

Priručnik

**Elžbieta Krulak-Kempisty, Rosanda Marija Meško,
Dejan Kramžar, Marjetka Marko, Vesna Horvat-Kovačec**

Maximal 2

**Priručnik za učiteljice/učitelje
njemačkoga jezika za 5. razred
osnovne škole, druga godina učenja**

Elžbieta Krulak-Kempisty, Rosanda Marija Meško, Dejan Kramžar, Marjetka Marko

Maximal 2

**Priručnik za učiteljice/učitelje njemačkoga jezika za peti razred osnovne škole,
druga godina učenja**

**Hrvatska inačica udžbenika Maximal 2 nastala je prema međunarodnom udžbeniku
Maximal A1. Deutsch für Jugendliche.**

Izdavač: Profil Klett d. o. o.
Zagreb, Petra Hektorovića 2

Za izdavača: Dalibor Greganić

Direktorica uredništva: Petra Stipaničev Glamuzina

Urednice međunarodnog izdanja: Edda Vorrath-Wiesenthal, Nastja Cimperman

Koautorica hrvatskog izdanja: Vesna Horvat-Kovačec

Urednice hrvatskog izdanja: Maja Trinajstić, Matea Nikolić

Lektura njemačkoga jezika: Edda Vorrath-Wiesenthal

Ilustracije: Tihomir Čelanović

Fotografije: Fixmedia, Shutterstock (SHT), Fotolia, Getty Images
(točan popis je na kraju priručnika)

Oblikovanje: Beti Jazbec

Prijelom: Profil Klett d. o. o.

© Založba Rokus Klett, d. o. o. (2017.)

© Profil Klett, d. o. o. (2018.)

Sva prava pridržana. Nijedan dio ovog udžbenika ne može biti objavljen ili pretisnut bez prethodne suglasnosti izdavača i vlasnika autorskih prava.



EUROPEAN
EDUCATIONAL
PUBLISHERS
GROUP

Član smo Europskog
udruženja izdavača
udžbenika.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Zusatzmaterialien | 4 |
| Einleitung | 6 |
| Lektion 0: Deutsch oder was? | 9 |
| Modul 1: Mein Profil | 11 |
| Lektion 1.1: Wer bist du? | 14 |
| Lektion 1.2: Ich mag das! | 18 |
| Lektion 1.3: Wir sind der „Globus“ | 21 |
| Modul 2: Meine Schule | 25 |
| Lektion 2.1: Was hast du am Montag? | 27 |
| Lektion 2.2: Was brauchst du heute? | 31 |
| Lektion 2.3: Schon wieder Eintopf! | 35 |
| Maximal präsentiert Feste | 39 |
| Didaktisierung der Videos | 40 |
| Lösungen | |
| Kursbuch | 46 |
| Arbeitsbuch | 50 |
| Zusatzmaterialien | 54 |
| Transkripte | |
| Videos | 60 |
| Hörtex te (Kursbuch und Arbeitsbuch) | 64 |
| Trackliste KB und AB | 76 |

Abkürzungen im Lehrerhandbuch

| | |
|------|-----------------------------|
| LHB | Lehrerhandbuch |
| KB | Kursbuch |
| AB | Arbeitsbuch |
| IZZI | digitale Plattform |
| L | Lehrkraft/Lehrkräfte |
| S | Schülerinnen und Schüler(n) |
| PL | Plenum |
| GA | Gruppenarbeit |
| PA | Partnerarbeit |
| EA | Einzelarbeit |

Zusatzmaterialien

| | Arbeitsblatt | Test |
|----------------|---|-------------|
| Modul 1 | | |
| 1.1 | AB 1: Begrüßungen vergleichen AB 2: Aufgaben (Differenzierung – leicht) AB 3: Aufgaben (Differenzierung – schwer) | Test 1.1 |
| 1.2 | AB 4: Ein eigenes Dominospiel machen | Test 1.2 |
| 1.3 | AB 5: Aufgaben (Differenzierung – leicht) AB 6: Aufgaben (Differenzierung – schwer) | Test 1.3 |
| Modul 2 | | |
| 2.1 | AB 7: Lehrerquiz AB 8: Ein Rollenspiel selbst schreiben AB 9: Aufgaben (Differenzierung – leicht) AB 10: Aufgaben (Differenzierung – schwer) | Test 2.1 |
| 2.2 | AB 11: Aufgaben (Differenzierung – leicht) AB 12: Aufgaben (Differenzierung – schwer) | Test 2.2 |
| 2.3 | AB 13: Versteckte Wörter – Essen und Trinken AB 14: Aufgaben (Differenzierung – leicht) AB 15: Aufgaben (Differenzierung – schwer) | Test 2.3 |

Kopiervorlage**Arbeitsblatt zu Video**

| | Hallo, ich bin Jan! |
|---|-------------------------------|
| KV 1: Satzdomino KV 2: Brettspiel | Fußball oder Karaoke? |
| KV 3: Bildkärtchen KV 4: Wortkärtchen KV 5: Länder und Sprachen | Das ist der „Globus“ |
| KV 6: Der Star-Check | |
| | |
| KV 7: Partnerdiktat mit [v] und [f] KV 8: Rollenkarten | Herzlich willkommen, Jan! |
| KV 9: Was ist in der Schultasche? KV 10: Adjektive | Kunst oder Chaos? |
| KV 11: Wörter-Memory KV 12: Brettspiel „In der Mensa“ | Sammy TV – Der Snack-Check |

Einleitung

Maximal ist ein modernes internationales DaF-Lehrwerk für Jugendliche, das den Kann-Beschreibungen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) folgt.

Das Konzept

Der Unterricht mit **Maximal** bietet viel Freiraum für Interaktion und spielerisches Probieren. Motivierende und spielerische Elemente sind genau auf die Zielgruppe zugeschnitten. Vielfältige Textsorten wie Chats, Forumseinträge, Hauls, Internetkommentare, Skypegespräche usw. reflektieren die mediale Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler und heben die Nutzung der elektronischen Medien hervor. Maximal unterstützt außerdem einen binnendifferenzierenden und fächerübergreifenden Unterricht.

Das Kursbuch

Das Kursbuch ist durch seine modulare Struktur gekennzeichnet. **Lektion 0** dient als Einstiegslektion. Es folgen **zwei Module** mit **je drei Lektionen**. Die farblich unterschiedliche Gestaltung jedes Moduls vereinfacht die Orientierung im Buch.

Jedes Modul beginnt mit einer **Motivationsdoppelseite**, auf der das Rahmenthema des Moduls präsentiert wird und die Lernziele der nachfolgenden Lektionen in Form von Kann-Beschreibungen aufgeführt werden. Bilder, wenige kurze Texte und ein bis zwei spielerische Aufgaben liefern Sprechansätze und sollen das Interesse der Schülerinnen und Schüler wecken sowie vorhandene Vorkenntnisse aktivieren.

In den drei Lektionen eines Moduls werden auf jeweils 8-10 Seiten mehrere kleine **Situationen** aus dem Alltagsleben der Jugendlichen präsentiert, die durch gelb umrahmte Fotos gut sichtbar illustriert werden. Die **Memo-Kästchen** dienen der Erläuterung der im Situationskontext eingeführten grammatischen Phänomene und sind oft von den Schülerinnen und Schülern zu ergänzen. Die neuen und nützlichen Redemittel werden in den **So sagt man's**-Feldern hervorgehoben.

Das Kursbuch bietet zur Unterstützung der Lektionsgeschichte in jeder Lektion ein integriertes **Video** an, das die Protagonisten in verschiedenen Alltagssituationen zeigt. Die Filme erwecken von der Machart her den Eindruck, als hätten sie die Protagonisten selbst gedreht. Das soll die Schülerinnen und Schüler dazu motivieren, eigene Videos zu verschiedenen Themen zu produzieren.

Die Videos können jederzeit auf der IZZI Plattform abgerufen werden. Im Kursbuch gibt es zu jedem Video eine oder zwei Aufgaben. Im Lehrerhandbuch werden darüber hinaus erweiterte Didaktisierungsvorschläge und zusätzliche Arbeitsblätter zum Video angeboten.

In jeder Lektion gibt es mindestens eine integrierte **Aufgabe zur Aussprache**, die meist dreischrittig aufgebaut ist: Zunächst werden die Schülerinnen

und Schüler für das entsprechende Thema sensibilisiert, dann trainieren sie die Aussprache durch Nach- oder Mitsprechen, abschließend werden sie zur Entwicklung produktiver Fertigkeiten angeregt.

Landeskunde wird in den authentischen Situationen der einzelnen Lektionen auf der Seite **Maximal präsentiert** dargestellt. Auf die Landeskunde folgt ein Projekt, das die Schülerinnen und Schüler zur praktischen Anwendung des gelernten Stoffes und zum handlungsorientierten Lernen motivieren soll. Die Durchführung erfolgt in Gruppen in der Regel in der Schule. Am Ende eines jeden Projekts steht ein Produkt, etwa in Form eines selbstgebastelten Spiels oder eines Quiz, das im Unterricht gespielt wird.

Jedes Modul schließt mit der systematischen Grammatikzusammenfassung **Meine Grammatik** und einer Doppelseite zur Selbstevaluation **Das kann ich schon** ab.

Am Ende des Kursbuches steht eine **alphabetische Wortliste** mit dem in den Lektionen eingeführten Wortschatz zur Verfügung. Die fettgedruckten Einträge kennzeichnen den Wortschatz des Zertifikats Deutsch des Goethe-Instituts.

Das Arbeitsbuch

Im Arbeitsbuch werden die im Kursbuch eingeführten grammatischen Strukturen sowie der Wortschatz und die Redemittel durch kreative und innovative Aufgaben gefestigt und eingeübt. Jedes Modul wird durch eine Rätselaufgabe auf der **Motivationsseite** eingeleitet. Am Ende jedes Moduls gibt es die sogenannten **Aktionsseiten**. Die Aufgabenstellung dieser Seiten sieht vor, dass sich die Schülerinnen und Schüler in Einzelarbeit zu Hause komplexeren Aufgaben widmen und Produkte erarbeiten, z. B. ein eigenes Video, einen Flyer, ein Plakat oder eine Webseite.

Im **Prüfungstraining** werden alle vier Fertigkeiten trainiert. **Maximal** bereitet die Schülerinnen und Schüler gezielt auf das Zertifikat „Fit in Deutsch“ des Goethe-Instituts und auf die DSD1-Prüfung vor.

Der Wortschatz wird auf den Seiten **Mein Wortschatz** nochmals zusammengefasst und durch Aufgaben nach Inhalt oder Form geordnet und gefestigt. Alle Aufgaben in den Lektionen sind in drei Schwierigkeitsgrade (leicht, mittelschwer und schwer) differenziert, die allerdings im Arbeitsbuch selbst nicht sichtbar gekennzeichnet sind, um vor allem schwächere Schülerinnen und Schüler nicht abzuschrecken. Die Schwierigkeitsgrade sind für die Lehrkräfte im Lehrerhandbuch am Ende jeder Lektion angegeben.

Die IZZI Plattform

Sowohl das Kursbuch als auch das Arbeitsbuch sind komplett digitalisiert. Konkret bedeutet das, dass jede einzelne Aufgabe aus dem Kursbuch und dem Arbeitsbuch, auch jede Modulseite, in interaktiver Form vorliegt, was ein sofortiges Feedback für die Schülerinnen und Schüler gewährleistet. In den interaktiven Komponenten sind auch alle Videos und Hörtexte abrufbar. Darüber hinaus gibt es zusätzliche Videoclips und Straßeninterviews, die

der Niveaustufe angepasst sind. Sie erfordern keinerlei vorangehende Recherche von Seiten der Lehrkräfte und sind damit zeitsparend und leicht zu verwenden.

Neben den bereits im Kursbuch und Arbeitsbuch angebotenen Aufgaben gibt es in der interaktiven Ausgabe des Kursbuches **Zusatzaufgaben** für leistungsstärkere Schüler und Schülerinnen (Für Neugierige). Die komplexeren Aufgaben werden im interaktiven Kursbuch in Form von **Internetrecherchen** angeboten.

Das Lehrerhandbuch

Das Lehrerhandbuch ist wie das Kursbuch modular aufgebaut. Zu Beginn jedes Moduls werden die Lernziele sowie die Motivationsdoppelseite „**Maximal präsentiert**“ und das Projekt genau beschrieben und Vorschläge zur Didaktisierung gemacht.

Für einen schnellen Überblick steht am Anfang jeder Lektion eine detaillierte Übersicht über die Lerninhalte und Zusatzmaterialien sowie eine kurze Zusammenfassung der jeweiligen Lektionsgeschichte.

Auf den Folgeseiten werden zum einen detaillierte **Spielbeschreibungen** für alle Spiele und spielerischen Aufgaben im Kursbuch gegeben, zum anderen werden **Zusatzaufgaben** zur **Binnendifferenzierung**, für einen **fächerübergreifenden Unterricht** und zur weiteren, spielerischen Übung und Festigung des Lernstoffes angeboten. Dabei stehen **kooperative Lernformen** und **Methoden** im Vordergrund, die das spielerische und bewegte Lernen fördern. Am Ende jeder Lektion sind die Niveaustufen der Aufgaben im Arbeitsbuch aufgeführt.

In einem separaten Kapitel werden **Didaktisierungsvorschläge zu den Videos** und den Arbeitsblättern zu jedem Video gegeben.

Das Lehrerhandbuch enthält im Anhang alle **Lösungen** zum Kursbuch, zum Arbeitsbuch und zu den Zusatzmaterialien, die **Transkripte** zu allen Hörtexten (Kursbuch und Arbeitsbuch) und den Videos sowie eine **Trackliste** zu den Audios.

Die Zusatzmaterialien im Überblick:

- ✓ **Arbeitsblätter** zum Üben und Festigen
- ✓ **Kopiervorlagen** (Bild- und Wortkärtchen, Brettspiele, Quiz-Fragekärtchen, usw.)
- ✓ **Tests** (je ein Test pro Lektion)
- ✓ **Arbeitsblätter zu den Videos** im Kursbuch

Deutsch oder was?

Lektion 0 dient der Vorentlastung für Anfänger ohne Vorkenntnisse. Ihr Ziel ist es,

- ✓ durch einen positiven ersten Kontakt mit der deutschen Sprache das Interesse zu wecken,
- ✓ möglicherweise vorhandenes sprachliches und landeskundliches Vorwissen zu (re)aktivieren, und
- ✓ den Schülerinnen und Schülern Mut zu machen.

Die Lektion ist in zwei Doppelseiten gegliedert. Die Seiten 10 und 11 (Aufgaben 1-5) haben die deutsche Sprache im Fokus. Der Wortschatz ist altersgerecht und auf ein Minimum begrenzt. Leicht verständliche Wörter und Internationalismen schaffen einen Wiedererkennungswert. Die Schülerinnen und Schüler werden möglicherweise überrascht feststellen, dass Ihnen viele der Wörter bekannt vorkommen oder zumindest Wörtern in ihrer Muttersprache sehr ähnlich sind. Dadurch werden sie ermutigt und zum Lernen der neuen Sprache motiviert.

Die zweite Doppelseite (Aufgaben 6 und 7) konzentriert sich auf Landeskunde. Sehenswürdigkeiten und Attraktionen aus verschiedenen DACHL-Ländern werden vorgestellt und dadurch das Weltwissen der Schülerinnen und Schüler aktiviert.

Tipp

Gestalten Sie besonders die erste Unterrichtsstunde möglichst spielerisch und schülerfreundlich, sodass alle mit Freude zur nächsten Stunde kommen.

Im Folgenden erhalten Sie einige didaktische Hinweise und Vorschläge für den Umgang mit den einzelnen Aufgaben in Lektion 0:

zu Aufgabe 1: Ratespiel – Begriffe zeichnerisch darstellen

Sozialform: PL, vier große Gruppen.

Vorbereitung: Schreiben Sie die Begriffe aus Aufgabe 1 auf Kärtchen.

Ablauf: Jede Gruppe soll in einer Minute drei der Wörter aus Aufgabe 1 erraten. Für die Runde kann die Gruppe also maximal drei Punkte bekommen. Das Team bestimmt eine Person, welche die Wörter zeichnerisch an der Tafel darstellt. Flüstern Sie dieser Schülerin/diesem Schüler das erste Wort ins Ohr. Die Zeit läuft ab dem Moment, in dem sie/er zu zeichnen beginnt. Die anderen S der Gruppe versuchen, anhand der Illustration möglichst schnell das Wort zu erraten, um Zeit für weitere zwei Wörter zu haben.

Zur Unterstützung könnten Sie eine Liste aller Wörter aus dieser Aufgabe an die Wand projizieren.

Auf diese Weise erraten die vier Gruppen der Reihe nach ihre Wörter. Um sicherzustellen, dass alle neuen Wörter verstanden wurden, machen die S nach dem Spiel zusätzlich die Zuordnungsaufgabe im KB.

zu Aufgabe 2 und 3: Internationalismen

Die meisten der Computerbegriffe dürften den S aus ihrem Umgang mit PC und Handy bekannt sein. Allerdings sind die Schreibweisen an die Sprachsysteme der unterschiedlichen Landessprachen angepasst. Die S schreiben die Begriffe in ihrer Muttersprache über oder unter die Wörter im KB. Die Kontrolle verläuft im Plenum.

Fordern Sie die S beim Aussprachetraining (Aufgabe 3) dazu auf, mit der Stimme zu spielen: Die Wörter werden abwechselnd laut und leise, langsam und schnell ausgesprochen (Chorsprechen).

zu Aufgabe 4: Das Sprachbewusstsein fördern

Da die S in diesem Alter möglicherweise ein noch nicht vollständig ausgeprägtes Bewusstsein für ihre eigene Sprache haben, ist es an der Lehrkraft, Besonderheiten wie z. B. Lehnwörter aus anderen Sprachen in den Fokus zu rücken.

Vorbereitung: Bereiten Sie als Anregung eine Powerpoint-Präsentation mit Bildern vor, Überschrift: *Deutsche Wörter in deiner Sprache*.

Ablauf: Zeigen Sie die Bilder der Reihe nach. Die Begriffe zu den Abbildungen sollen von den S in der Muttersprache genannt werden. Danach wird das Wort eingblendet. Regen Sie die S zum Kommentieren der Ergebnisse an: Was hat sie überrascht? Was wussten sie schon vorher? Was finden sie interessant? usw.

zu Aufgabe 5: Lernen mit Bewegung

Bei dieser letzten die Sprache betreffenden Aufgabe geht es um das Klangbild, konkret darum, unter fünf Texten in verschiedenen Sprachen den deutschen Text zu identifizieren.

Um etwas Bewegung in den Unterricht zu bringen, können Sie wie folgt vorgehen:

Bereiten Sie fünf Schilder vor (Text A / Text B / Text C / Text D / Text E), die sie im Klassenzimmer verteilt aufhängen bzw. auslegen. Die S hören dann alle fünf Texte an (die Buchstaben A-E werden vom Sprecher vor jedem neuen Textbeispiel genannt) und stellen sich dann unter das Schild, das sie für den deutschen Text halten (Lösung: Text D). Lassen Sie die S ihre Entscheidung begründen, bevor Sie die richtige Lösung bestätigen. Möglicherweise haben die S einige deutsche Wörter erkannt, die

Satzmelodie oder den Klang identifiziert. Die Aufgabe ist für Anfänger nicht ganz einfach, da es sich bei den anderen vier Sprachen um Niederländisch, Dänisch, Schwedisch und Norwegisch handelt.

zu Aufgabe 6: Weltwissen aktivieren

Die folgenden beiden Aufgaben sollen das Weltwissen der S im Bereich Landeskunde von deutschsprachigen Ländern aktivieren. Dazu sehen die S – evtl. in PA oder GA – die zehn Fotos an und ordnen sie dem jeweils passenden deutschsprachigen DACHL-Land zu (Aufgabe 6). Wenn die Arbeit in kleinen Gruppen verläuft, ist die Chance größer, dass sie erfolgreich abgeschlossen wird. Ermuntern Sie die S beim Ergebnisabgleich dazu, über eigene Erfahrungen mit DACHL-Ländern zu berichten. Das bildet einen geschickten Übergang zu Aufgabe 7.

zu Aufgabe 7: Zusatzaufgabe Internetrecherche

Als Hausaufgabe können die S zusätzlich eine kleine Internetrecherche zu den DACHL-Ländern machen (in der Muttersprache). Notizen zu interessanten Fakten (in Verbindung mit eigenen Hobbys und Interessen) werden zur nächsten Stunde mitgebracht und kurz präsentiert.

Mein Profil

Lernziele

Die kommunikativen Ziele in Modul 1 konzentrieren sich auf erste Kontakte mit deutschsprachigen bzw. deutschsprechenden Gesprächspartnern. Im Verlauf der drei Lektionen werden die Schülerinnen und Schüler Schritt für Schritt in die Lage versetzt, sich und ihr Profil in wenigen Sätzen zu beschreiben.

In **Lektion 1.1** lernen die S, jemanden zu begrüßen, nach dem Befinden zu fragen und sich zu verabschieden. Im Gespräch mit Gleichaltrigen fragen sie persönliche Informationen wie Name, Alter, Wohnort und Herkunft ab und beantworten diese Fragen. Der Fragenkatalog bei der Kommunikation mit Erwachsenen beschränkt sich zunächst auf Begrüßung, Verabschiedung und Fragen nach dem Befinden. Die Zahlen von 0-20 sowie das Buchstabieren sind als Teilziele zu betrachten, d. h. sie sind kein Selbstzweck, sondern dienen der Realisierung des kommunikativen Ziels, das Alter und den Namen anzugeben.

In **Lektion 1.2** werden Wortschatz und Strukturen vermittelt, die es den S ermöglicht, das erste Kontaktgespräch in Gang zu halten. Dabei stehen für die Altersgruppe relevante Themen wie Hobbys und Freizeitgestaltung, Interessen und Vorlieben im Vordergrund. Neben dem mündlichen Ausdruck wird in dieser Lektion mit dem Verfassen einer E-Mail zum ersten Mal die Schreibfertigkeit geübt.

Das Profil wird in **Lektion 1.3** um persönliche Informationen wie Adresse, Telefonnummer und E-Mail-Adresse erweitert. Die S erfragen diese Informationen und geben darüber Auskunft. In diesem Kontext werden die Zahlen von 20-2000 (Teilziel) eingeführt. Praktische Anwendung finden diese Sprechabsichten beim Beantragen einer Klubkarte. Im Dialog mit Gleichaltrigen sprechen die S über Freizeitaktivitäten und fragen einander, was sie gern oder nicht gern tun. Sie bewerten bzw. beurteilen ihre eigenen Fremdsprachenkenntnisse und fragen ihre Mitschüler/innen, welche Sprachen sie sprechen. Zum Abschluss wird schriftlich ein kurzes Profil verfasst.

Motivationsdoppelseite

Jedes Modul in Maximal beginnt mit einer attraktiv gestalteten Doppelseite, die im Unterricht unterschiedlich eingesetzt werden kann. Der erste Eindruck ist wichtig, deshalb soll mit diesem besonderen Einstieg das Interesse und die Neugier der S geweckt werden, sodass sie zur Arbeit mit den nachfolgenden Themen und Lektionen motiviert sind.

Die ersten drei Lektionen in Maximal bereiten die S darauf vor, über sich selbst und ihre Freunde kurz zu berichten und auf Deutsch Kontakt aufzunehmen. Dies drückt sich im Modultitel „Mein Profil“ aus. Mithilfe von Fotos werden die Protagonisten für Maximal 2 vorgestellt. Der überschaubare Wortschatz weist auf das Themeninventar hin. Die

rechts oben unter „Wir lernen“ aufgelisteten Lernziele spielen für die Arbeit mit der Doppelseite zunächst keine Rolle.

Vorschlag zur Didaktisierung: Wenn möglich, projizieren Sie zur Erarbeitung des Wortschatzes die Doppelseite (per Dokumentenkamera) an eine Leinwand oder eine weiße Wand im Klassenzimmer. Das Buch bleibt geschlossen. Zeigen Sie auf die Bilder und lassen Sie die S im Plenum (PL) das jeweils passende Wort zuordnen. Besonders bei den Internationalisten (skaten, Ballett, Comics, Handy, Videospiele) dürfte dies kein Problem sein. Anschließend können die S die Aufgabe 1 (Was passt zu Jan?) in Einzelarbeit (EA) oder Partnerarbeit (PA) bearbeiten.

Landeskunde „Maximal präsentiert“

In Modul 1 haben die S die Spieler der deutschen Nationalmannschaft (Lektion 1.1, Aufgabe 12) sowie einige deutsche Musiker, Schauspieler und Bands kennengelernt. Am Ende des Moduls 2 werden in „Maximal präsentiert“ einige weitere prominente Persönlichkeiten und Stars aus deutschsprachigen Ländern aus der Welt des Sports, der Musik und des Films vorgestellt.

Im Kursbuch wurde bewusst auf eine Didaktisierung der Lesetexte auf der Seite „Maximal präsentiert“ verzichtet. Sie kennen Ihre S am besten und wissen, wie Sie im Unterricht mit den Lesetexten umgehen. Die folgenden Vorschläge sollen als Anregung dienen.

Vorschläge zur Didaktisierung der Lesetexte „Der Star-Check – VIPs aus Österreich, Deutschland und der Schweiz“:

In die Rolle eines Stars schlüpfen

Gruppenarbeit (GA). Gearbeitet wird in Gruppen mit vier bis fünf S. Ein S schlüpft in die Rolle eines der sechs Stars auf Seite 76 (nicht verraten!). Die anderen versuchen durch Fragen zu erraten, wer er/sie ist. Nur Ja/Nein-Fragen sind erlaubt, z. B.:

Singst du gern?

Spielst du Fußball?

Kommst du aus der Schweiz?

Bist du ...?

Texte und Fotos zuordnen

Im Plenum. Die Fotos der Stars werden per Beamer an eine Leinwand projiziert. Je zwei S erhalten die sechs Texte von der → **Kopiervorlage 6**, in denen die Namen der Stars unkenntlich gemacht sind. Die S versuchen nun, die Texte den Fotos zuzuordnen.

Binnendifferenzierung: Falls die sechs Texte für schwächere S zu viel sind, kann auch jedes Paar nur einen oder zwei Texte erhalten.

Bei homogenen Gruppen könnte man die Aufgabe auch mit einem Spiel einleiten: Die Paare bieten selbst die Zahl der Texte, mit denen sie arbeiten möchten. Für jede richtige Lösung bekommen sie einen Punkt. Wenn sie allerdings einen Text falsch zuordnen, bekommen sie für die ganze Arbeit keinen Punkt. Eine so strenge Spielregel bewirkt, dass S beim „Reizen“ sehr vernünftig und vorsichtig vorgehen.

Vorwissen aktivieren

Nach dem Lesen der Texte können die S gefragt werden, welche anderen Stars aus deutschsprachigen Ländern sie kennen.

Vorschläge zur Didaktisierung des Märchens „Hänsel und Gretel“.

Sprachfertigkeit: Sprechen und Lesen

Ziel: Den Wortschatz erweitern; Präteritum einführen

Sozialform: GA

Material: eine Kopie der Seite 42 pro Gruppe, ein leeres Blatt Papier, Schere und Kleber.

Verlauf: Bevor Sie die S in Gruppen aufteilen, geben Sie ihnen die Anweisungen (schreiben Sie die Anweisungen auch an die Tafel):

1. Seht euch die Bilder an und schneidet sie aus.
2. Klebt die Bilder in der richtigen Reihenfolge auf ein leeres Blatt Papier.
3. Schneidet die Sätze aus und klebt sie auf das Papier neben den passenden Bildern.
4. Wenn ihr damit fertig seid, bringt mir ein Gruppenmitglied das Blatt zur Überprüfung.
5. Schreibt zu diesem Märchen ein kurzes szenisches Spiel und führt es vor der Klasse auf.

Bei der letzten Aufgaben dürfen die S aus ihren Texten lesen.

Präteritum von *haben* und *sein* musste in der nächsten Schulstunde bewusstgemacht werden.

Sprachfertigkeit: Sprechen, Lesen und Schreiben

Ziel: Präteritum einüben

Sozialform: PL und PA

Verlauf: Zur Einführung in das Thema, stellen Sie den S Fragen zu Hänsel und Gretel, wie z.B. *Wo waren Hänsel und Gretel?*, *Was hatte die Hexe?* u. A. Schreiben Sie die Antworten der S an die Tafel. Wenn die S nur kurze Antworten geben, schreiben Sie diese an die Tafel, denn im nächsten Schritt können Sie diese Antworten mit den S erweitern. Unterstreichen Sie die Präteritumsformen und fragen Sie die S, was das bedeutet. Schreiben Sie das Präteritum von *haben* und *sein* an die Tafel und fragen Sie die S, wie es im Englischen lautet. Die S arbeiten dann in Paaren an einem kurzen Dialog (KB S. 42) und schreiben danach einen kurzen Dialog ins Heft.

Die S lesen dann ihre Dialoge vor.

Projekt „Mein Jugendklub“

Im Projekt „Mein Jugendklub“ zum Abschluss des Moduls 1 sind die S aufgefordert, in Gruppen einen Jugendklub zu gründen, in dem sie gerne Mitglied wären, und einen Flyer für ihren Klub zu entwerfen. Bei einem Projekt arbeiten die S selbstständig in Gruppen. Ihre Rolle als Lehrkraft beschränkt sich darauf, eine kurze Einführung des Projekts zu geben und die Zeiten für die einzelnen Arbeitsphasen zu begrenzen (und auf die Einhaltung zu achten):

Phase 1: Gruppenbildung und Ideensammlung (Brainstorming im Unterricht)

Phase 2: Materialsammlung und Produktion

Die S entscheiden im Unterricht darüber, mit welchen Mitteln sie ihre Ideen ausführen wollen, und besprechen die Arbeitsverteilung. Die Produktion

selbst kann außerhalb der Schule stattfinden.

Phase 3: Präsentation der Ergebnisse (im Unterricht)

Methodisch bietet sich die simultane Präsentation aller Gruppen („Markt der Möglichkeiten“ oder „Museumsgang“) an. Die Flyer werden in verschiedenen Ecken des Klassenzimmers aufgehängt. Bei jedem Flyer bleibt ein Mitglied der Gruppe als „Experte“ stehen, der die Gruppenarbeit präsentiert. Die übrigen S gehen umher und begutachten die Flyer der anderen. Die Experten sollten irgendwann abgelöst werden, damit auch sie die anderen Flyer ansehen können.

In Klassen mit wenig oder gar keiner Projekterfahrung übernehmen Sie die Moderation. Bei Schülergruppen mit Projekterfahrung übernimmt diese Funktion ein Teammitglied.

Wer bist du?

| | |
|--------------------------|---|
| Thema | Personenprofile; erste Begegnungen; Stars (Fußballspieler, Musiker, Schauspieler) |
| Lernziele | Jemanden begrüßen; sich verabschieden; Namen erfragen und nennen; sich und andere vorstellen; nach Herkunft, Wohnort, Befinden und Alter fragen; Namen buchstabieren und notieren; bis 20 zählen; ein kurzes Gespräch verstehen; Einträge in einem sozialen Netzwerk lesen und verstehen; Informationen extrahieren; in einem Video Details verstehen; ein eigenes Video-Profil erstellen |
| Grammatik | Verben in der 1., 2. und 3. Person Singular; die Personalpronomen <i>ich, du, er/sie</i> (ohne <i>es</i>); das Verb <i>sein</i> ; W-Fragen und Antworten: <i>Wie?, Wer?, Wo?, Woher?</i> ; schwache Verben: <i>wohnen, kommen, heißen</i> ; Aussagesätze (ohne Inversion); die Präpositionen <i>in</i> und <i>aus</i> ; Genitiv-s bei Eigennamen (<i>Jans Oma</i>); das Bindewort <i>und</i> |
| Wortschatz | Begrüßungen und Verabschiedungen; Befinden; Städtenamen und Länder; die Zahlen von 0 bis 20; das Alphabet |
| Phonetik | Das <i>h</i> am Wortanfang und das stumme <i>h</i> ; die Umlaute <i>ä, ü</i> und <i>ö</i> |
| Zusatzmaterialien | Arbeitsblatt 1: Begrüßungen vergleichen Arbeitsblatt 2: Aufgaben (Differenzierung – leicht) Arbeitsblatt 3: Aufgaben (Differenzierung – schwer) Test zu Lektion 1.1 |
| Video | Arbeitsblatt zu „Hallo, ich bin Jan!“ |

Lektionsgeschichte

Der Protagonist der Geschichte in Maximal ist **Jan Ludwig**. Er ist 12 Jahre alt, kommt aus Weimar, lebt aber seit kurzem bei seiner **Oma** – Frau Köster – in Frankfurt, die ihr Alter nicht verraten will. Jan mag Fußball, besonders Bayern München. Seine **Eltern** leben vorübergehend in Brasilien, wo sein Vater eine Professur an der Universität angenommen hat. In Frankfurt lernt Jan **Anton** kennen, der im selben Haus wohnt und mit dem er sich anfreundet. Eine weitere wichtige Person in Jans Leben ist seine **Cousine Lena**, mit der er oft chattet oder telefoniert. Sie lebt in der Nähe von Mainz. Andere Personen, die in Lektion 1.1 eine untergeordnete Rolle spielen, sind Frau Schäfer (Antons Mutter), Herr Meier, ein Nachbar seiner Oma, seine Chat-Freunde Erkan, Justine, Lars und Luca, und Yui, ein Mädchen aus dem Jugendklub.

Noch sind Ferien, und weil Jan in Frankfurt noch keine Freunde hat, will Jans Oma ihn mit Anton, dem Nachbarsjungen, bekannt machen. Sie klingelt einfach bei Anton an der Wohnungstür und stellt Jan vor (Hörtext Aufgabe 1). Jan und Anton freunden sich an (Hörtext Aufgabe 8). Anton besucht Jan, als dieser gerade im Netzwerk www.du-da-de.net mit einigen Freunden und seiner Cousine Lena chattet (Aufgabe 17). So lernt Anton auch Jans Cousine Lena kennen.

Am Ende der Lektion dreht Jan ein Video über sich und seine Familie und bittet seinen neuen Freund Anton, sich auch vorzustellen. Weil der Quatsch macht, bricht Jan das Video erst einmal ab (Video Aufgabe 26).

Binnendifferenzierung zu Aufgaben 1–3 im KB

Sprachfertigkeit: Hörverstehen (mittelschwer). Dies ist die erste Hörverstehensaufgabe in Maximal, bei der Alltagsdialoge zu hören sind. Echte Anfänger müssen sich an den Klang und den Rhythmus einer fremden Sprache erst einmal gewöhnen. Geben Sie den S Zeit und spielen Sie die Dialoge, wenn nötig, mehrmals vor.

Aufgabe 1: Spielen Sie das Gespräch zwischen Oma, Jan und Anton einmal komplett vor. Spielen Sie es dann ein zweites Mal und stoppen Sie zum Nachsprechen die CD nach jedem Satz. Um den S die Aufgabe zu erleichtern, ist der Text illustriert im KB abgedruckt. Die S stellen so zum ersten Mal den Zusammenhang zwischen dem Klang und der Schreibweise der deutschen Sprache her.

Aufgabe 2: Lassen Sie anschließend die S Aufgabe 2 bearbeiten und spielen Sie zur Kontrolle das Gespräch ein drittes Mal vor. Drei stärkere S könnten nun gebeten werden, die Szene mit verteilten Rollen vor der Klasse vorzuspielen.

Aufgabe 3: GA. Die S hören drei Dialoge. Damit nicht jeder auf alles achten muss, sucht sich jeder S eine oder zwei Person(en) aus, auf die er/sie gezielt hört. Anschließend werden die Ergebnisse in der Gruppe zusammengetragen und später im Plenum verglichen.

Zusatzaufgaben nach Aufgabe 5 im KB

Begrüßungen und Verabschiedungen vergleichen

Ziel: Die S sammeln und vergleichen förmliche und informelle Begrüßungen und Verabschiedungen in der Mutter- und in der Fremdsprache. Dadurch werden die Unterschiede in verschiedenen kommunikativen Situationen bewusst gemacht. Die S werden außerdem für unterschiedliche Begrüßungen/Verabschiedungen in den DACHL-Ländern sensibilisiert.

Vorbereitung: Drucken Sie das → **Arbeitsblatt 1** für jeden S aus.

Binnendifferenzierung: Stärkere S bearbeiten das Arbeitsblatt in EA. Bei schwächeren S empfiehlt sich PA: Der schwächere S sammelt Begrüßungen/Verabschiedungen in der Muttersprache, der stärkere sucht die entsprechenden Formeln in den DACHL-Ländern. Auditiv orientierte Lerner können als Hausaufgabe eine Recherche im Internet/Radio machen (siehe Aufgabe 2). Die S können sich die Länder auch untereinander aufteilen, indem sich die 1. Gruppe nur die deutschen Radiosender anhört,

die 2. Gruppe die österreichischen und die 3. Gruppe die schweizerischen. Danach präsentieren sie im Unterricht (PL) ihre Ergebnisse.

Fächerübergreifend: Muttersprache



Links zu Radiosendern finden Sie unter:

<http://www.radio.de/sender/>

<http://www.radio.at/sender/>

<http://www.radio.de/land/Schweiz/>

Rollenspiel: Wie begrüßt und verabschiedet man sich richtig?

Sprachfertigkeit: Sprechen.

Ziel: Die erlernten Begrüßungen/Verabschiedungen in konkreten kommunikativen Situationen adäquat anwenden.

Sozialform: PL oder GA.

Vorbereitung: Schreiben Sie für die 1. Gruppe Zettel mit Einzelnamen (pro Zettel ein Name), z. B.

Martin

Sabine

Frau
Meißner

Herr
Podolsky

Für die 2. Gruppe schreiben Sie Zettel mit zwei Namen und mögliche Begrüßungen, z. B.:

Martin – Sabine

Hallo! – Hallo! / Hi! / Servus!

Bereiten Sie jeweils so viele Zettel vor, dass alle mitmachen können.

Verlauf: Teilen Sie die Klasse in zwei große oder eine gerade Anzahl an kleineren Gruppen (à vier S) ein. Je zwei Gruppen spielen miteinander: Die 1. Gruppe spielt die Begrüßungen und Verabschiedungen, die 2. Gruppe schaut zu und notiert richtige/falsche Reaktionen der 1. Gruppe. Die S der 1. Gruppe lösen die Zettel mit Einzelpersonen aus. Die S der 2. Gruppe lösen Zettel mit Paaren und entsprechenden Begrüßungen und Verabschiedungen aus. Die 2. Gruppe beginnt und ruft der 1. Gruppe zwei Namen (Zettel) zu, die ein Paar bilden sollen. Zwei S aus der 1. Gruppe bilden schnell ein Paar, das sich entsprechend der ausgelosten Rolle begrüßen bzw. verabschieden muss. Der S aus der 2. Gruppe kontrolliert auf dem Zettel, ob das Paar richtig oder falsch reagiert hat. Wenn nicht, dann muss das Paar den Dialog korrigieren.

Binnendifferenzierung: In der 1. Gruppe können S sein, die gerne auftreten und etwas szenisch darstellen. Die 2. Gruppe kann aus eher „stilleren“ S, die nicht so gern im Vordergrund stehen, zusammengesetzt werden. Wenn letztere jedoch nach der 1. Runde Lust bekommen, können sie auch in die 1. Gruppe wechseln und die Spieler aus der 1. Gruppe übernehmen die Aufgabe der 2. Gruppe.

„Blinde Kuh“ spielen

Ziel: Die erlernten Begrüßungen/Verabschiedungen üben; das Spiel eignet sich zur Auflockerung und um Spaß in den Unterricht zu bringen.

Sozialform: PL.

Verlauf: Die ganze Gruppe sitzt oder steht im Kreis. Einem S werden die Augen verbunden. Er steht in der Mitte des Kreises und wartet, bis jemand aus der Gruppe zu ihm kommt und ihn mit verstellter Stimme begrüßt. Er muss erraten, wer das ist. Wenn ihm das gelingt, kann er sich setzen und jemand anderer kommt in den Kreis. Wenn nicht, dann kommt ein anderer S und begrüßt ihn.

Binnendifferenzierung: Dieses Spiel eignet sich besonders für auditive und schauspielerisch begabte Schülertypen. Erstere müssen sehr genau hinhören, um die Stimmen ihrer Mitschüler zu erkennen. Zweitere haben viel Spaß daran, die frei gewählte Begrüßung oder Verabschiedung mit verstellter Stimme so zu sprechen, dass die „Blinde Kuh“ die Person nicht so leicht erraten kann.

Tipp

Blinde Kuh

Die ursprüngliche Form von „Blinde Kuh“ geht so: Einem Spieler werden die Augen verbunden. Die anderen laufen um die „Blinde Kuh“ herum und ärgern sie, indem sie ihr etwas zurufen oder sie berühren. Die „Blinde Kuh“ muss nun versuchen, jemanden zu fangen und mittels abtasten zu erraten, wer die Person ist. Rät sie richtig, wird die gefangene Person zur „Blinden Kuh“. Heute gibt es unter dem Namen „Blinde Kuh“ viele verschiedene Spielvarianten.

Das Spiel lässt sich bis ins 17. und 18. Jahrhundert zurückverfolgen.



Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Blinde_Kuh (Stand: 20.06.2016)

Sich beim Tanzen begrüßen und verabschieden

Ziel: Durch Bewegung den Unterricht auflockern, durch Tanzen die Gruppe verbinden.

Vorbereitung: Bringen Sie eine Liste mit Gruß- und Abschiedsformeln und geeignete Musik mit.

Sozialform: PL.

Verlauf: Erklären Sie den S zunächst sehr genau, wie das Spiel ablaufen soll. Geben Sie am besten ein Beispiel. Alle S stehen im Raum verteilt (auch Sie machen mit, nachdem Sie die Musik eingeschaltet haben). Alle bewegen sich im Rhythmus der Musik tanzend, hüpfend oder ganz normal gehend durch den Raum. Irgendwann rufen Sie laut eine Grußformel. Jedes Mal, wenn sich zwei S begegnen, begrüßen sie nun einander mit der gehörten Grußformel, was auch mimisch unterstrichen sein soll, und tanzen ein wenig zusammen (mit oder ohne Berührung). Nach einer Weile rufen Sie eine Abschiedsformel. Die Paare verabschieden sich daraufhin und alle bewegen sich wieder allein durch den Raum. Der Tanz geht weiter, bis Sie alle vorbereiteten Gruß- und Abschiedsformeln ausgerufen haben. Der Tanz endet, wenn Sie die Musik ausschalten. Alle S sollten sich einmal getroffen und begrüßt haben.

Binnendifferenzierung: Dieser Tanz ist aus vielerlei Sicht binnendifferenzierend. Er spricht verschiedene Schülertypen an, verbindet Bewegung, Emotion und Sprache und ist daher ganzheitlich aktivierend.

Fächerübergreifend: Musik, Sport.

Tipp: Diese Spielform kann unabhängig von einer bestimmten Lektion eingesetzt werden, um die jeweils angestrebten Lernziele zu erreichen.

Binnendifferenzierung zu Aufgabe 8 im KB

Sprachfertigkeit: Hörverstehen (mittelschwer/schwer).

Bei der leichteren Variante der Aufgabe 8 a) im KB sehen die S den Text, den sie hören, und lesen mit. Wenn Sie die Aufgabe für stärkere S etwas anspruchsvoller gestalten wollen, dann spielen Sie den Hörtext bei geschlossenen Büchern ein- bis zweimal vor und lassen die S die Aufgabe in Aufgabe 8 b) nur aufgrund des Hörens lösen.

Spielbeschreibung zu Aufgabe 15 im KB

Würfelspiel: Wie alt bist du?

Sprachfertigkeit: Sprechen.

Ziel: Nach dem Alter fragen; sagen, wie alt man ist.

Sozialform: GA, fünf bis sechs S pro Gruppe.

Material: Drei Würfel pro Gruppe.

Verlauf: Ein S beginnt und würfelt (mit drei Würfeln) sein Alter, also eine Zahl zwischen 3 und 18. Würfelt er z. B. 13 Augen, sagt er *Ich bin 13*, gibt die Würfel an den nächsten S der Gruppe weiter und fragt *Wie alt bist du?* Die folgenden S machen es mit der jeweils gewürfelten Augenzahl ebenso. Das Tempo kann nach und nach erhöht werden. Das Spiel kann einige Runden fortgesetzt werden, bis die Fragen und Antworten gut sitzen.

Variante (im PL): Die folgende Spielvariante ist besonders gut geeignet, um Bewegung in den Unterricht zu bringen. Alle S der Klasse stellen sich nach ihrem gewürfelten Alter der Reihe nach auf. Dabei sollten sie immer wieder ihr Alter sagen und die anderen nach dem Alter fragen: *Ich bin ... Wie alt bist du?* Um noch mehr Bewegung in das Spiel zu bringen, können die S versuchen, je nach Alter zu stehen oder zu sitzen. Beispiel: Die 3-Jährigen setzen sich auf den Boden, die 7-Jährigen knien, die 15-Jährigen stehen auf einem Stuhl, die 18-Jährigen auf dem Tisch, oder so ähnlich.

Binnendifferenzierung im Arbeitsbuch

Die Aufgaben im Arbeitsbuch sind in die folgenden Schwierigkeitsgrade eingestuft:

Leicht: 1, 2, 3, 5, 7, 10, 11,
Mittelschwer: 4, 6, 8, 9, 12, 13, 14
Schwer: 15

| | |
|--------------------------|--|
| Thema | Musik; Hobbys und Freizeitaktivitäten; Persönlichkeitstest; der Jugendklub |
| Lernziele | Fragen/Sagen, wie man etwas findet; Hobbys benennen; fragen was man gern macht oder nicht gern macht; nach Vorlieben fragen und sie beschreiben; in einem Video verstehen, wer was macht; jemanden beschreiben (Herkunft, Wohnort, Hobbys, Alter); eine kurze E-Mail schreiben; aus einem Dialog Informationen extrahieren und darüber einen kurzen Text schreiben; einen Persönlichkeitstest machen |
| aber Grammatik | Verneinung mit <i>nicht</i> ; die Verben <i>finden</i> und <i>mögen</i> ; schwache Verben im Singular (Präsens): <i>singen, spielen, lernen, fotografieren</i> ; Ja/Nein-Fragen und Antworten; W-Fragen: <i>Was (machst Du)?</i> ; die Pronomen <i>er</i> und <i>sie</i> ; Adjektive (<i>prädikativ</i>); Satzbau: das Subjekt in Position 1 oder 3; die Bindewörter <i>oder</i> und <i>aber</i> |
| Wortschatz | Musik und Musikinstrumente; Freizeitbeschäftigungen (<i>Musik hören, chillen, Selfies machen</i> usw.); Adjektive (<i>gut, schlecht</i> usw.) |
| Phonetik | Wortbetonung; lange und kurze Vokale |
| Zusatzmaterialien | Kopiervorlage 1: Satzdomino (Differenzierung – leicht) Kopiervorlage 2: Brettspiel Arbeitsblatt 4: Ein eigenes Dominospiel machen (Differenzierung – schwer) Test zu Lektion 1.2 |
| Video | Arbeitsblatt zu „Fußball oder Karaoke?“ |

Lektionsgeschichte

Jan und Anton sind in Jans Zimmer und hören Musik (Hörtext Aufgabe 1). Jan findet die Band Deichkind gut. Dann platzt seine Oma herein. Sie sagt, sie mag Rockmusik, Udo Lindenberg und Toots & the Maytones, aber Rammstein mag sie gar nicht. Als sie den Jungen auf dem PC ein YouTube-Video von Helene Fischer zeigen will, schlägt Anton vor, in den Jugendklub zur Probe der Rockband „Globus Kids“ zu gehen.

Im Jugendklub spielen die Jungen ein Videospiel (Video Aufgabe 8). Alicia kommt dazu und stellt sich direkt vor den Bildschirm. Anton kennt sie schon, und nun will sie Jan, den Neuen, kennenlernen. Sie redet ununterbrochen und versucht, Jan auszufragen. Dabei kommt heraus, dass die beiden ziemlich gegensätzliche Interessen haben. Sie will die beiden Jungen überreden, Singstar (ein Karaoke-Spiel), zu spielen, doch die finden das doof. Anton holt Getränke für alle.

Jan ist begeistert vom Jugendklub, nur Alicia nervt ihn. In einer E-Mail (Aufgabe 12) berichtet er seiner Cousine Lena darüber, die gerade mit ihrer großen Schwester Klara in Berlin bei ihrem Vater (Jans Onkel Knut) ist. Sie ruft ihn an (Aufgabe 15) und erzählt ihm, wie sie die letzten Ferientage verbringt: chillen, Selfies machen, in Zeitschriften blättern.

Spielbeschreibung zu Aufgabe 10 im KB

Was mache ich gern? Rate mal.

Sprachfertigkeit: Sprechen.

Ziel: Ja/Nein-Fragen üben; den Wortschatz festigen.

Sozialform: GA, drei bis vier S pro Gruppe.

Verlauf: Jeder S wählt sich eine der Aktivitäten aus Aufgabe 5, 6 oder 8 aus, darf sie aber den anderen nicht verraten. Die anderen S der Gruppe versuchen durch gezieltes Fragen zu erraten, um welche Aktivität es sich handelt:

S 1: *Schwimmst du gern?*

S 2: *Nein, ich schwimme nicht gern.*

S 3: *Joggst du gern?*

S 2: *Nein, ich jogge nicht gern.*

S 4: *Fotografierst du gern?*

Sobald jemand richtig rät, antwortet S 2: *Ja, ich ... gern.* Der S, der richtig geraten hat, wird als nächstes befragt.

Zusatzaufgabe nach Aufgabe 11 im KB

Ratespiel. Wer bin ich?

Sprachfertigkeit: Sprechen, Hörverstehen.

Sozialform: EA, GA, PL.

Ziel: Wortschatz festigen, Fragen stellen, den Unterricht beleben, Spaß haben.

Vorbereitung: Jeder S bereitet in Hausaufgabe ein kurzes Profil eines Prominenten/Stars vor. Auf der Karte steht der Name und ein paar Sätze zur Person, z. B.:

David Alaba

Ich bin 24 Jahre alt.

Ich komme aus Österreich.

Ich wohne in Wien.

Ich spiele sehr gut Fußball.

Ich spiele in der Nationalmannschaft.

Damit der Wortschatz passt, sollte die bekannte Person aus den Bereichen Musik, Sport oder Film kommen (singen, Theater spielen, Basketball oder Tischtennis spielen, kochen, fotografieren oder ein Instrument spielen).

Variante 1: GA. Ein S beginnt. Er liest Satz für Satz die Beschreibung seiner Person in der 1. Person Singular, die anderen erraten, wer das ist. Anschließend liest der nächste S usw.

Variante 2 (braucht mehr Zeit): GA. Die Gruppe stellen einem S Fragen zu der Person auf seiner Karte und versucht so zu erraten, wer das ist, z. B.:

Bist du eine Frau?

Bist du 25 Jahre alt?

Kommst du aus den USA?

Magst du singen/Musik machen?

Singst Du gern?

Variante 3 (sehr beliebt): Im PL. Ein S geht aus dem Raum, die anderen besprechen, welche bekannte Person er sein soll. Dann kommt der S zurück und stellt Fragen über sich, bis er genügend Informationen gesammelt hat, um zu erraten, wer er ist.

Binnendifferenzierung: Besonders bei der 3. Variante sollen die stärkeren S raten, wer sie sind, da sie das Fragenstellen gut beherrschen müssen.

Fächerübergreifend: Musik, Sport, Englisch.

Vorschlag zur Binnendifferenzierung zu Aufgabe 12b im KB

Eine E-Mail schreiben

Sprachfertigkeit: Schreiben.

Binnendifferenzierung: Stärkere S müssen nicht die Stichwörter benutzen, sondern dürfen sich selbst die Stadt, die Namen, die Aktivitäten usw. ausdenken. Die E-Mail wird in Einzelarbeit geschrieben. Wer fertig ist, hebt die Hand und geht mit einem Partner zusammen, der ebenfalls fertig ist. Die S lesen sich gegenseitig ihre E-Mails vor und korrigieren sie, wenn nötig.

Vorschlag zur Binnendifferenzierung zu Aufgabe 17 im KB

Persönlichkeitstest. Wie bist du?

Sprachfertigkeit: Lesen, Sprechen, Hörverstehen.

Binnendifferenzierung: Die S füllen in Einzelarbeit den Test aus. Dann lesen sie ihre Ergebnisse einem Partner oder in der Gruppe vor. Da sich die S untereinander kennen, bestätigen sie das Ergebnis bzw. widersprechen ihm.

Zusatzaufgaben nach Aufgabe 17 im KB

Domino spielen

Sprachfertigkeit: Sprechen.

Ziel: Den Wortschatz festigen, die neuen Verben konjugieren, die Syntax üben.

Sozialform: PA oder GA, am besten vier S pro Gruppe.

Material: Ein Satz Kärtchen („Dominosteine“) pro Paar → **Kopiervorlage 1**.

Vorbereitung: Drucken Sie so viele Kartensätze aus, wie es Paare/Gruppen gibt. Wenn Sie die Möglichkeit haben, folieren Sie die Blätter, bevor Sie sie zerschneiden. Dann sind sie haltbarer und können immer wieder verwendet werden. Schneiden Sie die Dominosteine zurecht und machen Sie zwei Stapel: graue und weiße Kärtchen. Geben Sie jeden Satz Kärtchen in einen Briefumschlag.

Verlauf: Jedes Paar erhält einen Briefumschlag mit „Dominosteinen“. Ein S bekommt die grauen Kärtchen, der andere die weißen. Ein S eröffnet das Spiel, indem er eine Karte („Dominostein“) legt. Der andere S legt nun eine passende Karte vor oder nach dieser Karte an. Im Wechsel wird nun angelegt, bis alle Karten gelegt sind. Beide S achten darauf, dass a) ein sinnvoller Satz entsteht und b) die Verbform mit dem Personalpronomen zusammenpasst. Wenn alle Dominosteine richtig zusammengelegt wurden, dann sollte der Anfang auch das Ende bilden. Wenn ein Paar fertig ist, hebt es die Hand und vergleicht sein Ergebnis mit einem anderen Paar, das ebenfalls schon fertig ist. Fehler können nun noch korrigiert werden.

In Gruppen wird zwei gegen zwei gespielt. Es können mehrere Runden gespielt und die grauen und die weißen Dominosteine gewechselt werden.

Tipp

Sammeln Sie die Kärtchen direkt nach dem Spiel wieder ein. Bitten Sie die S, die Dominosteine wieder nach weiß und grau sortiert in die Umschläge zu legen.

Binnendifferenzierung: Zur Festigung, besonders empfehlenswert für schwächere S, können die zusammengesetzten Sätze/Fragen auch ins Heft geschrieben werden.

Binnendifferenzierung: Stärkere S können in Partnerarbeit auch ihr eigenes Dominospiel entwerfen. Drucken Sie dafür das → **Arbeitsblatt 4** aus (pro Paar einmal). Die fertigen „Dominosteine“ werden dann einem anderen Paar zum Spielen gegeben.

Brettspiel

Ziel: Spielerisch die Inhalte der Lektion wiederholen.

Sozialform: GA, drei bis vier S pro Gruppe.

Material: Ein Würfel und ein Spielbrett pro Paar/Gruppe; für jeden Mitspieler ein Spielstein (verschiedene Farben oder Formen).

Vorbereitung: Drucken Sie für jedes Paar bzw. jede Gruppe das Spielbrett von → **Kopiervorlage 2** einmal aus. Wenn das Spielbrett mehrfach verwendet werden soll, lohnt sich das Folieren.

Verlauf: Alle Mitspieler setzen ihre Spielsteine in das Feld „Start“ und würfeln einmal. Die höchste Zahl beginnt. Nacheinander würfeln und setzen die S und lösen die Aufgaben des Feldes, auf dem sie landen. Die anderen passen auf, ob die Aufgabe richtig gelöst wurde. Wer einen Fehler macht, setzt einmal aus. Wer zuerst im Ziel ist, hat gewonnen.

Variante: Die S können sich weitere Felder ausdenken.

Binnendifferenzierung im Arbeitsbuch

Die Aufgaben im Arbeitsbuch sind in die folgenden Schwierigkeitsgrade eingestuft:

Leicht: 1, 2, 3, 5, 7, 11
Mittelschwer: 4, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 13, 14
Schwer: 4

Wir sind der „Globus“

| | |
|--------------------------|---|
| Thema | Das „Globus“-Team; weitere Hobbys und Freizeitaktivitäten; erweitertes Profil (Sprachen, E-Mail-Adresse usw.) |
| Lernziele | Infos zur Person; fragen, welche Sprache jemand spricht; sagen, wie gut man eine Sprache spricht; nach Name, Adresse, Handynummer, E-Mail-Adresse und Postleitzahl fragen und Auskunft darüber geben; über Freizeitaktivitäten sprechen; bis 2000 zählen; in einem Video verstehen, wer was macht; das Forum einer Webseite lesen und verstehen; ein Telefongespräch verstehen; eine Klubkarte beantragen |
| Grammatik | Verben in der 1., 2. und 3. Person Plural; die Personalpronomen <i>wir</i> , <i>ihr</i> und <i>sie</i> ; starke Verben (z. B. <i>sprechen</i>); das Verb <i>sein</i> in der 1. Person Plural; das Verb <i>können</i> in der 1., 2. und 3. Person Singular die Possessivpronomen <i>meine</i> und <i>deine</i> ; das Pronomen <i>man</i> ; das Bindewort <i>aber</i> |
| Wortschatz | Weitere Freizeitbeschäftigungen (z. B. <i>Karate machen</i> , <i>Chinesisch lernen</i> , <i>joggen</i>); Sprachen; die Zehnerzahlen von 20 bis 100 und die Zahlen von 21 bis 2000 |
| Phonetik | Satzbetonung und Satzmelodie in Aussagesätzen und Fragen |
| Zusatzmaterialien | Kopiervorlage 3: Bildkärtchen Kopiervorlage 4: Wortkärtchen Kopiervorlage 5: Länder und Sprachen Arbeitsblatt 5: Aufgaben (Differenzierung – leicht) Arbeitsblatt 6: Aufgaben (Differenzierung – schwer) Test zu Lektion 1.3 |
| Video | Arbeitsblatt zu „Das ist der Globus“ |

Lektionsgeschichte

Jan und Anton drehen für Jans Eltern und für Cousine Lena ein Video über den Jugendklub (Video Aufgabe 1). Sie filmen zunächst, wie sie draußen Basketball, Fußball und Tischtennis spielen. Dann filmen sie innen die verschiedenen Räume und einige Jugendliche, die Billard spielen, kochen, Musik mixen, eine Webseite programmieren usw. Sie nehmen auch die Probe der Band „Globus Kids“ auf.

Unerwartet treffen die Jungen auf Alicia, die sofort anfängt, in die Kamera zu sprechen. Sie sagt, sie heiße Alicia Garcia-Sanchez und sei 12 Jahre alt. Sie wohne in Frankfurt, aber sie komme aus Valencia. Das sei in Spanien.

Während Alicia in die Kamera spricht, steht Jan hinter ihr und äfft sie nach. Anton kichert. Schließlich dreht sich Alicia um, und Jan und Anton rennen lachend weg.

Weil Jan den Jugendklub „Globus“ cool findet, entschließt er sich Klubmitglied zu werden. Er spricht mit einer Betreuerin, Frau Wieland (Hörtext Aufgabe 7). Zusammen füllen Sie seine Anmeldung aus.

Im Jugendklub spricht Jan später Alicia an (Hörtext Aufgabe 14), nachdem er zufällig die letzten Sätze ihres Telefongesprächs auf Spanisch mitgehört hat. Sie unterhalten sich darüber, welche Sprachen sie beide und Jans Eltern sprechen.

Spielbeschreibung zu Aufgabe 4 im KB

Mithilfe von Bildern sprechen

Sprachfertigkeit: Mithilfe von Bildimpulsen kleine Dialoge sprechen.

Ziel: W-Fragen und Ja/Nein-Fragen (in der 1. und 2. Person Plural) festigen.

Sozialform: GA, vier oder sechs S pro Gruppe.

Material: Ein Satz Bildkärtchen pro Gruppe → **Kopiervorlage 3.**

Vorbereitung: Drucken Sie einen Kartensatz pro Gruppe aus und schneiden Sie die Kärtchen auseinander. Damit die Karten mehrfach verwendet werden können, empfiehlt es sich, die Blätter vor dem Auseinanderschneiden zu folieren.

Verlauf: Die S spielen zu zweit (zwei oder drei Paare je Gruppe) gegeneinander. Der Stapel mit den sechs Bildkärtchen wird verdeckt (mit den Bildern nach unten) auf den Tisch gelegt. Ein Paar deckt das oberste Kärtchen auf und zeigt allen das Bild. Es stellt einem anderen Paar eine Frage nach dem Muster im Kursbuch (Dialog A, B oder C). Das gefragte Paar muss, ebenfalls nach dem entsprechenden Muster, antworten. Die Namen wechselt man je nach Aktivität (Niko und Hanna spielen Billard, Max und Tobias hören Techno usw.).

Binnendifferenzierung zu Aufgabe 5 im KB

Sprachfertigkeit: Lesen und Schreiben (leicht/mittelschwer).

Statt in EA können die S die Aufgabe 5 a) in arbeitsteiliger GA bearbeiten, wobei jeder S zwei bis drei Fragen übernimmt und Notizen macht. Danach werden die Ergebnisse in der Gruppe mündlich zusammengefasst. Über Ihre Meinung zum Jugendklub „Globus“ (Frage 8) können sich die S ebenfalls mündlich in der Gruppe austauschen. Diese Frage dient bereits der Vorentlastung der Schreibaufgabe 5 b). Die Schreibaufgabe in Aufgabe 5 b) kann durch PA erleichtert werden. Ideal wäre es, wenn jeweils ein stärkerer und ein schwächerer S zusammenarbeiten.

Spielbeschreibung zu Aufgabe 6 im KB

a) Was macht ihr? Spielt Pantomime.

Sprachfertigkeit: Sprechen.

Ziel: Inversionsfragen und die Verbformen in der 1. und 2. Person Plural wiederholen.

Sozialform: GA oder PL.

Material: Ein Satz Kärtchen mit Wörtern für Freizeitaktivitäten (Verben) → **Kopiervorlage 4.**

Vorbereitung: Drucken Sie einen Kartensatz pro Gruppe aus und schneiden Sie die Kärtchen auseinander. Damit die Karten mehrfach verwendet werden können, empfiehlt es sich, die Blätter vor dem Auseinanderschneiden zu folieren.

Verlauf: Fragen Sie zunächst nach zwei oder drei freiwilligen Pantomimen. Falls sich niemand meldet, wählen Sie die beiden Mutigsten aus der Klasse aus, um den Anfang zu machen. Die Pantomimen ziehen (gemeinsam) eine Karte (nicht verraten, was darauf steht!) und stellen nun die darauf stehende Aktivität pantomimisch dar. Die anderen S versuchen durch Fragen zu erraten, um welche Aktivität es sich handelt, z. B. *Spielt ihr Gitarre?* Die Pantomimen dürfen nur mit *Ja* oder *Nein* antworten. Wurde richtig geraten, sagen sie: *Ja, wir spielen Gitarre.* Dann kommt eine neues Paar/eine neue Gruppe an die Reihe, solange, bis alle Karten verbraucht sind.

Variante: Wenn Sie dem Spiel Wettbewerbscharakter geben, wird es noch spannender. Teilen Sie dazu die Klasse in zwei Gruppen auf, die gegeneinander spielen. Wieder spielen zwei bis drei S eine Aktivität vor. Die Gruppe, die am schnellsten rät und die Frage richtig formuliert, bekommt einen Punkt. Die Gruppe mit den meisten Punkten gewinnt. Der Pantomime kommt abwechselnd einmal aus Gruppe A, einmal aus Gruppe B.

b) Was kannst du? Spielt Pantomime.

Sprachfertigkeit: Sprechen.

Ziel: Inversionsfragen und das Verb **können** in der 1., 2. und 3. Person Singular.

Sozialform: PL

Material und Vorbereitung: wie in Aufgabe 6a.

Verlauf: Die Pantomime zieht eine Karte (nicht verraten, was darauf steht!) und stellt nun die darauf stehende Aktivität pantomimisch dar. Die anderen S versuchen durch Fragen zu erraten, um welche Aktivität es sich handelt und stellen Fragen mit dem Anfang: *Kannst du ...?* Die Pantomime darf nur mit *Ja* oder *Nein* antworten. Wurde richtig geraten, sagt die Pantomime: *Ja, ich kann ...* Dann kommt eine neue Schülerin, ein neuer Schüler an die Reihe, solange, bis alle Karten verbraucht sind.

Zusatzaufgabe nach Aufgabe 8 im KB

Ein Lied / Einen Rap schreiben

Sprachfertigkeit: Schreiben, Sprechen (Singen).

Sozialform: EA, PA, GA.

Fächerübergreifend: Für diese Aufgabe könnte mit dem Fachlehrer/der Fachlehrerin für Musik zusammengearbeitet werden. Mit dem gelernten Wortschatz sollen die S ein eigenes Lied oder einen Rap schreiben, das/der bei der Casting-Show zum Abschluss der Lektion 1.3 vorgetragen werden kann (siehe Casting-Show „Zeig, was du kannst“, S. 25 im LHB).

Spielbeschreibung zu Aufgabe 10 im KB

Zähle rückwärts von 100 bis 20.

Sprachfertigkeit: Sprechen.

Ziel: Die Zehnerzahlen von 20 bis 100 festigen.

Sozialform: PL.

Material: Ein leichter Ball oder ein zusammengeknülltes Blatt Papier.

Verlauf: Alle S stehen auf. Werfen Sie einem S den Ball zu. Er beginnt und nennt als erste Zahl die 100. Dann wirft er irgendeinem beliebig ausgewählten S in der Klasse den Ball zu, der dann die nächstniedrigere Zehnerzahl nennen muss, usw. Das Tempo kann nach und nach gesteigert werden. Wer einen Fehler macht, muss sich hinsetzen und darf nicht mehr mitmachen. Nach 20 fängt der nächste S wieder bei 100 an. Gewonnen hat der S, der als letztes steht.

Variante (Binndifferenzierung): Die S, die es sich zutrauen, dürfen auch die Zwischenzahlen verwenden. In stärkeren Klassen bzw. nach Aufgabe 11 kann auch mit allen Zahlen bis 100 oder sogar bis 1000 gespielt werden.

Erweiterung zu Aufgabe 3 im AB

Wo sind Zahlen?

Auf den „Aktionsseiten“ im Arbeitsbuch (Aufgabe 3) ist diese Aufgabe zu finden, die von den S individuell zu Hause bearbeitet werden kann. Als Erweiterung mit der Möglichkeit für fächerübergreifenden Unterricht dient der folgende Vorschlag.

Sozialform: PA, GA.

Fächerübergreifend: Im Rahmen des Kunstunterrichts (oder in einer Kunst-AG) fotografieren die S im Unterricht oder als Hausaufgabe Gegenstände mit Zahlen und beschriften die Fotos mit dem deutschen Wort (evtl. im Wörterbuch/Internet suchen), z. B. das Klassenzimmer Nr. 210.

Die Aufgaben können so verteilt werden:

Gruppe/Paar 1 fotografiert Zahlen und Gegenstände in der Schule.

Gruppe/Paar 2 sammelt Zahlen in der Stadt.

Gruppe/Paar 3 sammelt zu Hause (im Wohnblock, im Haus).

Die Gruppenergebnisse werden in Form einer Powerpoint-Präsentation aufbereitet. Es können auch Poster gestaltet werden, die im Rahmen einer Ausstellung in der Schulaula gezeigt werden.

Tipp

Sprachen in der Schweiz

Die Schweiz ist ein mehrsprachiges Land. Vier Landessprachen sind in der Schweizer Bundesverfassung festgeschrieben: Deutsch, Französisch, Italienisch und Rätoromanisch. Mit 65 % bildet Deutsch die größte Sprachgruppe. 23 % der Schweizer sprechen Französisch, ca. 8 % Italienisch und 0,5 % Rätoromanisch. Darüber hinaus gibt es verschiedene schweizerdeutsche Dialekte, geschrieben wird in der Regel Hochdeutsch.

Das in Bern gesprochene Deutsch unterscheidet sich nicht so sehr von dem in Deutschland gesprochenen Deutsch. Unterschiede gibt es vor allem beim Wortschatz, z. B. Velo (= Fahrrad), Ticket (= Fahrschein), Znüni (= zweites Frühstück; Pausenbrot). Jeder Kanton, sogar jede Gemeinde, kann seine/ihre Amtssprache selbst bestimmen.



Quelle: <http://www.swissinfo.ch/ger/sprachen/28998918> und https://de.wikipedia.org/wiki/Sprachen_in_der_Schweiz (Stand: 20.06.2016)

Spielbeschreibung zu Aufgabe 16 im KB

Länder und Sprachen.

Sprachfertigkeit: Sprechen.

Ziel: Den Wortschatz (Länder und Sprachen) festigen, W-Fragen und Inversionsfragen stellen.

Sozialform: PA.

Material: Ein Satz Kärtchen pro Paar → **Kopiervorlage 5.**

Vorbereitung: Drucken Sie die Kopiervorlage aus und schneiden Sie die Kärtchen (Vorderseite = Land, Rückseite = Sprache) zurecht. Wenn Sie die Kärtchen mehrmals verwenden wollen, lohnt es sich, die Blätter vor dem Auseinschneiden zu folieren.

Verlauf: Jedes Paar erhält einen Satz Kärtchen, die zunächst gemischt und dann als Stapel auf den Tisch gelegt werden müssen. Einer der beiden S zieht ein Kärtchen. Steht oben eine Sprache, z. B. „Deutsch“, lautet die Frage:
*Wo spricht man Deutsch? oder
Spricht man in Österreich Deutsch?*
Steht auf dem Kärtchen ein Land, z. B. „Deutschland“, fragt man:
Wie spricht man in Deutschland?

Die beiden S fragen und antworten abwechselnd. Wer richtig antwortet, darf die Karte behalten. Ist die Antwort falsch, bekommt der andere S die Karte.

Variante (Binnendifferenzierung): In Klassen, in denen die S schon recht sicher im Umgang mit Ländernamen und Sprachen sind, können die Karten auch von den S selbst angefertigt werden. Die S entscheiden dann, welche Länder und Sprachen sie verwenden wollen. Auf der Vorderseite steht ein Land, auf der Rückseite die dazugehörige Landessprache. Die so hergestellten Kartensätze werden dann mit einem anderen Paar getauscht, d. h. die S spielen mit einem anderen Kartensatz.

Zusatzaufgaben nach Aufgabe 19 im KB

Ein Video-Interview führen

Sprachfertigkeit: Sprechen.

Ziel: Begrüßung üben, alle Frageformen aus Modul 1 wiederholen.

Sozialform: EA, PA.

Binnendifferenzierung: Die S haben möglicherweise schon Erfahrung mit dem Produzieren ihres Videoprofils in Lektion 1.1 (Aufgabe 27) gemacht, sodass technisch nicht mehr so viel geklärt werden muss. Auch S, die vielleicht in Deutsch schwächer, aber technisch versiert sind, können so ihre Kompetenz einbringen.

Lassen Sie die S im Unterricht mögliche Interviewfragen in PA sammeln und helfen Sie bei der Korrektur. Die S führen als Hausarbeit (in EA) kurze Interviews (Ton, Video) mit jemandem außerhalb der Schule durch. Die Personen können Familienmitglieder, Freunde oder Nachbarn sein, die wenigstens so viel Deutsch können wie man selbst. Die Tonaufnahmen oder Videos können im Unterricht präsentiert werden.

Casting-Show „Zeig, was du kannst“

Fächerübergreifend: Musik, Sport, Englisch, Mathematik und andere Fächer.

Sozialform: EA, PA, GA.

Verlauf: Zum Abschluss des Moduls kann eine Show, ähnlich wie bei der Show „Deutschland sucht den Superstar“, gespielt werden. Die S sind aufgefordert, etwas zu präsentieren, was sie besonders gut können: tanzen, singen, (auf Deutsch oder Englisch) rappen, Akrobatik machen, ein eigenes Gedicht vortragen, schnell Kopfrechnen o. Ä. Sie können einzeln, zu zweit oder in kleinen Gruppen auftreten. Jeder Auftritt soll ca. 30 Sekunden dauern. Drei S fungieren als Jury (auslosen). Evtl. kann die Jury nach der Halbzeit gewechselt werden, damit jeder die Möglichkeit hat, etwas zu präsentieren. Die Mitglieder der Jury sollen bei der Bewertung die in Lektion 1.2 (Aufgabe 2) und Lektion 1.3 (Aufgabe 17) gelernten Adjektive verwenden, z. B. *Das ist toll! / Das ist langweilig.*

Um einen Gewinner zu ermitteln, gibt es ein Halbfinale und ein Finale. Die Gewinner können auch einen symbolischen Preis erhalten, z. B. eine selbstgebastelte Medaille mit der Aufschrift „Bester Sänger der Klasse ...“ oder „Beste Sängerin der Klasse ...“.



Ein Video drehen: Falls die technischen Möglichkeiten gegeben sind, kann ein S die Auftritte filmen. Das Video kann am Ende des Schuljahres den Eltern präsentiert werden.

Binnendifferenzierung im Arbeitsbuch

Die Aufgaben im Arbeitsbuch sind in die folgenden Schwierigkeitsgrade eingestuft:

Leicht: 1, 2, 6, 12
Mittelschwer: 3, 4, 5, 7, 9, 10, 11, 13, 14
Schwer: 8

Lernziele

Thematisch dreht sich in Modul 2 alles um die Schule. Mündlich (in Pausengesprächen) und schriftlich (SMS-Textnachrichten) kommunizieren die S untereinander oder im Dialog mit Erwachsenen über den Unterricht, die Lehrer und das Mensaessen.

In **Lektion 2.1** steht der Stundenplan mit den Unterrichtsfächern und den Lehrern im Vordergrund. Es wird über die verschiedenen Räume in der Schule gesprochen und was man dort macht. Die S erfahren alles über Jans ersten Schultag in Frankfurt, sie beschreiben aber auch ihre eigene Schule, sprechen über ihren Stundenplan und darüber, welche Fächer und Lehrer sie mögen bzw. nicht so gern mögen. Schriftlich formulieren sie einen Eintrag im Forum der Schul-Webseite. Abschließend fragen sie sich gegenseitig nach ihrer Meinung über die Schule und die Unterrichtsfächer.

Thematisch geht es in **Lektion 2.2** um Dinge, die man für die Schule und den Unterricht braucht. Gegenstände aus der Schultasche und aus einer Fundkiste werden beschrieben, dabei werden einige Farben eingeführt. In Pausengesprächen unterhalten sich die S über die Schule und darüber, wie ihnen der Unterricht und die Lehrer gefallen. Die S lernen in diesem Zusammenhang wichtige Adjektive zur Beschreibung von Menschen. Im Gespräch mit Lehrern lernen sie, die höfliche Anrede „Sie“ zu verwenden.

In **Lektion 2.3** dreht sich alles um das Mensaessen und die Mittagspause. Die S verabreden sich für die Mensa, bestellen dort ihr Mittagessen und etwas zu Trinken und lernen, Höflichkeitsformeln wie *bitte* und *danke* richtig zu verwenden. Im Rollenspiel wird das Bestellen von kleinen Snacks und Getränken im „Cafe Globus“ weiter geübt, wobei zusätzlich die Preise der Snacks erfragt werden müssen. Zur Personalisierung des Lernstoffs schreiben die S ihren eigenen Speiseplan und stellen ihn in der Klasse vor. Zum Abschluss der Lektion wird ein kurzer Text (einige Sätze) über Vorlieben und Abneigungen beim Essen geschrieben.

Motivationsdoppelseite

In Modul 2 leitet der Titel „Meine Schule“ den neuen Themenkomplex der nächsten drei Lektionen ein. Dies wird durch den Stundenplan als Hintergrundbild verdeutlicht. Auf dieser Einstiegsseite wird auf Wortschatz verzichtet. Stattdessen werden die einzelnen Fächer durch Bilder illustriert. Als Anreiz zur Bearbeitung der Aufgabe ist ein kleines Rätsel integriert.

Vorschlag zur Didaktisierung: Lassen Sie die S die Aufgabe im Wettbewerb bearbeiten. Die S arbeiten zu zweit. Das Paar, das die Bilder richtig zugeordnet und als erstes das Lösungswort gefunden hat (was durch Handheben signalisiert wird), gewinnt einen kleinen Preis.

Besprechen Sie dann im Plenum die Bedeutung des Lösungsworts (Stundenplan) bzw. welches Bild auf der Seite zum Wort passt.

Im Anschluss sehen sich die S die Zeiten auf dem Stundenplan genauer an und vergleichen sie (in der Muttersprache) mit den Zeiten an ihrer eigenen Schule hinsichtlich der Pausen, der Unterrichtsdauer und des Unterrichtsbeginns.

Landeskunde „Maximal präsentiert“

In Lektion 2.3 lernen die S einige typisch deutsche Gerichte und Getränke kennen. Im Lesetext

„Lecker!“ wird das Thema erweitert, indem besondere Essgewohnheiten und Spezialitäten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz vorgestellt werden. Gleichzeitig werden die S für Unterschiede im deutschen und österreichischen Wortschatz sensibilisiert.

Vorschläge zur Didaktisierung der Lesetexte „Lecker! Spezialitäten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz“:

Vorwissen aktivieren

Lassen Sie die S, bevor sie die Texte lesen, im PL Spezialitäten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, die sie schon kennen oder sogar schon selbst probiert haben, an der Tafel sammeln. Beim individuellen Lesen kann dann überprüft werden, welche der gesammelten Speisen und Getränke im Text vorkommen.

Wörter sammeln

In arbeitsteiliger GA (drei S pro Gruppe) wird thematischer Wortschatz in den Lesetexten erarbeitet. Die drei Texte werden auf die drei S jeder Gruppe verteilt. Jeder S liest seinen Text und sammelt daraus alle Wörter für Speisen und Getränke, die schriftlich festgehalten werden. Anschließend werden die Ergebnisse in der Gruppe vorgestellt und besprochen.

Projekt: Ein Gericht selbst zubereiten

Für diese fächerübergreifende Aufgabe (Hauswirtschaft) sollte man die Schulküche (wenn vorhanden) nutzen. Die S wählen ein Gericht aus Deutschland, Österreich oder der Schweiz aus, bereiten dies zu und essen dann gemeinsam. Evtl. kann man diese Aufgabenstellung mit der Zusatzaufgabe zu Aufgabe 12 – Projekt „Spezialitäten aus meinem Land“ – verbinden.

Vorschlag zur Didaktisierung des Märchens „Froschkönig“

Sprachfertigkeit: Sprechen und Lesen

Ziel: Den Wortschatz erweitern; auf spielerische Weise den Imperativ lernen.

Sozialform: PA

Verlauf: Es werden Paare gebildet. Jedes Paar liest zuerst den Dialog. Falls es im Text unbekannte Wörter gibt, können sie die S an die Tafel schreiben und die L schreibt die Übersetzung, oder die S schreiben die Vokabeln ins Heft und suchen sie im Wörterverzeichnis. Die S schlupfen dann in die Rollen der Prinzessin und des Frosches, wobei der Frosch die Prinzessin auffordert, etwas zu machen, wie z.B. *Mach die Tür*

auf!, was die Prinzessin dann ausführen soll. Bei dieser Aktivität darf die Prinzessin auch *nein* oder *ich will nicht* sagen.

Projekt „Ein Quartett basteln“

Im Projekt zu Modul 2 fertigen die S im ersten Schritt ein eigenes Quartett an und spielen im zweiten Schritt mit diesen Quartetten das Kartenspiel. Die Festigung des Wortschatzes ist das wesentliche Ziel dieses Projekts, das auf doppelte Weise erreicht wird: durch das Schreiben der Quartett-Karten und das Spielen selbst.

Sorgen Sie dafür, dass ausreichend Karton für die Karten zur Verfügung steht. Es empfiehlt sich, vorgefertigte Blanko-Karten gleicher Größe in den Unterricht mitzubringen und an die Schüler zu verteilen.

Phase 1: Die S gehen in Dreiergruppen zusammen und sammeln Ideen für Quartettkarten (siehe KB Seite 77). Ein Quartett sollte idealerweise 32 Karten, also acht Themen à vier Gegenstände umfassen.

Phase 2: Nun beginnt die Produktion. Da es recht lange dauert, 32 Bildchen zu malen, kann diese Phase auch als Hausaufgabe gemacht werden. Weisen Sie die S darauf hin, dass eine genaue Aufgabenteilung wichtig ist, damit kein Motiv doppelt hergestellt wird. Die Karten sind nach dem Muster im KB anzufertigen. In der nächsten Unterrichtsstunde werden die Karten und die Beschriftung in der Gruppe überprüft.

Phase 3: Nun kann das Spiel losgehen. Die Karten werden gemischt und verteilt. Bei drei Spielern erhält ein Spieler nur zehn, die anderen beiden elf Karten. Vollständige Quartette werden offen auf den Tisch gelegt. Der Spieler/Die Spielerin links vom Kartengeber beginnt und fragt – nach dem Muster im KB – einen beliebigen Mitspieler nach einer Karte, die ihm zu einem Quartett fehlt. Wenn der/die Gefragte die Karte hat, muss er/sie sie dem Fragenden übergeben, der dann weiter fragen darf. Wenn nicht, ist der nächste Spieler mit Fragen an der Reihe. Wer am Ende die meisten Quartette hat, hat gewonnen.

Was hast du am Montag?

| | |
|--------------------------|---|
| Thema | Schule; Räume im Gebäude; Stundenplan und Fächer; Lehrerinnen und Lehrer |
| Lernziele | Eine Schule und Schulräume beschreiben; die Wochentage benennen; über die Schulfächer sprechen; Unterrichtsaktivitäten beschreiben; über den Stundenplan sprechen; sich über Lehrer austauschen; nach der Meinung fragen; die Meinung sagen; sagen, wann etwas stattfindet |
| Grammatik | Der bestimmte Artikel <i>der, das, die</i> (im Nominativ); das Verb <i>haben</i> , die Personalpronomen <i>ich, er</i> und <i>sie</i> ; W-Fragen mit <i>Wann</i> und Antworten; Stellung der Zeitangabe im Aussagesatz; Fragen mit <i>Was</i> und <i>Wer</i> ; Präpositionen: <i>in (Mathe), von ... bis, um (10.00 Uhr), am (Mittwoch), nach (Hause)</i> ; die Verben <i>unterrichten, rechnen und reden</i> |
| Wortschatz | Räume in der Schule; Schulfächer; andere Schulwörter (<i>Lösung, Aufgabe, Bus, Tür</i> , usw.); Adjektive zur Beschreibung von Fächern; die Verben <i>unterrichten, rechnen, reden</i> und andere |
| Phonetik | Aussprache: [v] oder [f] Ich-Laut und Ach-Laut; Wortbetonung in Fremdwörtern |
| Zusatzmaterialien | Kopiervorlage 7: Wörterdiktat mit [v] und [f] Kopiervorlage 8: Rollenkarten Arbeitsblatt 7: Lehrerquiz Arbeitsblatt 8: Ein Rollenspiel selbst schreiben Arbeitsblatt 9: Aufgaben (Differenzierung – leicht) Arbeitsblatt 10: Aufgaben (Differenzierung – schwer) Test zu Lektion 2.1 |
| Video | Arbeitsblatt zu „Herzlich willkommen, Jan!“ |

Lektionsgeschichte

Die Ferien in Hessen sind vorbei. Jans erster Schultag an seiner neuen Schule, der Goethe-Schule in Frankfurt, steht kurz bevor. Er weiß schon, dass er in die 7b kommt. Zum Glück geht Anton, den er bei seiner Oma im Haus kennengelernt hat, auf dieselbe Schule, aber der ist in der 8c.

Am ersten Schultag stellt Jan erfreut fest, dass Tabea, die er aus dem Jugendklub kennt, auch in der 7b ist. Er freut sich allerdings deutlich weniger, als er erfährt, dass die erste Stunde Mathe ist (Hörtext Aufgabe 5). Jan hat viele Fragen, und weil die Mathelehrerin noch nicht da ist, lässt er sich von Tabea alles erklären (Hörtext Aufgabe 6b).

Die erste Mathestunde bei Frau Stegemann, die sehr streng ist, läuft für Jan nicht so gut (Video Aufgabe 11). Alicia (aus dem Jugendklub) ist auch

in seiner Klasse. Erst kommt sie zu spät – sie sitzt dann neben Jan – und dann stört sie die ganze Zeit. Andauernd will sie mit Jan reden, aber der will lieber aufpassen. Frau Stegemann wird ärgerlich und ermahnt Alicia mehrmals. Per Handy sendet Alicia eine Nachricht an Jan. Weil sein Handy daraufhin im Unterricht klingelt, gibt es Ärger: Er muss sein Handy abgeben und für fünf Minuten vor die Tür.

Nach der Schule will Jans Oma alles ganz genau wissen (Hörtext Aufgabe 18). Jan berichtet. Die Schule und seine Mitschüler findet er cool. Er erzählt ihr auch, dass Frau Stegemann sein Handy hat. Später, auf dem Infoabend, lernt Jans Oma seine Lehrerinnen und Lehrer kennen.

Binnendifferenzierung zu Aufgabe 2 im KB

Was für Räume gibt es noch?

Variante 1: Stärkere S, die mit der Zuordnung in Aufgabe 2 schon fertig sind, können aufgefordert werden, Wörter für weitere Räume, die es in ihrer Schule gibt, zu sammeln. Die Wörter können zunächst in der Muttersprache notiert werden. Gehen Sie von S zu S und nennen Sie die Wörter auf Deutsch. Lassen Sie die S die Aussprache üben, indem sie das Wort ein paar Mal nachsprechen.

Variante 2: Schwächere S können Aufgabe 2 auch in PA machen. S 1 liest den ersten Satz (a), S 2 nennt den Raum (7). Dann wird gewechselt, S 2 liest den nächsten Satz und S 1 nennt den Raum, usw.

Tipp

Infos zum deutschen Schulsystem

Schulpolitik ist in Deutschland Ländersache. Das bedeutet, dass jedes der 16 Bundesländer über seine Schulen selbst bestimmen darf. Damit z. B. Schulabschlüsse vergleichbar sind und Kinder ohne Probleme von einem Bundesland in das andere wechseln können, wenn die Eltern umziehen, hat die Kultusministerkonferenz einen Rahmen vereinbart.

Nach dem Kindergarten, also etwa im Alter von sechs Jahren, gehen alle Kinder in die Grundschule, die in den meisten Bundesländern vier Jahre, in Berlin aber sechs Jahre dauert. Danach werden die S je nach Leistung (Notenschnitt) auf drei Schularten aufgeteilt: Hauptschule (bis zur 9. Klasse), Realschule (bis zur 10. Klasse) oder Gymnasium (bis zu 12. oder 13. Klasse). Es gibt auch sogenannte Gesamtschulen (die in manchen Bundesländern Gemeinschaftsschulen heißen), in denen alle Kinder gemeinsam von der 5. bis zur 9. bzw. 10. Klasse unterrichtet werden, und von denen manche auch die Möglichkeit anbieten, das Abitur zu erreichen.

Kinder mit einem Haupt- oder Realschulabschluss beginnen nach der Schule entweder eine (meist dreijährige) Ausbildung oder besuchen eine weiterführende Schule, um einen höheren Bildungsabschluss zu erreichen.

Nur mit dem Abitur (Gymnasium) kann man später an einer Universität studieren. Die Fach-

hochschulreife, die an speziellen Schularten erlangt werden kann, ermöglicht aber auch an ausgewählten (Fach)Hochschulen ein Studium.



Links: <http://www.bpb.de/gesellschaft/kultur/zukunft-bildung/163283/das-bildungssystem-in-deutschland>
<http://einbisschendeutsch.com/links/topics/schulstruktur.htm>
(Stand: 12.08.2016)

Binnendifferenzierung zu Aufgabe 9 im KB

Den eigenen Stundenplan auf Deutsch schreiben

Schwächere S könnten mit dieser freien Sprechaufgabe ohne Notizen überfordert sein. Deshalb empfiehlt sich die folgende Vorentlastung:

Die S schreiben in EA ihre Fächer auf Kärtchen. Abschreiben von Seite 52 (Aufgabe 6) ist erlaubt! Die Kärtchen (Fächer) legen sie in fünf Spalten (Montag bis Freitag) vor sich auf den Tisch. Dann erläutern sie ihrer Partnerin/ihrem Partner oder der Gruppe den Stundenplan:

Am Montag habe ich ..., ... und ...

Am Dienstag habe ich ...

Am Mittwoch

Tipp: Schreiben Sie einen Satzanfang wie oben an die Tafel.

Variante: Die Kärtchen können später auch für andere Aktivitäten, z. B. ein Pantomimespiel, verwendet werden, bei dem die S die Fächer pantomimisch darstellen und die anderen raten.

Erweiterung zu Aufgabe 15 im KB

Ein Fächerranking machen

Sprachfertigkeit: Sprechen.

Ziel: Wortschatz (Fächer, Zahlen) wiederholen, über Lieblingsfächer sprechen.

Sozialform: PL.

Verlauf: Lassen Sie zwei stärkere S alle Fächer an die Tafel oder auf ein großes Plakat schreiben. Dann sollen alle S bewerten, welche Fächer sie am liebsten mögen. Methodisch kann die Abfrage als Punktabfrage oder mit Strichen durchgeführt werden. Die S erhalten z. B. vier Klebepunkte, die sie nach Belie-

ben auf ihre Lieblingsfächer verteilen dürfen. Dazu gehen sie an die Tafel bzw. zum Plakat und kleben ihre Punkte (oder machen ihre Striche) direkt neben das jeweilige Fach. Abschließend wird gezählt und eine Rangliste erstellt. Die Ergebnisse können noch einmal mündlich zusammengefasst werden. Diese Aufgabe kann an einen S delegiert werden:

S 1: *Sechs Schüler der Klasse 7a haben ... als Lieblingsfach.*

Das Plakat kann in der Klasse aufgehängt werden.

LIEBLINGSFÄCHER – RANKING

Lieblingsfach 1: _____

Lieblingsfach 2: _____

Lieblingsfach 3: _____

usw.

Zusatzaufgabe nach Aufgabe 16 im KB

Wörterdiktat mit [v] oder [f]

Sprachfertigkeit: Sprechen, Hören, Schreiben.

Ziel: Die S für die Aussprache der Buchstaben *f*, *v* und *w* sensibilisieren; die Laute [v] und [f] unterscheiden.

Sozialform: PA.

Material: Wörterdikate von → **Kopiervorlage 7**.

Vorbereitung: Drucken Sie die Diktate 1, 2 und 3 in ausreichender Anzahl aus.

Binnendifferenzierung: Wenn möglich, bilden Sie Paare mit jeweils einem stärkeren und einem schwächeren S. Teilen Sie je zwei unterschiedliche Diktate an die Paare aus (Diktat 1 entspricht den Wörtern aus Aufgabe 16a, b und c im KB). Die S diktieren sich gegenseitig die Wörter (nicht zeigen, nur sprechen!).

Variante 1: Auf einem Blatt Papier zeichnet jeder S eine Tabelle vor (an die Tafel schreiben).

| | |
|-------|-------|
| [v] | [f] |
| _____ | _____ |

Die diktierten Wörter werden direkt in die Tabelle geschrieben. Anschließend überprüfen die S die Ergebnisse in PA.

Variante 2: Die S schreiben die diktierten Wörter auf vorbereitete Kärtchen. In jedem Wort werden die Buchstaben *w*, *v* und *f* je nach Aussprache farbig geschrieben, z. B. grün, wenn die Aussprache [v] ist, und rot, wenn die Aussprache [f] ist.

Zur Kontrolle liest jeder S die von ihm geschriebenen Wörter laut vor, der jeweils andere S korrigiert die Aussprache, wenn nötig.

Fächerübergreifende Aufgabe nach Aufgabe 17 im KB

Wahlfächer

Sprachfertigkeit: Sprechen.

Lernziel: Den Wortschatz (Fächer) erweitern; sagen, was man in verschiedenen Wahlfächern macht.

Sozialform: GA.

Fächerübergreifend: Muttersprache, Englisch, sämtliche Wahlfächer.

Verlauf: Die S sammeln in Gruppen Informationen zu den Wahlfächern an ihrer Schule. Dazu erstellen sie eine Tabelle, die wie folgt an der Tafel vorgegeben werden kann:

| Wahlfach (Muttersprache) | Deutsch | Englisch | Was machen wir? |
|--------------------------|---------------------|-------------------|--|
| ... | <i>Journalismus</i> | <i>journalism</i> | <i>recherchieren Interviews machen Artikel schreiben fotografieren</i> |
| | | | |

Die Ergebnisse werden anschließend mit einer anderen Gruppe oder im Plenum verglichen.

Zusatzaufgabe zu Aufgabe 17 im KB

Ein Lehrerquiz erstellen und spielen

Sprachfertigkeit: Sprechen.

Ziel: Fragen wiederholen, über die eigenen Lehrerinnen und Lehrer sprechen.

Sozialform: PA, PL.

Vorbereitung: Drucken Sie einen Fragebogen pro Paar (siehe → **Arbeitsblatt 7**) aus und verteilen Sie die Fragebögen in der Klasse. Die S ergänzen in PA die Fragen in den Fragebögen. Zur Überprüfung beim Quiz sollten auch die jeweils richtigen Antworten eingetragen werden.

Verlauf: Für das Quiz werden alle Fragebögen in einem Behälter gesammelt, ein Fragebogen wird gezogen und als Quiz gespielt. Teilen Sie dazu die Klasse in zwei große Gruppen ein, die als Mannschaften gegeneinander spielen. Ein S (oder Sie) lesen die Fragen (nicht die Antworten!) nacheinander vor. Die Gruppe, die als erstes die richtige Antwort gibt, be-

kommt einen Punkt (notieren!). Die Mannschaft mit den meisten Punkten gewinnt.

Binnendifferenzierung: Stärkere S können sich auch eigene Fragen ausdenken.

Zusatzaufgabe (Binnendifferenzierung) nach Aufgabe 18 im KB

Rollenspiel – Pausengespräch

Sprachfertigkeit: Sprechen, Hörverstehen.

Ziel: Wortschatz und Syntax festigen, sprachliche Kompetenz in der schulischen Alltagssituation üben.

Material: Ein Satz Rollenkarten (Leon und Sofia) pro Paar von → **Kopiervorlage 8**.

Vorbereitung: Drucken Sie die Rollenkarten, auf denen die Sätze für Leon und Sofia vorgegeben sind, aus. Machen Sie so viele Sets, wie es Paare gibt. Schneiden Sie die Sätze auseinander und legen sie sie in zwei Briefumschläge, einen für Leon, einen für Sofia, oder lassen Sie die S die Sätze selbst auseinanderschneiden.

Tipp: Damit nicht immer dieselben S zusammenarbeiten, bilden Sie neue Paare durch ein kurzes Spiel: Die S zählen ab, jeder S sagt eine Zahl. Wenn z. B. 30 S in der Klasse sind, wird bis 15 gezählt, dann beginnt der nächste S wieder mit 1. Die S mit der gleichen Zahl arbeiten zusammen. Eine andere Möglichkeit: Schreiben Sie die Namen der S vorher auf Kärtchen. Die S ziehen dann ihre Partnerin/ihren Partner. Diese Namenskärtchen können immer wieder benutzt werden.

Variante 1 (leicht): PA. Jedes Paar bekommt alle Sätze für beide Rollen und soll die Sätze so ordnen, dass ein sinnvoller Dialog entsteht. Sobald ein Paar den Dialog zusammenlegt hat, hebt es die Hand. Überprüfen Sie, ob der Dialog stimmt. Falls nicht, geben Sie Anregungen für eine Verbesserung. Wenn der Dialog richtig zusammengelegt ist, lesen die S zu zweit den Dialog mit verteilten Rollen.

Die Rollen sollten auch getauscht werden. Stärkere S können versuchen, ihre Sätze ohne Vorlage auswendig zu sprechen.

Variante 2 (mittelschwer): PA. Bei dieser Variante wird Sprechen und Hörverstehen geübt.

Jeder S bekommt nur die Sätze für seine Rolle, also S 1 die Sätze für Leon, S 2 die Sätze für Sofia. Keiner zeigt dem anderen seine Sätze! Die beiden S lesen die Sätze zunächst (still, für sich) durch. Dann liest der S, der meint, den Anfang des Dialogs zu haben (in diesem Fall Sofia), diesen Satz laut vor. Der andere S liest den Satz, von dem er meint, dass

er daran anschließt, usw. Auf diese Weise wird der Dialog mündlich in die richtige Reihenfolge gebracht.

Variante 3 (schwer): EA/PA. Wenn Sie sehr starke S in der Klasse haben, könne diese auch eigene Dialoge schreiben. Hierfür ist allerdings etwas mehr Zeit einzuplanen. Kopieren Sie dafür für jeden S → **Arbeitsblatt 8**. Wenn die Dialoge fertig sind und die S ein bisschen geübt haben, werden zwei S ausgelost, die ihren Dialog vor der Klasse vorspielen.

Binnendifferenzierung im Arbeitsbuch

Die Aufgaben im Arbeitsbuch sind in die folgenden Schwierigkeitsgrade eingestuft:

| | |
|---------------|-----------------------------------|
| Leicht: | 1, 3, 5, 7, 10, 16 |
| Mittelschwer: | 2, 4, 6, 8, 9, 11, 12, 14, 15, 17 |
| Schwer: | 13 |

Was brauchst du heute?

| | |
|--------------------------|--|
| Thema | Schulsachen; Lehrerinnen und Lehrer; Unterricht |
| Lernziele | Schulsachen benennen und beschreiben; Erwachsene mit <i>Sie</i> ansprechen; die Farben benennen; Gegenstände beschreiben; Lehrer beschreiben; Pausengespräche führen; über die Schule sprechen; Kurznachrichten lesen und verstehen |
| Grammatik | Der bestimmte Artikel <i>der/das/die</i> im Plural; der unbestimmte Artikel <i>ein/eine/einen</i> und <i>kein/keine</i> (im Nominativ und Akkusativ); Fragen mit <i>Wen</i> ; Singular und Pluralbildung bei Substantiven; <i>Herr > Herrn</i> ; die Präpositionen <i>für</i> und <i>in</i> |
| Wortschatz | Gegenstände, die man in der Schule braucht; <i>Sie</i> und <i>Du</i> ; Adjektive zur Beschreibung von Menschen |
| Phonetik | Aussprache: [st] oder [t]; schwache Endungen <i>-e</i> , <i>-er</i> , <i>-en</i> |
| Zusatzmaterialien | Kopiervorlage 9: Was ist in der Schultasche? Kopiervorlage 10: Adjektive Arbeitsblatt 11: Aufgaben (Differenzierung – leicht) Arbeitsblatt 12: Aufgaben (Differenzierung – schwer) Test zu Lektion 2.2 |
| Video | Arbeitsblatt zu „Kunst oder Chaos?“ |

Lektionsgeschichte

Die Klasse 7b hat Kunst (Video Aufgabe 1) im Kunstraum. Alle haben schon die Malsachen auf ihren Tischen, nur Alicia nicht. Sie kramt in ihrer Schultasche. Frau Groß, die Kunstlehrerin, fragt Alicia nach ihrem Malkasten. Nun packt Alicia den Inhalt ihrer Schultasche aus und legt alles auf den Tisch. Ihr Malkasten ist nicht dabei.

Alicia hat ihren Malkasten und den zweiten Turnschuh nicht gefunden. Sie geht in der Pause zum Hausmeister, um in der Fundkiste nachzuschauen (Hörtext Aufgabe 8). Der Hausmeister Rütter kennt Alicia ganz gut, weil sie oft zu ihm kommt und nach etwas sucht. Fast nie findet sie etwas wieder, auch heute nicht.

In der Pause unterhalten sich Jan und Anton über die Schule (Hörtext Aufgabe 12). Anton fragt Jan nach seinen ersten Eindrücken. Jan gefällt der Stundenplan nicht und er findet Mathe schrecklich. Frau Stegemann, die gerade an den Jungen vorbeigeht, hört nur Gesprächsfetzen und glaubt, Jan finde sie schrecklich (Hörtext Aufgabe 14). Deshalb spricht sie ihn später an, doch Jan kann das Missverständnis aufklären.

Die Jungen unterhalten sich über ihre Lehrerinnen und Lehrer (Aufgabe 16). Wer unterrichtet was? Wer ist nett, wer ist unfair? Auch per SMS werden Nachrichten ausgetauscht – in der Pause und leider auch im Unterricht (Aufgabe 18). Die S schreiben über Mitschüler, Lehrerinnen und Lehrer, die Fächer und verabreden sich für die Pause oder nach der Schule.

Spielbeschreibung zu Aufgabe 5 im KB

Blinde Kuh. Wie heißen die Sachen?

Sprachfertigkeit: Sprechen.

Ziele: Den Wortschatz (Schulsachen) festigen, den unbestimmten Artikel *ein* und *kein* wiederholen; Ja/Nein-Fragen und Antworten üben (*Ist das ein Bleistift? – Nein, das ist kein Bleistift.*)

Sozialform: GA, vier bis fünf S pro Gruppe.

Material: Ein Halstuch zum Verbinden der Augen oder ein Schal zum Zudecken der Gegenstände für jede Gruppe; die in Aufgabe 2 eingeführten Gegenstände: Heft, Lineal, Textmarker, Malkasten, Buch, Wörterbuch, Kugelschreiber, Schere, Make-up-Box, ein Schuh.

Spielvariante 1: Einem S der Gruppe werden die Augen mit einem Tuch verbunden (prüfen Sie, ob er/sie auch wirklich nichts sieht!). Die anderen S der Gruppe legen nun verschiedene Gegenstände (Schulsachen) auf den Tisch. Die „Blinde Kuh“, das ist der S mit den verbundenen Augen, ertastet einen Gegenstand, versucht zu erraten, was das ist, und fragt: *Ist das ein ...?* Die anderen S antworten entweder *Nein, das ist kein ...* oder *Ja, das ist ein ...* Jeder Spieler darf fünf Gegenstände ertasten. Für jeden erratenen Gegenstand gibt es einen Punkt. Dann verbindet man dem nächsten S die Augen und legt andere Gegenstände auf den Tisch. Der S mit den meisten Punkten gewinnt.

Spielvariante 2: Bei dieser Variante sind die auf dem Tisch liegenden Schulsachen mit einem Tuch zugedeckt. Ein S ertastet einen der abgedeckten Gegenstände, versucht zu erraten, was es ist und fragt: *Ist das ein ...?* Dann zeigt er den Gegenstand den anderen S der Gruppe. Die entscheiden, ob das Wort richtig ist, und antworten: *Nein, das ist kein ...* oder *Ja, das ist ein ...* Dann ist der nächste S der Gruppe an der Reihe. Für jeden erratenen Gegenstand gibt es einen Punkt. Wer die meisten Punkte hat, gewinnt.

Tipp: Hintergrundinformationen zum Spiel „Blinde Kuh“ finden Sie unter Lektion 1.1 auf Seite 16 im LHB.

Zusatzaufgabe nach Aufgabe 4 im KB

Spiel: Was fehlt?

Ziel: Den Wortschatz (Schulsachen) festigen.

Sozialform: GA.

Binnendifferenzierung: Schwächere S dürfen sich mit dem Wortschatz im KB helfen, die stärkeren versu-

chen es ohne. Besonders die schwächeren S können auf der Rückseite der Kärtchen sofort prüfen, ob sie den Gegenstand richtig benannt haben.

Material: Kärtchen aus → **Kopiervorlage 9**; auf einer Seite ist ein Bild, auf der Rückseite das Wort für den Gegenstand.

Vorbereitung: Drucken Sie pro Gruppe einen Satz Kärtchen (beidseitig) so aus, dass auf der einen Seite das Bild und auf der Rückseite das Wort steht.

Spielverlauf: Die Kärtchen werden mit dem Bild nach oben auf dem Tisch ausgelegt. Alle S bis auf einen schließen die Augen. Dieser eine nimmt ein Kärtchen weg und versteckt es. Dann dürfen die anderen S die Augen wieder öffnen. Wer den fehlenden Gegenstand als erster richtig benennt, darf die nächste Karte verstecken. In diesem Spiel ist es nicht ausschlaggebend, ob auch der Artikel genannt wird.

Tipp: Mit den Kärtchen auf dieser Kopiervorlage können auch die Pluralformen geübt werden (nach Aufgabe 10 im KB).

Zusatzaufgabe nach Aufgabe 8 im KB

Kettenspiel „Koffer packen“

Sprachfertigkeit: Sprechen.

Ziel: Den unbestimmten Artikel im Akkusativ üben, den Wortschatz für Schulsachen festigen, das Gedächtnis trainieren.

Sozialform: GA.

Binnendifferenzierung: Abhängig von der Zahl der S kann man eine oder mehrere Gruppen aus schwächeren S bilden und eine aus stärkeren S. Schwächere S dürfen sich mit Bild-Wort-Kärtchen helfen, die stärkeren versuchen es ohne diese Hilfe.

Es ist aber ratsam, eine Tafelanschrift für alle S zu machen, an der sie sich in der Aufgabenphase orientieren können:

| Nominativ | → | Akkusativ |
|------------|---|-----------|
| der / ein | → | einen |
| das / ein | → | ein |
| die / eine | → | eine |

Material: Bild-Wort-Kärtchen aus → **Kopiervorlage 9**, eventuell eine leere Schultasche oder eine Papiertüte, in welche die S die gewählten Schulsachen hineinpacken.

Tipp: In der Wiederholungsphase können die S auch eigene Schulsachen benutzen.

Verlauf: Bei diesem Kettenspiel nennen die S einer nach dem anderen einen Gegenstand, den sie in ihre Schultasche packen würden. Es empfiehlt sich, den Satz *Ich packe meine Schultasche und ich nehme ein/eine/einen/ - ... mit* an die Tafel zu schreiben, da einige unbekannte Wörter darin vorkommen. Jeder S muss dabei zunächst die Gegenstände aufzählen, die die S vor ihm genannt haben. Am Schluss kommt der eigene Gegenstand dazu. Dann ist der nächste S an der Reihe.

Beispiel:

S 1: *Ich packe meine Schultasche und ich nehme ein Lineal mit.*

S 2: *Ich packe meine Schultasche und ich nehme ein Lineal und einen Taschenrechner mit.*

S 3: *Ich packe meine Schultasche und ich nehme ein Lineal, einen Taschenrechner und eine Schere mit.*

S 4: *Ich packe meine Schultasche und ich nehme ein Lineal, einen Taschenrechner, eine Schere und ein Heft mit.*

Wer einen Fehler macht, scheidet aus. Wer als letztes übrigbleibt, hat gewonnen.

Tip: Beginnen Sie das Spiel, damit die S den Satz einmal richtig hören.

Zusatzaufgabe nach Aufgabe 9 im KB

Plakat „Fundkiste“

Ziel: Den Wortschatz (Schulsachen) festigen, Pluralformen üben.

Sozialform: GA, drei Gruppen.

Material: Drei A3-Blätter für Plakate, Filzstifte.

Verlauf (mit Binnendifferenzierung): Schicken Sie drei (schwächere) S mit Papier und Stift zum Hausmeister mit dem Auftrag, ihn nach aktuellen Fundsachen zu fragen. Die Gegenstände werden in der Muttersprache nach Kategorien aufgelistet:

S 1: Kleidung

S 2: Schulsachen

S 3: Sonstiges

Wieder in der Klasse, geht jeder der drei S in eine der drei zuvor gebildeten Gruppen. In der Gruppe werden die deutschen Entsprechungen der Wörter mit Artikel erarbeitet – hierfür nach Möglichkeit ein zweisprachiges Wörterbuch zur Verfügung stellen – und im Singular und Plural auf ein Plakat geschrieben (Überschrift nicht vergessen!). Die Wörter sollten so groß geschrieben werden, dass man sie auch aus der Entfernung noch gut lesen kann. Wenn möglich,

zeichnen die S auch Bilder dazu, um das Plakat schöner zu gestalten.

Zum Abschluss stellen die drei Gruppen ihre Ergebnisse im Plenum vor. Die Plakate können als kleine Ausstellung im Klassenzimmer ausgehängt werden.

Zusatzaufgabe nach Aufgabe 10 im KB

Ist das ein ...?

Sprachfertigkeit: Sprechen.

Ziel: Die Verneinung mit *kein/keine* üben.

Sozialform: PA, GA.

Material: Ein Satz Bild-Wort-Kärtchen (Schulsachen) von → **Kopiervorlage 9** je Paar/Gruppe.

Verlauf: Teilen Sie an jedes Paar/jede Gruppe einen Satz Karten aus, die im Stapel mit dem Bild nach oben auf den Tisch gelegt werden. Ein S nimmt das oberste Kärtchen und zeigt das Bild den anderen S. Er fragt bewusst nach einem anderen als dem auf dem Kärtchen dargestellten Gegenstand. Hat er z. B. das Bild eines Kugelschreibers, fragt er:

S 1: *Ist das ein Radiergummi?*

S 2: *Nein, das ist kein Radiergummi, das ist ein Heft.*

Binnendifferenzierung: Wenn das Wort für den Gegenstand auf dem Bild genannt werden kann, dreht der S das Kärtchen um und lässt den anderen S das Wort mit Artikel (laut) lesen.

Variante zu Aufgabe 10a im KB

Im Chor sprechen

Ziel: Pluralformen für Schulsachen festigen und die Aussprache trainieren.

Sozialform: GA, PA.

Binnendifferenzierung: Das Sprechen im Chor kommt besonders den schüchternen S entgegen.

Verlauf: Die Klasse wird in drei Gruppen (z. B. nach Sitzreihen) eingeteilt.

Sprechen Sie nun die Wörter mit der Pluralendung *-e* vor (siehe KB) und lassen Sie Gruppe 1 im Chor nachsprechen: *zwei Hefte, zwei Blöcke* usw.

Sprechen Sie dann die Wörter mit der Pluralendung *-en* vor (siehe KB) und lassen Sie Gruppe 2 im Chor nachsprechen: *zwei Scheren, zwei Bananen*

Zuletzt sprechen Sie die Wörter mit der Pluralendung *-er* vor und lassen Gruppe 3 im Chor nachsprechen: *zwei Bücher, zwei Pullover* usw.

Am Ende rufen alle zusammen: *Super!*

Wiederholen Sie das Ganze ein paar Mal, bis alle drei Gruppen ihre Wörter selbstständig aufsagen können. Danach zeigen Sie nur noch auf die entsprechende Gruppe, die ihre Wörter dann aufsagt. Die S versuchen, immer schneller zu sprechen, ohne einen Fehler zu machen.

Eine sehr belebende Aufgabe, die auch am Anfang der Stunde gemacht werden kann, um die S zu „energetisieren“ und auf Deutsch zu fokussieren. Durch das gemeinsame Aufsagen und Wiederholen sowie den Reim prägen sich die Pluralformen sehr gut ein.

Zusatzaufgabe zu Aufgabe 15 im KB

Ziel: Die S für den Gebrauch von *du* und *Sie* sensibilisieren.

Sozialform: PL.

Verlauf: Lassen Sie die S eines der beiden Pronomen – *du* oder *Sie* – auf ein Kärtchen schreiben. Spielen Sie dann den Hörtext noch einmal vor. Die S heben ihr Kärtchen hoch, wenn sie „ihr“ Pronomen hören. Stoppen Sie jeweils die CD und überprüfen Sie, ob alle das richtige Kärtchen hochhalten.

Zusatzaufgabe nach Aufgabe 17 im KB

Pantomime

Ziel: Den Wortschatz (Adjektive zur Beschreibung der Gegenstände und der Personen) festigen.

Sozialform: PA, GA, PL.

Material: Ein Satz Kärtchen mit Adjektiven aus Aufgabe 17 im KB von → **Kopiervorlage 10**.

Vorbereitung: Falls in Gruppen gespielt wird, drucken Sie so viele Kartensätze aus wie nötig. Folieren vor dem Auseinanderschneiden lohnt sich, wenn Sie die Kärtchen mehrfach verwenden wollen.

Verlauf: Ein S kommt nach vorne, zieht ein Kärtchen und stellt das Adjektiv pantomimisch dar. Die anderen raten und rufen die Adjektive aus. Wer richtig geraten hat, ist als nächster mit Pantomime an der Reihe.

Binnendifferenzierung zu Aufgabe 18 im KB

Statt in EA kann diese Leseaufgabe in GA gemacht werden, um die einzelnen S etwas zu entlasten. Die spielerische Komponente erhöht den Spaßfaktor.

Sprachfertigkeit: Lese- und Hörverstehen.

Sozialform: PA oder GA, vier S pro Gruppe.

Variante 1 (GA): Teilen Sie die S in Gruppen ein. Zwei S jeder Gruppe verdecken die unteren Nachrichten A-H, die anderen beiden verdecken die oberen Nachrichten 1-8. Dann liest ein S eine beliebige Nachricht 1-8 vor. Die anderen beiden suchen nun die passende Antwort auf die gelesene Nachricht und lesen diese ebenfalls vor. So wird fortgefahren, bis alle Nachrichten richtig zugeordnet wurden.

Variante 2 (PA): Die S dürfen für diese Variante ausnahmsweise im Unterricht ihre Handys verwenden. S 1 sucht sich eine der Nachrichten 1-8 aus und schreibt sie an S 2. S 2 muss mit der richtigen Nachricht A-H antworten. Dann wird gewechselt, S 2 schreibt eine der Nachrichten 1-8 und S 1 antwortet. So wird verfahren, bis alle Nachrichten versendet wurden.

Binnendifferenzierung im Arbeitsbuch

Die Aufgaben im Arbeitsbuch sind in die folgenden Schwierigkeitsgrade eingestuft:

Leicht: 1, 2, 5, 6, 8, 10
Mittelschwer: 3, 7, 9, 4
Schwer: 11, 12, 13, 14

Schon wieder Eintopf!

| | |
|--------------------------|---|
| Thema | Mensa; Essen und Trinken in der Mensa und im Café Globus; der Snack-Check (eine Umfrage zum Essen in der Schulmensa) |
| Lernziele | Sagen, was man essen und trinken möchte; Essen und Getränke bestellen; um etwas bitten und sich bedanken; über einen Speiseplan sprechen; einen Wunsch äußern; Vorlieben und Abneigungen äußern; sagen, wie etwas schmeckt; nach dem Preis fragen; eine kurze E-Mail oder SMS schreiben |
| Grammatik | Der bestimmte Artikel <i>der/das/die</i> im Akkusativ; der Verneinungsartikel <i>kein/keine</i> (im Nominativ und Akkusativ); <i>es gibt</i> + Akkusativ; die Verben <i>nehmen</i> und <i>essen</i> ; <i>möchten</i> vs. <i>mögen</i> ; das Personalpronomen <i>es</i> |
| Wortschatz | Adverbien der Häufigkeit; Speisen und Getränke; Mensagespräche |
| Phonetik | Zungenbrecher: langes und kurzes [o] |
| Zusatzmaterialien | Kopiervorlage 11: Wörter-Memory Kopiervorlage 12: Brettspiel „In der Mensa“ Arbeitsblatt 13: Versteckte Wörter – Essen und Trinken Arbeitsblatt 14: Aufgabe (Differenzierung – leicht) Arbeitsblatt 15: Aufgabe (Differenzierung – schwer) Test zu Lektion 2.3 |
| Video | Arbeitsblatt zu „Sammy TV – Der Snack-Check“ |

Lektionsgeschichte

Jan und Anton verabreden sich im Chat für die Mittagspause in der Mensa. Jan vergewissert sich, ob Alicia auch mitkommt. Aber sie sucht immer noch ihren Schuh und muss dringend zum Hausmeister. Jan ist erleichtert.

Der Wochenspeiseplan in der Schulmensa enthält jeden Tag zwei Menüs. Ein Gericht ist immer vegetarisch. Kein Gourmetessen, aber gesund und nicht teuer. In der Mittagspause treffen sich Jan und Anton in der Mensa (Hörtext Aufgabe 4). Sie schauen sich den Speiseplan an und überlegen, was sie heute essen möchten. Jan als Gourmet nörgelt und kann sich für kein Gericht entscheiden. Anton kennt die Realität an der Schule sehr gut und macht sich keine Illusionen: Es gibt jeden Tag Menü 1 und 2 und keine anderen Wahlmöglichkeiten.

An der Essensausgabe ist Anton sehr schnell fertig (Hörtext Aufgabe 10). Er nimmt Fisch mit Gemüse. Jan kann sich nicht entscheiden und versucht zu verhandeln. Die S in der Schlange hinter Jan werden immer ungeduldiger. Schließlich bekommt Jan den

Eintopf, den er eigentlich gar nicht will. Er ist sauer und postet ein Foto des Eintopfs bei www.du-da-de.net.

Sammy vom Radiosender Sammy TV macht eine Umfrage an der Goethe-Schule (Video Aufgabe 18). Es geht um das Mensaessen – sie macht den „Snack-Check“ und will wissen, was die S lecker finden, was gesund ist und was das Essen kostet. Zuerst fragt Sammy Anton (der sich MC Toni nennt), der einen Döner isst. Dann befragt sie Alicia, die eine braune Banane, einen alten Apfel und eine Tafel Schokolade als Pausenbrot dabei hat. In der Schulmensa spricht Sammy mit Frau Stegemann, die den Eintopf anpreist. Gewinner des „Snack-Check“ ist aber Jan mit seinem Couscous-Salat, den er aus Couscous, Gemüse und Fleisch selbst zu Hause zubereitet hat. Sein Salat bekommt fünf Sterne in allen drei Kategorien.

Zusatzaufgaben nach Aufgabe 3 im KB

Versteckte Wörter

Ziel: Den Wortschatz aus dem Speiseplan festigen.

Sozialform: EA oder PA.

Vorbereitung: Drucken Sie für jeden S oder jedes Paar → **Arbeitsblatt 13** einmal aus.

Verlauf: Die S suchen in EA oder zu zweit die versteckten Wörter. Wettbewerbscharakter kann die Motivation erhöhen: Wer als erstes alle Wörter gefunden hat, bekommt einen kleinen Preis.

Wörter und Bilder zuordnen

Alternativ kann der neue Wortschatz (Speiseplan) auch mit den Karten für die Zusatzaufgabe „Wörter-Memory spielen“ (nach Aufgabe 17) gefestigt werden. Verwenden Sie dazu nur die in Aufgabe 3 eingeführten Wörter aus → **Kopiervorlage 11**.

Die S können entweder in PA die Memory-Karten offen auf den Tisch legen und zuordnen oder in Gruppen zu drei bis vier S Memory spielen. Die Spielregeln finden Sie unter „Wörter-Memory spielen“ (siehe Seite 37).

Zusatzaufgabe nach Aufgabe 6

Fragespiel mit Verneinung

Ziel: *Kein/keine* im Nominativ und Akkusativ festigen, Verben üben; Wortschatz wiederholen.

Sozialform: PA, GA.

Material: Ein Satz Memory-Karten pro Paar; hier nur die in Aufgabe 3 eingeführten Wörter aus → **Kopiervorlage 11** verwenden.

Verlauf: Ein S nimmt eine Karte auf, zeigt sie, und nennt in der Frage absichtlich etwas anderes als auf der Karte abgebildet:

S 1: *Ist das ein Würstchen?*

S 2: *Nein, das ist kein Würstchen, das ist ein Fisch.*“

Diese Aufgabe eignet sich zur Festigung des Nominativs.

Variante (etwas anspruchsvoller): Zur Festigung des Akkusativs kann der Speiseplan auf Seite 67 im KB zugrunde gelegt werden. Es eignen sich die folgenden Fragen:

S 1: *Gibt es heute Eintopf?*

S 2: *Nein, heute gibt es keinen Eintopf. Es gibt ...*

S 1: *Möchtest du Reis?*

S 2: *Nein, ich möchte keinen Reis, ich möchte*

S 1: *Magst du Spinat?*

S 2: *Nein, ich mag keinen Spinat, ich mag ...*

Fächerübergreifende Zusatzaufgabe nach Aufgabe 7 im KB

Projekt „Speiseplan-Recherche“

Ziel: Den Speiseplan in der schuleigenen Mensa unter die Lupe nehmen. Voraussetzung für dieses Projekt ist, dass die Schule eine Mensa hat.

Sozialform: GA, arbeitsteilige Gruppenarbeit, idealerweise fünf Teams.

Fächerübergreifend: Verbindung mit dem Fach Mathematik, Hauswirtschaft, Sozialkunde.

Verlauf: Es werden mehrere Teams gebildet, die zunächst unabhängig voneinander ihre Themen recherchieren. Am Ende erstellen die Gruppen eine gemeinsame Präsentation, z. B. mit Powerpoint. Die folgenden Aufgaben werden auf die Gruppen verteilt:

1. Die muttersprachlichen Wörter für die in der Mensa angebotenen Speisen und Getränke ins Deutsche übertragen.
2. Eine Übersicht erstellen, wie oft in der Woche/im Monat es bestimmte Speisen gibt.
3. Recherchieren, welche der in der Mensa angebotenen Lebensmittel (auch Getränke) gesund bzw. ungesund sind.
4. Feststellen, welche Menüs vegetarisch sind und wie oft vegetarische Gerichte auf dem Speiseplan stehen. Ist ein Trend zu beobachten? Hierzu könnten die S die Speisepläne der vergangenen Jahre recherchieren und eine einfache Statistik erstellen, sofern die Speisepläne archiviert wurden.
5. Eine Statistik darüber erstellen, was die S der Klasse mögen bzw. nicht mögen.

Tipp: Kalkulieren Sie für diese Recherche ausreichend Zeit ein. Möglicherweise brauchen einige S für ihren Teil mehr Zeit als andere, da über einen längeren Zeitraum recherchiert werden muss.

Zusatzaufgabe nach Aufgabe 12 im KB

Projekt „Spezialitäten aus meinem Land“

Ziel: Die S für regionale Unterschiede beim Essen in ihrem eigenen Land sensibilisieren.

Sozialform: GA.

Fächerübergreifend: Hauswirtschaft. In Absprache mit anderen Klassen könnte ein kulinarischer Tag veranstaltet werden, der sich auch gut für ein Schulfest eignet.

Verlauf: In Teams recherchieren die S Spezialitäten aus einer Landesregion und erstellen eine Präsentation aus Fotomaterial und Rezepten. Falls möglich, können diese Gerichte auch in der Schulküche zubereitet werden. Eine andere Möglichkeit wäre es, sie zu Hause vorzubereiten und zur Verkostung in die Schule mitzubringen.

Variante zu Aufgabe 15 im KB

Ein Poster gestalten

Binnendifferenzierung: Statt ins Heft zu zeichnen, können auch drei oder vier S gemeinsam ein Poster unter dem Titel „Mein Lieblingsessen“ gestalten, das auch den Namen der Speise und evtl. ein Foto oder den Namen des jeweiligen S/der jeweiligen S enthalten sollte.

Bei dieser Aufgabe sind die S im Vorteil, die gut zeichnen und gestalten können. Es kann auch arbeitsteilig vorgegangen werden, d. h. einer zeichnet, einer diktiert, der andere schreibt, einer klebt und schneidet aus. Die Poster können für eine Weile im Klassenzimmer aufgehängt werden.

Zusatzaufgaben nach Aufgabe 17 im KB

Wörter-Memory spielen

Ziel: Den Lektionswortschatz (Essen und Trinken) festigen, die Aussprache der Wörter üben.

Sozialform: PA oder GA, vier bis sechs S pro Gruppe.

Material: Ein Satz Memory-Karten (48 Stück = 24 Wörter und 24 Bilder) pro Paar/Gruppe aus
→ **Kopiervorlage 11.**

Vorbereitung: Kopieren Sie die Memory-Karten auf festen Karton oder folieren Sie die Blätter, bevor Sie sie auseinanderschneiden. Machen Sie so viele Kartensätze, wie es Gruppen bzw. Paare gibt.

Binnendifferenzierung: In einem Spiel agieren jede S/jeder S nach ihren/seinen individuellen Fähigkeiten. Sie können das Spiel entweder schnelleren S, die mit einer Aufgabe schon früher fertig sind, zur Überbrückung geben. Es wäre aber besonders auch für schwächere S geeignet, da Wörter in Verbindung mit Bildern leichter gelernt werden. Das Spiel trainiert neben dem Wortschatz auch das Gedächtnis, da man sich die Position der Karten merken muss.

Verlauf: Die Karten werden gemischt und verdeckt auf den Tisch gelegt. Ein S beginnt und dreht zwei beliebige Kärtchen um, um ein Bild-Wort-Paar zu finden. Gelingt ihm das, behält er das Paar und kann

sofort noch zwei Karten umdrehen. Passen sie nicht zusammen, dreht er sie wieder um und der/die nächste S ist dran. Schwächere S könnten auch in Zweierteams spielen. Wer am Schluss die meisten Paare hat, gewinnt.

Tipp: Der S, der an der Reihe ist, sollte das jeweils aufgedeckte Wort (mit dem Artikel!) laut sprechen, so prägt es sich noch besser ein.

Brettspiel „In der Mensa“

Sprachfertigkeit: Sprechen.

Ziel: Spielerisch die Inhalte der Lektion wiederholen, über Essen und Trinken sprechen, bestellen.

Sozialform: GA, drei bis vier S pro Gruppe.

Material: Ein Würfel und das Spielbrett von
→ **Kopiervorlage 12** pro Paar/Gruppe; jede S/ jeder S braucht einen Spielstein (verschiedene Farben oder Formen).

Vorbereitung: Drucken Sie für jedes Paar bzw. jede Gruppe das Spielbrett einmal aus. Wenn das Spielbrett mehrfach verwendet werden soll, lohnt sich das Folieren.

Spielbeschreibung: Alle Mitspieler/innen setzen ihre Spielsteine in das Feld „Start“ und würfeln einmal. Die höchste Zahl beginnt. Nacheinander würfeln die S und lösen die Aufgaben des Feldes, auf dem sie landen. Die anderen passen auf, ob die Aufgabe richtig gelöst wurde. Wer einen Fehler macht, setzt einmal aus. Wer zuerst im Ziel ist, hat gewonnen.

Variante: Nach dem Spiel in Paaren kann man eine bis zwei Runden im Plenum spielen. Dazu wird das Spielbrett per Beamer an die Wand projiziert. Spieler klicken die entsprechenden Felder mit der Maus. Mitspieler sind S, die früher kein Paar bildeten oder immer ein Junge und ein Mädchen.

Zusatzaufgabe nach Aufgabe 19

Das Artikel-Quiz

Ziel: Den bestimmten und unbestimmten Artikel festigen.

Sozialform: GA, sechs S pro Gruppe.

Material: 48 Memory-Karten pro Gruppe aus
→ **Kopiervorlage 11**, oder selbst geschriebene Wortkarten.

Verlauf: Die Gruppen bilden je zwei Mannschaften (à drei S). Die 24 Bildkarten werden gemischt auf einen Stapel gelegt. Die Wortkarten liegen separat. Abwechselnd zieht aus jeder Gruppe ein S eine

Bildkarte und zeigt den anderen das Bild. Die Gruppe, die als erste das Wort und den richtigen Artikel sagt, bekommt einen Punkt.

Binnendifferenzierung: Schwächere S werden eher kürzere Antworten geben, z. B. *der Spinat*. Stärkere S können in ganzen Sätzen antworten: *Das ist das Risotto.* / *Das ist eine Frikadelle.*

Überprüft wird mit der beiseitegelegten Wortkarte. Es können auch weitere Wörter zum Thema verwendet werden, z. B. *die Mensa, der Speiseplan, das Menü, das Mensaessen, der Hunger*, usw.

Variante 1: Die Gruppen sammeln alle Wörter für Essen und Trinken aus Lektion 2.3 und schreiben sie (mit dem Artikel) auf Kärtchen. Gespielt wird ähnlich wie oben, allerdings wird nicht das Bild gezeigt, sondern das Wort (ohne Artikel) wird genannt.

Variante 2: Die Bildkarten können auch als Sprechimpuls für kleine Rollenspiele (Bestellen im Café) verwendet werden. Dabei wird der bestimmte und unbestimmte Artikel im Akkusativ geübt.

Ein S spielt Bedienung, der andere bestellt. Die „Bedienung“ zieht eine Karte und fragt:

S 1: *Was darf es sein?*

S 2: *Ich nehme/möchte einen Apfelsaft.*

Binnendifferenzierung im Arbeitsbuch

Die Aufgaben im Arbeitsbuch sind in die folgenden Schwierigkeitsgrade eingestuft:

Leicht: 1, 2, 5, 10, 12, 14, 17

Mittelschwer: 3, 4, 6, 7, 9, 11, 15

Schwer: 8, 13, 16

Maximal präsentiert Feste

Am Ende des Moduls 2 werden in „Maximal präsentiert“ einige Feste vorgestellt. Die L kann entscheiden wann und wie diese Feste bearbeitet werden.

Vorschläge zur Didaktisierung der Feste: Martinstag, Weihnachten, Ostern, Karneval

Weihnachten

Ziel: Freies Sprechen

Sozialform: PL

Material: ein leeres Blatt Papier

Verlauf: Fragen Sie die S, worauf sie sich zu Weihnachten am meisten freuen, was ihnen dieser Tag bedeutet, was sie nicht so gut finden u.A. Zeigen Sie den S Fotos von Weihnachtsmärkten in Wien, Berlin, Zagreb...

Die S können auf ein Blatt Papier zeichnen, was für sie Weihnachten bedeutet, was sie an Weihnachten assoziiert, was sie zu Weihnachten nicht vermissen wollen. Nach dieser Aktivität können die S ihre Zeichnungen vorstellen und sagen, warum sie gerade das gezeichnet haben.

Ostern

Ziel: Bräuche in anderen Ländern kennenlernen

Sozialform: PL

Material: ein leeres Blatt Papier für jeden S

Verlauf: *Was ist Ostern? Was feiern die Christen an diesem Tag?* sind Fragen, die den S zwar bekannt sind, aber noch nicht ganz bewusst. Die Kinder assoziieren Ostern mit dem Osterhasen, der Ostereier bringt. Zeigen Sie den S, wie Ostern in Deutschland gefeiert wird. Zeigen Sie ihnen den Brauch, wie Kinder im Garten Ostereier suchen. Außer Ostereiern ist Ostern ohne Schokoladeneier kein richtiges Ostern. Wer hat die besten Schokoladeneier? Suchen Sie mit den S im Internet nach Bildern der originellsten Schokoladeneiern und Verpackungen. Danach können die S eine originelle Verpackung für Schokoladeneier zeichnen.

Fasching

Ziel: Einübung der Modalverben

Sozialform: PA

Material: ein leeres Blatt Papier für jeden S

Verlauf: Jeder S zeichnet zuerst ins Heft, was er/sie gern zu Fasching wäre. Je origineller, desto besser. Zur Motivation können Sie ihnen Bilder vom Fasching in Köln, Rio, Rijeka, Samobor usw. zeigen. Wenn die Zeichnungen fertig sind (Es ist immer gut, den S zu sagen, wieviel Zeit sie für eine Aktivität haben, so dass sie alle ungefähr zur selben Zeit damit fertig sind.) Nach ca. 20 Minuten soll jeder S sein/ihr Bild seinem Sitzpartner oder seiner Sitzpartnerin vorstellen.

Redemittel:

Ich bin...

Ich kann...

Ich mag...

Ich will nicht...

Im Anschluss sollen die S die Maske ihres Sitzpartners der Klasse vorstellen.

Redemittel:

Er/Sie ist...

Er/Sie kann...

Er/Sie mag...

Er/Sie will nicht...

Martinstag

Ziel: Informationen zum Thema Martinstag im Internet finden und auf Deutsch präsentieren

Sozialform: GA

Material: 4 bis 5 Kopien der Arbeitsblätter (pro Gruppe ein Arbeitsblatt)

Verlauf: Teilen Sie die S in Vierergruppen auf. Schreiben Sie folgende Fragen an die Tafel: *Wer war der heilige Martin?, An welchem Tag ist der Martinstag (das Datum)?, Wie feiert man den Martinstag?*, Die S sollen selbständig am Tablet oder Smartphone die gesuchten Informationen finden. Am Ende der Stunde präsentieren die S ihre Recherchen.

Didaktisierung der Videos

Video 1.1 – Hallo, ich bin Jan!

Jan macht in seinem Zimmer ein Profilvideo, in dem er sich, seine Familie und seinen neuen Freund Anton vorstellt. Dabei wird er immer wieder unterbrochen. Zuerst kommt seine Oma ins Zimmer, dann telefoniert er kurz mit seiner Cousine Lena und am Schluss platzt Anton, der sich MC Toni nennt, herein und stellt sich selbst in einem Rap vor.

Vor dem Sehen

Stellen Sie vor dem Ansehen des Videos einige Fragen zum Foto im KB (Aufgabe 26):

Wer ist das?

Wie heißt er/sie?

Woher kommt er/sie?

Wie alt ist er/sie?

Im Plenum spekulieren die S anschließend darüber, wen Jan im Video erwähnt (Lösung: Papa = Alexander Ludwig, Mama, Oma Elke, Cousine Lena, Anton). Die Vorschläge werden an der Tafel notiert. Ein Ergebnisabgleich kann mit Aufgabe 1 im Arbeitsblatt erfolgen.

Teilen Sie nun das → **Arbeitsblatt zu Video 1.1** aus. Aufgabe 1 kann entweder vor dem ersten Sehen durch intelligentes Raten (PA, Muttersprache) oder nach dem ersten Sehen bearbeitet werden. Die Bilder (Standaufnahmen) aus dem Video sollen in eine logische Reihenfolge gebracht (1a) und die Äußerungen in 1b) den Bildern zugeordnet werden.

Erstes Sehen

Spielen Sie das Video ein Mal in voller Länge vor. Die Ergebnisse aus Aufgabe 1 werden überprüft. Außerdem kann nun verifiziert werden, welche Personen von Jan erwähnt werden (siehe Tafelanschrieb). Aufgabe 2 und 3 werden ebenfalls bearbeitet.

Zweites Sehen

Beim zweiten Sehen ist detailliertes Hörverstehen gefragt. Die S machen sich mit Aufgabe 4 vertraut und sehen sich dann das Video an. Während des Ansehens ergänzen sie die Tabelle mit den Profilen.

Spielen Sie für Aufgabe 5a) noch einmal Tonis Rap (mit Untertiteln) vor.

Binnendifferenzierung: Aufgabe 5b) dient als besondere Herausforderung für stärkere S. Sie finden eigene Reime, zum Beispiel *Frankfurt – Bankfurt*, und schreiben einen Rap für Jan oder für sich selbst.

Transfer (nach dem Sehen)

Die S schlüpfen für Aufgabe 6 in die Rolle von Jan. Die Fragen und Antworten werden in PA vorbereitet, das Interview geübt und anschließend vor der Klasse vorgespielt.

Binnendifferenzierung: Stärkere S können den Interviewpartner frei erfinden und den Dialog erweitern. Sie spielen das Interview mit verteilten Rollen und filmen es.

Video 1.2 – Fußball oder Karaoke?

Jan und Anton sind im Jugendklub „Globus“. Sie spielen gerade ein Videospiel (Fußball), als Alicia dazu kommt und sich direkt vor den Bildschirm stellt. Sie fragt Jan aus und lenkt ihn so sehr ab, dass er irgendwann 3:0 gegen Anton verliert. Die Jungen sind genervt: Alles, was Alicia mag, finden sie blöd. Anton holt erst einmal etwas zu trinken.

Vor dem Sehen

Teilen Sie das → **Arbeitsblatt zu Video 1.2** aus. Die S bearbeiten Aufgabe 1 vor dem Ansehen des Videos (Spekulieren). Die drei Personen werden mit den Aktivitäten *Fußball* oder *Karaoke* verbunden. Stärkere S können auch über andere Hobbys der drei Jugendlichen spekulieren.

Erstes Sehen

Zum Ergebnisabgleich sehen die S das Video bis 1:05 (nach „Alicia, nein.“) an.

Bevor es weiter angesehen wird, stellen die S Mutmaßungen darüber an, wie sich die Situation wohl entwickelt. Die Einschätzung darf in der Muttersprache erfolgen.

Anschließend lesen die S die Aufgaben 2 und 3, sehen das Video bis zum Ende an und bearbeiten die beiden Aufgaben in EA oder PA.

Binnendifferenzierung: In Aufgabe 2 können stärkere S auch andere Aktivitäten sammeln, die mit *spielen* oder mit anderen Verben gebildet werden (z. B.: *Yoga/Karate machen, Musik hören, ...*).

An dieser Stelle ist eine kurze Abfrage möglich: Wer lag mit seiner Vermutung über den Verlauf der Situation richtig?

Zweites Sehen

Vor der Bearbeitung der Aufgaben 4 und 5 sollten die S das Video ein zweites Mal ansehen. Es empfiehlt sich, vor dem Sehen die Aufgaben genau durchzulesen, damit klar ist, worauf geachtet werden muss.

Transfer (nach dem Sehen)

Zum Stichwort *spielen* sprechen die S (Aufgabe 6) in PA oder im PL darüber, welche Spiele sie selbst gerne spielen (und mit wem). Hier dürfen natürlich die Namen in der Muttersprache genannt werden. Wenn möglich, schreiben Sie die deutsche Entsprechung an die Tafel.

Die Klassenumfrage in Aufgabe 7 beginnt als GA. Die S fragen einander, welche der Freizeitaktivitäten in der Tabelle sie mögen/nicht mögen. Die Tabelle kann um eigene Hobbys ergänzt werden. Fragen: *Magst du ...? – Ja, ich mag ... / Nein, ich mag ... nicht.*

In die Tabelle werden die Namen eingetragen (damit niemand doppelt gezählt wird).

Schwächere S präsentieren ihre Ergebnisse in Zahlen, z. B. *Fünf mögen Fußball, drei mögen Fußball nicht*. Fortgeschrittene präsentieren sie in Prozent und nennen auch die Namen der Mitschüler.

Um einen Überblick der Freizeitaktivitäten der Klasse zu erhalten, können die aus den Gruppen berichteten Ergebnisse an der Tafel notiert bzw. zusammengefasst werden.

Video 1.3 – Das ist der „Globus“

Jan und Anton stellen den Jugendklub „Globus“ vor. In sieben kleinen Szenen filmen sie, was die Jugendlichen im „Globus“ alles machen: Fußball und Tischfußball spielen, eine Webseite programmieren, kochen, Musik hören und als DJ auflegen, mit der Band „Globus Kids“ proben und einen Film drehen. Alicia glaubt, das gerade ein Casting für den Film gemacht wird, und will unbedingt daran teilnehmen. Das nervt Anton und Jan.

Vor dem Sehen

Schreiben Sie als Sprechimpuls „Jugendklub Globus“ an die Tafel und stellen Sie Fragen:
Was machen Jugendliche im Jugendklub? – Sie ...
Was machen wir im Jugendklub? – Wir ...

Die Fotos auf Seite 34 im KB können besprochen werden.

Erstes Sehen

Teilen Sie nun das → **Arbeitsblatt zu Video 1.3** aus. Die Wörter in Aufgabe 1 werden geklärt (Wortschatzvorentlastung), dann sehen sich die S das Video an. In EA oder PA werden die Aufgaben 1 und 2 bearbeitet. Stoppen Sie für Aufgabe 1 nach jeder Szene das Video, um ausreichend Zeit zum Notieren zu geben.

Zweites Sehen (mit Untertiteln)

Lassen Sie beim zweiten Sehen die Untertitel eingeblendet. Das Video sollte nach jedem der Sätze 1-5 (Aufgabe 3) gestoppt werden, um den S Zeit zum Schreiben zu geben. Im Vordergrund steht Grammatik (Verben in der 1. und 2. Person Plural). Der Ergebnisabgleich kann in PA erfolgen.

Bei Aufgabe 4 steht das Schreiben im Vordergrund. Das Produkt soll ein kurzes Drehbuch für jede Szene im Video sein. In diesem Kontext wird auch die 3. Person Plural (*sie*) verwendet. Zur gegenseitigen Unterstützung empfiehlt sich PA.

Transfer (nach dem Sehen)

In GA produzieren die S, wenn möglich mit der Handykamera, einen ca. zweiminütigen Werbefilm über den Jugendklub „Globus“ (Aufgabe 5). Besprechen Sie mit den S, worauf sie besonders achten sollten:

- klare Botschaft (Text, Sprecher/innen)
- Was? Wer? Wann? (als Übergang zu Modul 2: Wochentage, Uhrzeit)

- Alter der Zielgruppe
- Kontaktdaten
- Farbenwahl und Hintergrund

Alternative: Falls nicht genügend Zeit ist oder die Aufgabe zu anspruchsvoll ist, können die S stattdessen die Szenen 1-7 einstudieren und der Reihe nach vorspielen. Dafür werden sieben Gruppen gebildet, jede Gruppe spielt eine Szene.

Video 2.1 – Herzlich Willkommen, Jan!

Die erste Mathematikstunde bei Frau Stegemann, die sehr streng ist, läuft für Jan nicht so gut. Alicia (aus dem Jugendklub) ist auch in seiner Klasse. Erst kommt sie zu spät – sie sitzt dann neben Jan – und dann stört sie die ganze Zeit. Andauernd will sie mit Jan reden, aber der will lieber aufpassen. Frau Stegemann wird ärgerlich und ermahnt Alicia mehrmals. Per Handy sendet Alicia eine Nachricht an Jan. Weil sein Handy daraufhin im Unterricht klingelt, gibt es Ärger: Er muss sein Handy abgeben und für fünf Minuten vor die Tür.

Vor dem Sehen

Zeigen Sie das Foto aus dem KB (Seite 54, Aufgabe 11) und das Foto oben auf dem Arbeitsblatt mit der Dokumentenkamera und stellen Sie Fragen, z. B. *Wer ist auf dem Bild? / Wo spielt die Szene?*

Lassen Sie die S spekulieren:

Welcher Tag ist heute?

Wie spät ist es (ungefähr)?

Wer kommt ins Klassenzimmer?

Welches Fach ist das?

Was passiert zuerst, dann und danach?

Wer ist noch in Jans Klasse?

Wie läuft die Stunde für Jan – gut oder schlecht?

Erstes Sehen

Teilen Sie das → **Arbeitsblatt zum Video 2.1** aus. Die S lesen zunächst nur die Sätze mit den Lücken in Aufgabe 1, sehen sich dann das Video an und ergänzen die fehlenden Wörter (1a). Dann lesen Sie alle Sätze und versuchen, die drei Sätze eines jeden Blocks in die richtige Reihenfolge zu bringen (1b).

Zweites Sehen (mit Untertiteln)

Spielen sie nun das Video für die Bearbeitung von Aufgabe 2 noch einmal vor, stoppen Sie es aber an der Stelle, an der Jan sagt: „Oh Mann! Ich hasse Mathe ...“ (02:14). Weisen Sie die S darauf hin, dass sie nun besonders auf die Schulfächer (Untertitel) achten sollen. Stärkere S werden möglicherweise in der Lage sein, alle Fächer zu notieren. Bei schwächeren S genügt ein Fach pro Person (Alicia und Jan). Die Spalte „Findet es ...“ kann nicht für jedes Fach ausgefüllt werden.

Drittes Sehen (ohne Untertitel)

Aufgabe 3 vereint Grammatik mit Wortschatz (Nomen mit Artikel, männlich und weiblich) und kann auch ohne das Video bearbeitet werden. Bei Aufgabe 4 kommt es auf Detailverstehen an, deshalb sollten die S das Video ein drittes Mal ansehen. Ein Ergebnisabgleich kann in PA oder im PL erfolgen.

Zum Abschluss – vor dem Transfer – kann eine kurze Meinungsabfrage durchgeführt werden: *Wie findet ihr Alicias Idee mit der SMS? / Was hättet ihr an Jans Stelle gemacht?* Dafür bietet sich ein Austausch in der Muttersprache an.

Transfer (nach dem Sehen)

Für die Schreibaufgabe 5 arbeiten stärkere und schwächere S in Gruppen zusammen. Eine typische Unterrichtsstunde soll beschrieben werden. Stärkere S unterstützen beim Ausformulieren der Texte, schwächere S können sich beim Spielen der Szenen (auch pantomimisch) einbringen.

Video 2.2 – Kunst oder Chaos?

Die Klasse 7b hat Kunst im Kunstraum. Die Kunstlehrerin Frau Groß hat Obst mitgebracht, das die S malen sollen. Alle sitzen vor ihren Staffeleien und sind bereit, nur Alicia nicht. Sie kann ihren Malkasten nicht finden. Also packt sie den kompletten Inhalt ihrer Schultasche einzeln aus. Ihr Malkasten ist nicht dabei, nur der von Jan.

Vor dem Sehen

Schreiben Sie die Wörter „Kunst“ und „Chaos“ an die Tafel und fragen Sie die S im PL, was sie mit diesen beiden Wörtern assoziieren (Blitzumfrage). Die S können auch in EA ein Mindmap anfertigen: schwächere S in der Muttersprache, stärkere S auf Deutsch.

Erstes Sehen

Eingangsfrage im Plenum zum globalen Hör-/Sehverstehen: *Alicia hat ein Problem. Was ist ihr Problem?* (Lösung: *Alicia hat ihren Malkasten nicht.*). Nach dem Ansehen des Videos wird die Antwort kurz besprochen.

Teilen Sie nun das → **Arbeitsblatt zu Video 2.2** aus. Spielen Sie den Anfang des Videos (Frau Groß, erster Satz) für Aufgabe 1 noch einmal vor. Die S achten darauf, welche Wörter sie hören (und welche Gegenstände sie sehen) und kreuzen die Auswahl an (1a). Die Grammatikaufgaben 1b) und 2 können im Anschluss daran in EA oder PA bearbeitet werden. Im Fokus steht bei beiden Aufgaben der unbestimmte Artikel *ein/eine* und der Verneinungsartikel *kein/keine* mit Akkusativ.

Tipp

Erklären Sie, wenn nötig, dass bei Wörtern wie *Farbe* und *Papier* und im Plural der unbestimmte Artikel weggelassen wird.

Zweites Sehen (mit Untertiteln)

Bei Aufgabe 3 und 4 kommt es auf Detailverstehen an. Erklären Sie den S, dass sie Aufgabe 3 mithilfe der Untertitel lösen können. Ein stärkerer S/ Eine stärkere S korrigiert die falschen Aussagen auf Deutsch. Ermuntern Sie die S, beim Ergebnisabgleich für Aufgabe 5a) in ganzen Sätzen zu sprechen. Beispiel: *Alicia braucht das Lineal für den Matheunterricht.* S, die genau hinsehen, finden auf dem Foto außerdem einen Knochen, einen

Lippenstift, ein Kästchen mit Lidschatten, eine Gabel und eine Banane. Erweiterung: *Wofür braucht Alicia den Kochen / die Gabel / ...?*

Transfer (nach dem Sehen)

Aufgabe 5: Die S packen ihre eigene Schultasche aus (in Gruppen à 3-4 S). Sie nehmen jeden Gegenstand einzeln heraus und sagen dabei laut das Wort (mit unbestimmtem Artikel). Gehen Sie von Gruppe zu Gruppe und achten Sie auf die korrekte Verwendung der Pronomen (er, sie, es). Wenn möglich, sagen die S auch, für welches Fach sie den jeweiligen Gegenstand brauchen. Da die Farben, erst in Aufgabe 11 im KB eingeführt werden, kann das Bild von Seite 62 (oben) per Dokumentenkamera zur Hilfe an die Wand projiziert werden.

Video 2.3 – Sammy TV – Der Snack-Check

Die Reporterin Sammy vom Radiosender Sammy TV macht eine Umfrage zum Thema Mittagessen: sie macht den „Snack-Check“ und will wissen, was die Schülerinnen und Schüler (und Lehrerinnen und Lehrer) der Goethe-Schule lecker finden, was gesund ist und was das Essen kostet. Auf dem Schulhof fragt sie Anton und Alicia, in der Schulmensa spricht sie mit Frau Stegemann und mit Jan. Gewinner des „Snack-Check“ ist am Ende Jan mit seinem Couscous-Salat: fünf Sterne in allen drei Kategorien.

Vor dem Sehen

Zeigen Sie das Foto „Sammy TV“ (mit der Dokumentenkamera) und lassen Sie die S spekulieren. Mögliche Fragen:

Wer ist Sammy?

Was ist Sammy TV?

Was ist dein Snack Nummer 1?

Wer spielt im Video?

Glaukt Alicia schon wieder, dass sie bei einem Casting sei?

Binnendifferenzierung: Schwächere S können in der Muttersprache antworten, stärkere sollten es auf Deutsch versuchen.

Teilen Sie dann das → **Arbeitsblatt zu Video 2.3** aus.

Erstes Sehen

Beim ersten Sehen sollen die S für Aufgabe 1 nur das Thema des Videos verstehen (globales Hörverstehen). Stoppen Sie dazu das Video bei 00:22 („Na dann los!“) und gleichen sie Antworten ab. Weisen Sie für Aufgabe 2 darauf hin, dass besonders auf das Mittagessen der vier Personen (Anton, Alicia, Frau Stegemann und Jan) geachtet werden soll. Die Schreibweise der Speisen kann den Untertiteln entnommen werden.

Zweites Sehen

Bei Aufgabe 3 (richtig oder falsch) geht es um Detailverstehen. Dazu lesen die S erst die Sätze und sehen sich dann das Video ein zweites Mal an. Stärkere S können die falschen Aussagen (mündlich) korrigieren. Aufgabe 4 (Wortschatz) kann in PA besprochen und gelöst werden. Manche der aufgelisteten Zutaten/Lebensmittel passen zu mehr als einer der Speisen.

Drittes Sehen

Die S lesen und verstehen die Fragen 1-5 (Aufgabe 5). Möglicherweise können sie die Fragen auch ohne ein drittes Sehen beantworten. Falls nicht, wird das Video erneut abgespielt. Stoppen Sie das Video nach jeder Szene, um ausreichend Zeit zum Entscheiden und Schreiben zu geben.

Transfer (nach dem Sehen)

Die S machen ein Klassenvideo zum Thema Lieblingsessen/Snack Nummer 1 (Aufgabe 6). Wenn möglich, drehen sie den Film (mit der Handycamera) in der Schulmensa/im Speisesaal der Schule. Für ihre Bewertung bereiten sie 4-5 Bewertungskärtchen wie im KB (Aufgabe 18) vor. Für dieses Projekt sollte ausreichend Zeit eingeplant werden. Die Filme sollten nicht länger als zwei Minuten sein.

Variante: Der Snack-Check kann auch als Rollenspiel in GA durchgeführt werden. Dazu schreibt jeder S sein Lieblingsmittagessen auf ein Kärtchen. Die S teilen die Rollen untereinander auf: Ein S übernimmt die Rolle der Radioreporterin, die anderen sind Lehrer bzw. Schüler, ein S filmt die Szenen. Alle bereiten sich individuell auf ihre Rollen vor (Notizen, aber keine ganzen Sätze).

Lösungen Kursbuch

Lektion 0

1. 1 • 3 • 14 • 13 • 6 • 2 • 12 • 4 • 9 • 7 • 5 • 10 • 8 • 11
 5. D
 6. 1. CH • 2. A • 3. D • 4. L • 5. CH • 6. D • 7. A • 8. A • 9. CH • 10. D

Modul 1 - Mein Profil

1. Klavier • Frankfurt • kochen • Fußball • Comics

Lektion 1.1

2. **Anton:** Guten Tag, Frau Köster. • **Frau Köster:** Hallo Anton. Wie geht's? • **Anton:** Tag Jan. • **Jan:** Hi, Anton.
 3. 1. Tag! • Hi! • Bis bald! • Tschüss! • 2. Guten Tag! • Tag! • Hallo! • Auf Wiedersehen! • 3. Grüß dich! • Hallo! • 4. Guten Morgen! • Hallo! • Auf Wiedersehen!
 4. Guten **Tag**. • Bis **bald**. • Auf **Wiedersehen**. • Guten **Abend**. • **Grüß** dich! • Guten **Morgen**.
 8. **b)** 1. R • 2. F • 3. F • 4. R • 5. R
 9. 1. Wie heißt du? • 2. Wo wohnst du? • 3. Wie alt bist du?
 14. 14 – vierzehn • 16 – sechzehn • 15 – fünfzehn • 13 – dreizehn • 17 – siebzehn • 18 – achtzehn • 19 – neunzehn
 16. **a)** wohnt, zehn, Jahre, geht's, sehr, Sehr, sehr, Sehr, sehr
b) [X] nach Vokal (z. B. zehn)
 17. Luca, Italien, Monza, 15 • Justine, Frankreich, Zürich, 13 • Lars, Deutschland, London, 14 • Erkan, Türkei, Weimer, 12
 18. MEMO: wohnt, komme
 19. kommt • wohnt • ist
 20.

| | | |
|----|----------------|---|
| GB | Großbritannien |  |
| A | Österreich |  |
| I | Italien |  |
| PL | Polen |  |
| CH | die Schweiz |  |
| E | Spanien |  |
| D | Deutschland |  |
| BR | Brasilien |  |

| | | |
|----|------------|---|
| F | Frankreich |  |
| TR | die Türkei |  |

21. Woher kommt Daniel Brühl? Er kommt aus Barcelona. Wo wohnt er? Er wohnt in Berlin. • Woher kommt Roger Federer? Er kommt aus der Schweiz. Wo wohnt er? Er wohnt in Valbella. • Woher kommt Diane Kruger? Sie kommt aus Deutschland. Wo wohnt sie? Sie wohnt in Los Angeles. • Woher kommt Christina Stürmer? Sie kommt aus Österreich. Wo wohnt sie? Sie wohnt in Linz.
 23. 2. Lena Köster • 3. Jan Ludwig • 4. Elke Köster
 25. **b)** Müller • Köster • Götze • Schäfer • Österreich • Türkei • München • Zürich • Grüß dich! • Tschüss
 26. 2. Jans Mama ist in Brasilien. • 3. Jan wohnt in Frankfurt. • 4. Sie kommt aus Berlin. • 5. Jans E-Mail-Adresse ist jansen1000@du-da-de.net • 6. MC Toni ist Anton.

Lektion 1.2

1. 1. Anton • 2. Jan • 3. Jan • 4. Oma • 5. Jan • 6. Oma • 7. Anton • 8. Anton
 3.1. Ella • 2. Michael • 3. Marie • 4. Sinan
 6. 1. C • 2. F • 3. B • 4. D • 5. H • 6. G • 7. E • 8. A
 7. MEMO: spielst, spielt, lerne, lernst, lernst, fotografiere, fotografierst, fotografiert
 8. 1. R • 2. R • 3. F • 4. F • 5. R • 6. F
 11. 2. Deutschland, Frankfurt. Er ist 13 Jahre alt. Er hört gern Musik und er spielt gern Basketball. • 3. Alicia kommt aus Spanien und sie wohnt in Deutschland. Sie ist 12 Jahre alt. Sie singt gern und sie fotografiert gern.
 12. **a)** 1. Hallo • 2. echt • 3. gern • 4. finde • 5. Jugendklub
 13. **a) lang:** hören, Flöte, Klavier • **kurz:** kochen, singen, Sport, spitze, gut
 15. **a)** 2. Was machst du in Berlin? • 3. Ist das nicht langweilig? • 4. Und was macht sie? • 5. Und was machst du? • 6. Danke. • 7. Bis bald.
 16. Sie chillt, macht Selfies und genießt die Ferien. Jan ist zu Hause. Er schreibt E-Mails und surft im Internet. Klara blättert in „Girlz“.

Lektion 1.3

1. 1. R • 2. R • 3. F • 4. R • 5. F • 6. R • 7. F • 8. F
 2. 1. e • 2. b • 3. c • 4. a • 5. d • 6. f
 3. **b)** Magst du Techno? (☞) Nein, ich mag Hip-Hop.

(☑) • Magst du Tennis? (☑) Ja, ich mag Tennis. (☑)

4. MEMO • spielen, spielen, sind

5. a) 1. Die Jugendlichen im Klub sind 10 bis 16 Jahre alt. • 2. Sie machen Sport, Musik, Workshops und sie kochen. • 3. Finja kocht gern. • 4. Die „Globus Kids“ sind eine Band. • 5. Die „Globus Kids“ spielen im Klub. • 6. Die Partys im Klub sind supercool. • 7. Tabea programmiert im Computer-Workshop Webseiten. • 8. (*individuelle Lösungen*)
7. Jan • Ludwig • 12 Jahre • Beethovenstr. 19 • 60313 Frankfurt • 0178 20 31 42 53

9. 50 – fünfzig • 80 – achtzig • 90 – neunzig

11. 23 = dreiundzwanzig • 47 = siebenundvierzig • 58 = achtundfünfzig • 99 = neunundneunzig • 222 = zweihundertzweiundzwanzig • 2000 = zweitausend

12. 1. Ich heiße Lukas. • 2. Meine E-Mail-Adresse ist Luki28@gmx.de • 3. Ich wohne in Berlin. • 4. Meine Hausnummer ist 46. • 5. Die Postleitzahl ist 12047 • 6. Ich bin 13 Jahre alt. • 7. Meine Telefonnummer ist 030 28 47 912

14. 1. 6 • 2. 4 • 3. 3 • 4. 2 • 5. 5 • 6. 1

15. a) In Spanien spricht man Spanisch. • In Brasilien spricht man Portugiesisch. • In Deutschland spricht man Deutsch. • In Frankreich spricht man Französisch. • In England spricht man Englisch. • In der Schweiz spricht man Deutsch, Französisch und Italienisch. • In der Türkei spricht man Türkisch. • In Italien spricht man Italienisch. • In Österreich spricht man Deutsch.

17. MEMO: sprichst, sprechen, spricht, sprechen

18. Erkan kommt aus der Türkei, aber er wohnt in Weimar. Er spricht Türkisch und sehr gut Deutsch. Er spricht gut Englisch. • **Marlena** kommt aus Polen. Sie spricht Polnisch und sehr gut Russisch. Sie spricht gut Deutsch. • **Lena** kommt aus Österreich. Sie spricht Deutsch und sehr gut Französisch. Sie spricht kein Wort Italienisch. • **Luca** kommt aus Italien. Er spricht Italienisch und er spricht nur ein wenig Deutsch. Er kann nicht Portugiesisch sprechen. • **Justine** kommt aus Frankreich. Sie spricht Französisch und kann gut Deutsch sprechen. Sie kann nicht Türkisch sprechen.

19. Sie sind im Jugendklub Welt. • Ein Mädchen und ein Junge sprechen Englisch. • Josi buchstabiert k-l-u-b-.e@g-m-x.d-e • Drei Jungen fotografieren. • Drei Mädchen machen Pizza.

Das kann ich schon

1. Guten Tag, Herr Müller. • Hallo! • Auf Wiedersehen!

2. Super! • Gut! • So lala. • Schlecht!

3. Wie heißt du? • Wie alt bist du? • Woher kommst du? • Wo wohnst du? • Wie ist deine Adresse? • Wie ist deine Telefonnummer? • Wie ist deine E-Mail-Adresse?

4. (*individuelle Lösungen*)

5. a) Portugiesisch, toll, Türkisch, super, Rap, klasse, spitze, doof, gut, langweilig, Englisch

b) WIE? → genial, toll, super, klasse, spitze, doof, gut, langweilig • WAS? → Schach, Portugiesisch, Türkisch, Rap, Englisch

6. 1 – eins • 12 – zwölf • 4 – vier •

98 – achtundneunzig • 511 – fünfhundertelf •

33 – dreiunddreißig • 2 – zwei • 13 – dreizehn •

7 – sieben • 26 – sechsundzwanzig

Modul 2 - Meine Schule

1. STUNDENPLAN

Lektion 2.1

- 1. a)** Name: Goethe-Schule • Jans Klasse: 7 b • Jungen: 12 • Mädchen: 15 • Adresse: Keplerstraße 54, Frankfurt • Abitur: nach Klasse 13 • Unterricht: von 8.00 Uhr bis 15.35 Uhr • Fächer: Fremdsprachen (Englisch, Französisch, Spanisch, Chinesisch), Chemie, Physik, Biologie, Informatik
- 2.** 1. g • 2. d • 3. f • 4. i • 5. b • 6. h • 7. a • 8. c • 9. e
- 4. a)** Event • Party • surfen • relaxen • experimentieren • maximal • okay
- 5.** 5, 3, 7, 8, 1, 9, 6, 2, 4
- 6. a)** Biologie • Sport • Geografie • Musik • Physik • Kunst • Religion • Englisch • Französisch • Mathe • Wirtschaft und Politik • Geschichte • Deutsch • Informatik • Kochen • MEMO: hat, haben
- b)** 1. g • 2. c • 3. b • 4. f • 5. a • 6. h • 7. d • 8. e
- 8.** Hallo, hallo, super Woche. Ich mache Party und koche. Echt, wir kochen im Unterricht. Und wir lachen im Unterricht. Und am Mittwoch um acht hab' ich mein Lieblingsfach. Cool! Ich habe Geschichte!
- 10. a)** 2. der • 3. hat • 4. bis • 5. von • 6. 15.35 • 7. Am • 8. haben
- b)** (individuelle Lösungen)
- 11. a)** 1. Frau Stegemann • 2. Frau Stegemann / Jan • 3. Frau Stegemann • 4. Tabea • 5. Jan • 6. Alicia
- 12.** (von links nach rechts) 1. die Tür • 2. der Bus • 3. die Tafel • 4. der Stuhl • 5. die Regel • 6. die SMS • 7. die Lösung • 8. die Aufgabe
- 13. Jan:** Kunst, Geschichte, Französisch • **Alicia:** Kunst, Geschichte, die Hausaufgaben, Der Biologielehrer
- 16.** [f]: doof, einfach, viel, frei • [v]: schwierig, langweilig, nervös, aktiv
- 17.** Frau Roth: Englischlehrerin • Herr Schmitt: Sportlehrer • Frau Wagner: Musiklehrerin • Frau Stadler: Geografielehrerin • Herr Weinelt: Biologielehrer • Herr Stuck: Informatiklehrer • MEMO: unterrichtet, rechnet, redet
- 18.** 2. Klasse • 3. Stundenplan • 4. macht • 5. Lehrerin • 6. Handy • 7. Lehrer
- 19.** (Lösungsvorschlag) Entschuldigung, sind sie Frau Roth? Ja, das bin ich. Dann unterrichten Sie Englisch, oder? Ja richtig. Und Sie? Sind sie Jans Mutter? Nein, sie ist in Brasilien. Ich bin Jans Oma. • MEMO: sind, Sie

Lektion 2.2

- 1. b)** b.
- 2. der/ein:** Textmarker, Schuh, Kugelschreiber, Malkasten • **das/ein:** Wörterbuch, Heft, Buch, Lineal • **die/eine:** Schere, Make-up-Box
- 6.** Alicia findet einen Block. Sie findet auch einen Marker, ein Lineal, eine Schere, ein Heft, eine Gabel, einen Lippenstift, einen Turnschuh, ein Wörterbuch, eine Banane.
- 7.** Man braucht einen Malkasten und eine Schere in Kunst. • Man braucht ein Lineal, einen Block, einen Bleistift, einen Taschenrechner und einen Radiergummi in Mathe. • Man braucht ein Heft, ein Wörterbuch, ein Tablet und einen Kuli in Deutsch. • Man braucht ein Klavier und eine Flöte in Musik.
- 8.** 2. Malkasten • 3. keinen • 4. einen • 5. eine • 6. ein • 7. einen • 8. der • 9. rot • 10. Wiedersehen • 11. Tschüss
- 9.** Bücher • Kulis • Marker • Hefte • Lineale • Buntstifte • Bananen • Sachen
MEMO: Hefte, Sachen
- 12. a) und**
- b)** 1. F – sagt Jan. • 2. F – super. • 3. R • 4. F – nicht. • 5. F – 5. Mathe
- 13.** 1. Die Schule ist in Ordnung, sagt Jan. • 2. Jan findet die Klasse 7b super. • 4. Jan mag den Stundenplan nicht. • 5. Jan findet Mathe schrecklich.
- 14. a)** (Uhrzeigersinn) 1, 3, 5, 8, 6, 2, 4, 7
- 15.** 1. sind • 2. erklären • 3. Finden
- 17. a) [st]:** Kunst • brauchst • brauchst • findest • lustig • magst • Dienstags • magst • sprichst • [ft]: Stimmt • Lippenstift • Buntstifte • Stundenplan • streng
- b)** am Anfang von Wörtern und Silben
- 18.** 1. C • 2. G • 3. A • 4. E • 5. H • 6. D • 7. B • 8. F

Lektion 2.3

- 1.** 1. um 13.20 Uhr • 2. Hunger • 3. auch Hunger • 4. ein Gourmet • 5. in Ordnung • 6. keine Zeit
- 4.** 3, 5, 2, 7, 1, 4, 8, 6
- 5.** 1. R • 2. F • 3. F • 4. R • 5. R • 6. F • 7. R • MEMO: den
- 9. kurz:** kocht, oft • **lang:** Oma, Opa, Kohl, so, Rosenkohl, Rotkohl
- 10.** Ich nehme **den Fisch** mit Gemüse, bitte. • Ich möchte bitte **ein Schnitzel**. • Das gibt es heute nicht. Isst du den Fisch oder **den Eintopf**? • Es gibt kein Püree. Also **Fisch** mit Gemüse. • Gemüse? Was ist das **heute**? • Nein, Brokkoli esse ich nicht! Ich nehme lieber **Spinat**. • Das ist **der Eintopf**. Guten Appetit! • MEMO: den, keinen

- 11.** 2. Gemüse • 3. isst • 4. aber • 5. Schnitzel •
 6. gibt • 7. möchte • 8. mit • 9. Montag •
 10. keine • 11. keinen • 12. nicht
- 12.** MEMO: nimmt, isst
- 13.** MEMO: schmeckt, Er, Sie, schmecken
- 14.** 1. Anna • 2. Alexander Ludwig • 3. Alicia •
 4. Diego • 5. Lena • 6. Hannes • 7. Tabea
- 16.** Mineralwasser: 0,75 € • Kaffee - 1,20 €
 • Orangensaft - 1,50 € • Limonade - 1,00 € •
 Apfelschorle - 1,25 € • Tee - 1,05 € • Milch - 1,50 €
 • Kakao - 1,10 €
- 18.**

| | PREIS | LECKER | GESUND | STERNE für P. | Snack Nr. |
|----------------|-------|----------|----------|---------------|-----------|
| Anton | 3€ | 4 Sterne | 2 Sterne | 3 Sterne | 2 |
| Alicia | 1,95€ | 2 Sterne | 2 Sterne | 2 Sterne | 4 |
| Frau Stegemann | 3,50€ | 0 Sterne | 5 Sterne | 3 Sterne | 3 |
| Jan | 0€ | 5 Sterne | 5 Sterne | 5 Sterne | 1 |

- 20.** 1. Tabea • 2. passt nicht • 3. Jan • 4. Sammy
 • 5. Sammy / Jan • 6. Sammy • 7. passt nicht •
 8. Jan

Das kann ich schon

- 1.** der Schulhof • das Sekretariat • die Aula •
 die Turnhalle • das Labor • die Bibliothek • der
 Computerraum • die Mensa • das Klassenzimmer
- 2.** Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag,
 Samstag, Sonntag
- 3.** 1. f – Sport • 2. d – Musik • 3. e – Kunst •
 4. b – Englisch • 5. c – Biologie • 6. g – Informatik
 • 7. a – Deutsch
- 4.** (Lösungsvorschlag): 1. Ich habe zwei Schuhe.
 • 2. Ich habe fünf Bleistifte. • 3. Ich habe drei
 Lehrerinnen. • 4. Ich habe neun Hefte. • 5. Ich habe
 elf Bücher. • 6. Ich habe zehn Bananen.
- 5.** 2. Sie haben • 3. Sie sind
- 6.** 1. Was kostet • 2. Was möchtest du • 3. möchte
 • 4. schmeckt • 5. Nicht lecker. / Gar nicht. / Nicht
 so gut.

Lösungen Arbeitsbuch

MODUL 1

Tennis, Jan, Familie, Mozart, Computer, Rucksack, Handy

Lektion 1.1

1. Guten Morgen, Guten Abend, Guten Tag, Hallo

2. **Begrüßungen:** Guten Morgen, Guten Abend, Hallo, Hi, Grüß dich, Tag

Verabschiedungen: Bis bald, Auf Wiedersehen,

3. :) - Ganz gut. – Sehr gut! – Super! • ! - Geht so. – So lala. – Es geht. • :(- Nicht so gut. – Schlecht.

4. 1. 4, 2, 5, 1, 3 – 2. 5, 2, 4, 1, 3 – 3. 4, 2, 3, 1, 5

5. c) Wer bist du? – Ich bin Maria. • Wo wohnst du? – Ich wohne in Bremen. • Wo ist das? – Das ist in Deutschland. • Wie geht's? – Ganz gut.

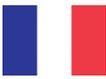
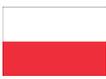
6. ich → wohne, heiße, bin • du → wohnst, heißt, bist • das → wohnt, heißt, ist • Inf. - wohnen, heißen, sein

7. 1. acht, vier • 2. zwei, elf • 3. zwölf, elf

8. 0 – null • 2 – zwei • 3 – drei • 4 – vier • 5 – fünf • 6 – sechs • 7 – sieben • 8 – acht • 9 – neun • 10 – zehn • 11 – elf • 12 – zwölf

9. 2. dreizehn • 3. fünf • 4. sechzehn

10.

| Flagge | Land | Internetkennung | Vorwahl |
|---|-------------|-----------------|---------------------|
|  | Deutschland | .de | null null vier neun |
|  | Frankreich | .fr | null null drei drei |
|  | Polen | .pl | null null vier acht |
|  | Italien | .it | null null drei neun |
|  | Spanien | .es | null null drei vier |
|  | Brasilien | .br | null null fünf fünf |
|  | Türkei | .tr | null null neun null |
| (individuelle Lösungen) | | | |

11. • 2. prima • 3. 15 • 4. Schweiz • 5. Weimar • 6. London

12. 2. Jahre b) Wie alt bist du? • 3. c) bist du? •

4. heiße d) Wie heißt du? • 5. Ich e) Wo wohnst du?

• 6. komme f) Woher kommst du?

13. 2. Heidi Klum • 3. Roger Federer • 4. Globus Kids

14. **Name:** Anton, Lena, ... • **Land:** Deutschland, Österreich, ... • **Stadt/Ort:** Frankfurt, Ingelheim, ...

• **Alter:** 13, 13, ...

15. 1. Anton: Er heißt Anton Schäfer. Er kommt aus Deutschland. Er wohnt in Frankfurt. Er ist 13 Jahre alt. • 2. Lena: Sie heißt Lena. Sie kommt aus Österreich. Sie wohnt in Ingelheim, bei Mainz. Sie ist 13 Jahre alt.

Lektion 1.2

1. 1. Helene Fischer • 2. Gitarre •

3. Rammsteinposter • 4. Techno • 5. Schlagzeug • 6. Rap

2. **Daumen hoch:** cool, super, genial, klasse, spitze, lustig, toll

Daumen runter: schrecklich, langweilig, blöd

3. (individuelle Lösungen)

4. 1. Gitarre • 2. Flöte • 3. Klavier • 4. Schlagzeug • 5. Sänger • 6. Geige

5. 2. Tischtennis • 3. Klavier • 4. Fußball •

5. Theater • 6. Gitarre

6. 2. spiele • 3. spielst • 4. spielt • 5. spielst •

6. spiele • 7. spielt

7. 2. Musik hören • 3. telefonieren • 4. fotografieren • 5. Judo machen • 6. Englisch lernen

8. 3. Yui – Sie spielt Geige. • 5. Oma Elke – Sie kocht. • 2. Hanna – Sie spielt Tischtennis. • 6. Leo – Er lernt Englisch. • 1. Anton – Er hört Musik. •

4. Denilla – Sie spielt Fußball.

9. 2. du spielst • 3. er lernt • 4. du bist • 5. sie hört • 6. ich lerne

10. 2. Herr Meier hört gern Mozart und er kocht gern. Er macht nicht gern Sport und er telefoniert nicht gern. • 3. Ella fotografiert gern und sie lernt gern Englisch. Sie hört nicht gern Techno und sie joggt nicht gern. • 4. (individuelle Lösungen)

11. a) 2. R • 3. R • 4. R • 5. F

b) 1. R • 2. R • 3. F • 4. R • 5. F

12. a) (individuelle Lösungen)

b) 2. Florian • 3. Magst du Rammstein? – Florian oder Hanna • 4. Magst du Englisch? – Florian oder Hanna • 5. Magst du Katy Perry? – Florian oder Hanna • 6. Magst du Ballett? – Leo oder Hanna

c) (individuelle Lösungen)

d) 1. mag • 2. magst • 3. mag

13. a) 2. ist 45 • 3. aus Weimar • 4. in Rio de Janeiro • 6. Yoga • 7. Theater • 8. Videospiele •

b) Das ist Rodas Akuzaba. Er ist 38 Jahre alt. Er kommt aus Asmara, aber er wohnt in Frankfurt. Rodas mag Computerspiele und er mag Musik hören. Er mag Schach und Fußball nicht.

14. Florian: Hi, ich chillen im Park. Ich bin voll cool.
• Denilla: Hallo! Ich spiele Volleyball und Karten. •
Diego: Ich bin zu Hause. Ich schreibe E-Mails.

Lektion 1.3

1. JUGENDKLUB

- 2.** 3. joggen • 4. filmen • 5. proben • 6. kochen •
7. machen • 8. spielen • 9. programmieren •
10. lernen • 11. hören • 12. singen
- 3.** 2. Sie • 3. Er • 4. Ich, ihr, Wir • 5. du, ich • 6. Er
• 7. ihr, Wir
- 4.** 2. programmiert • 3. spielen • 4. seid •
5. machen • 6. lernt • 7. kochen • 8. filmt • 9. sind
- 5.** 1. macht, machen • 2. Seid, sind, Programmiert,
spielen • 3. macht, lernen • 4. hört, hören
- 6.** 1. kann • 2. kann • 3. kann • 4. Kannst
- 7.** Vorname: Lena • Nachname: Köster • Alter:
13 • Straße: Rheinstraße • Hausnummer:
237 • Postleitzahl: 55218 • Stadt: Ingelheim •
Handynummer: 0176/526372987 • E-Mail-Adresse:
die-lena@du-da-de.net
- 8.** 2. Wie ist dein Nachname? • 3. Wo wohnst du?
• 4. Wie ist deine Postleitzahl? • 5. Wie heißt deine
Straße? • 6. Wie ist die Hausnummer? •
7. Wie ist deine E-Mail-Adresse? • 8. Wie ist deine
Handynummer?
- 9.** 1. -t, -en • 2. -en, -en • 3. -en, -et, -t • 4. -en •
5. -en, -st
- 10.** 1. 069/86 47 35 • 2. 68 • 3. 28.
- 11. a)** 29 – neunundzwanzig •
87 – siebenundachtzig •
94 – vierundneunzig •
38 – achtunddreißig •
b) 784 – siebenhundertvierundachtzig •
545 – fünfhundertfünfundvierzig •
933 – neunhundertdreiunddreißig •
476 – vierhundertsechundsiebzig
- 12.** 2. Nein, das ist Tabeas E-Mail-Adresse. Meine
E-Mail-Adresse ist finy.log@tayoo.ch. • 3. Florian,
ist das Tabeas Handynummer: 01543/9907654?
Nein, das ist die Handynummer von Finja. Tabeas
Handynummer ist 0156/762930. • 4. Nein, das ist
die E-Mail-Adresse von Finja. Meine E-Mail-Adresse
ist tabbi777@gmx.de.
- 13.** 1. Deutsch • 2. Französisch • 3. Portugiesisch •
4. Türkisch • 5. Englisch • 6. Spanisch •
7. Italienisch
- 14.** 2. Türkisch • 3. Deutschland • 4. spricht •
5. Deutschland • 6. England • 7. Englisch •
8. Frankreich • 9. spricht • 10. Schweiz • 11. Italien
• 12. spricht

- 15.** 2. sind • 3. gern • 4. ihr • 5. chillen • 6. surfen
• 7. programmieren • 8. Judo • 9. lernt •
10. interessant • 11. cool • 12. Casting •
13. komme
- 16. a)** 1. Türkisch • 2. singen • 3. interessant •
4. Casting • 5. Großbritannien • 6. wohnen •
b) GLOBUS
- 17.** 1. war • 2. hatte • 3. war • 4. hatte

Prüfungstraining

Hören: 1. b) Tobias • 2. falsch • richtig

Lesen: 1. 1. c • 2. b • 2. 1. falsch • 2. falsch •
3. richtig

Schreiben: 1. Vorname, Nachname, Alter, Straße,
Hausnummer, Wohnort, Postleitzahl, Land,
Handynummer, E-Mail-Adresse, Sprachen, Hobby •
2. Ich bin Tanja Schmidt. Ich bin 13 Jahre alt. Ich
komme aus Frankfurt, das ist in Deutschland. Meine
E-Mail-Adresse ist tanja.schmidt@gmx.de. Ich kann
Deutsch und Italienisch sprechen. Mein Hobby ist
Fotografieren.

Sprechen: (*individuelle Lösungen*)

Mein Wortschatz

- 1.** Karten spielen, in „Girlz“ blättern, im Park chillen,
Ferien/Pizza und Pasta genießen, Musik/Techno
hören, zu Hause/im Park lernen, Selfies/Yoga
machen, Casting/Partys organisieren, die Webseite
programmieren, E-Mails schreiben, Karaoke singen,
Im Internet surfen
- 2.** Yui macht Selfies, (*individuelle Lösungen*)
- 3. Hip-Hop:** mögen, hören • **Englisch:** lernen,
mögen, sprechen • **aus Italien:** kommen • **Geige:**
spielen • **Schach:** mögen, spielen • **cool:** finden •
in Berlin: wohnen • **Mozart:** heißen, mögen, hören,
spielen • **Theater:** mögen, spielen • **Karate:** lernen,
mögen, machen
- 4.** 1. BASSGITARRE • 2. KLAVIER • 3. GEIGE •
4. GITARRE • 5. FLÖTE • 6. KEYBOARD •
7. SCHLAGZEUG
- 5.** 1. Fußball • 2. Basketball • 3. Volleyball
- 6.** 1. schrecklich • 2. genial • 3. schlecht •
4. komisch • 5. blöd • 6. interessant • 7. lustig •
8. langweilig • 9. klasse • 10. toll • 11. super •
12. spitze
- 7.** 1. aber • 2. aus • 3. mit • 4. in • 5. in • 6. und •
7. bei • 8. aus • 9. zu • 10. in
- 8.** (*Lösungsvorschlag*) Danke! • Du auch! • Du bist
cool!

MODUL 2

Lektion 2.1

ESSEN IST AUCH KULTUR

1. 1. Direktorat • 2. Klassenzimmer • 3. Bibliothek • 4. Sekretariat • 5. Aula • 6. Schulhof • 7. Labor • 8. Turnhalle • 9. Computerraum.

2. a/b) Senkrecht: der Computerraum, das Direktorat, die Bibliothek • **Waagerecht:** der Schulhof, die Aula, das Klassenzimmer, das Labor, das Sekretariat, die Turnhalle

3. (individuelle Lösungen)

4. 4. Donnerstag • 6. Samstag • 3. Mittwoch • 2. Dienstag • 7. Sonntag • 1. Montag • 5. Freitag

5. (individuelle Lösungen)

6. a) Montag: Französisch, Geografie, Musik, Musik, Mathematik, Mathematik, Deutsch, Religion • Dienstag: Deutsch, Mathematik, Englisch, Englisch, Französisch, Chemie, Sport, Sport • Mittwoch: Englisch, Informatik, Deutsch, Mathematik, Biologie, Physik, Wahlfach, Wahlfach • Donnerstag: Mathematik, Physik, Biologie, Französisch, Geografie, Religion, Chemie • Freitag: Deutsch, Englisch, Kunst, Kunst, Geschichte, Geschichte

b) Ella hat am Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag Deutsch. • Was hat Ella am Montag um 14.00 Uhr? Sie hat Deutsch. • Wann hat Ella Musik? Am Montag, von 9.45 bis 11.20 Uhr. • Was hat Ella am Freitag? Zuerst hat sie Deutsch, dann Englisch, dann zwei Stunden Kunst und dann noch zwei Stunden Geschichte. • Hat Ella Chemie? Ja, sie hat am Dienstag und Donnerstag Chemie. • Hat Ella auch ein Wahlfach? Ja, sie hat ein Wahlfach.

c) 1. Chemie hat sie am Dienstag und am Donnerstag. • 2. Geschichte hat sie am Freitag. • 3. Mathematik hat Ella am Montag, am Dienstag, am Mittwoch und am Donnerstag. • 4. Biologie hat sie am Mittwoch und am Donnerstag.

7. 1. fünfzehn Uhr fünfunddreißig • 2. elf Uhr vierzig • 3. zwölf Uhr dreißig

8. 2. um • 3. am • 4. um • 5. von • 6. bis • 7. um • 8. um • 9. um • 10. von • 11. bis

9. 2. F • 3. R • 4. F • 5. F

10. a) Diegos Lieblingsfach ist Mathematik. Er findet Kunst langweilig und Musik öde. • Denillas Lieblingsfach ist Chemie. Sie findet Mathematik interessant. • Antons Lieblingsfach ist Biologie. Er findet Chemie interessant. • Hannas Lieblingsfach ist Musik. Sie findet Biologie langweilig.

11. 4, 1, 2, 3

12. 2. die Tafel • 3. die Tür • 4. das Foto

13. 2. Stundenplan • 3. Lehrer • 4. unterrichtet • 5. haben • 6. macht • 7. rechnen • 8. Rechnest

14. ihr rechnet • er/sie/man unterrichtet • er/sie/

man rechnet • du redest • du unterrichtest • wir rechnen • wir reden

15. 2. nett / toll • 3. schrecklich • 4. interessant • 5. nett / toll

16. (individuelle Lösungen)

Lektion 2.2

1./2. der: 1. Bleistift, 2. Taschenrechner, 5. Radiergummi, 8. Block, 9. Kugelschreiber, 12. Malkasten, 13. Textmarker, 14. Turnschuh • **die:** 3. Schere, 4. Flöte • **das:** 6. Lineal, 7. Heft, 10. Wörterbuch, 11. Buch

3. ein/der: 2. Das ist ein Lippenstift. • 6. Das ist ein Taschenrechner. • **ein/das:** 3. Das ist ein Klavier. • 5. Das ist ein Tablet. • **eine/die:** 4. Das ist eine Schere.

4. a) Jan – Bleistift, Kugelschreiber, Lineal, Malblock, Radiergummi • Alicia – Bleistift, Malkasten, Radiergummi, Taschenrechner
b) 2. einen • 3. kein • 4. keinen • 5. kein • 6. keinen • 7. einen • 8. ein • 9. einen • 10. einen • 11. einen • 12. einen • 13. einen • 14. keinen • 15. eine • 16. keine • 17. einen • 18. einen • 19. keinen

5. 1. BLAU • 2. LILA • 3. ROT • 4. SCHWARZ • 5. GELB • 6. ORANGE • 7. TÜRKIS • 8. BRAUN • 9. GRÜN

6. 2. alt • 3. lang • 4. weich • 5. voll • 6. kurz • 7. neu • 8. klein

7. 2. voll, keine, einen • 3. rot, keinen, einen • 4. weich, keinen, eine • 5. neu, keine, einen • 6. groß, kein, ein

8. 2. Buntstift / Buntstifte • 3. Malkasten / Malkasten • 4. Lineal / Lineal • 5. Hefte / Hefte • 6. Schere / Scheren • 7. Fotos / Foto • 8. Lippenstift / Lippenstift • 8. Kulis / Kulis • 10. DVDs / DVD

9. Stundenpläne • Foto • Lehrer • Lehrerinnen • Schüler • Schülerin • Tafeln • Aufgabe • Klassen • Mäppchen • Stühle • der Kuli • Pausen • DVDs • CDs • Lösungen

10. 2. f, Sie • 3. g, du • 4. a, Sie • 5. b, du • 6. d, du • 7. e, du

11. 1. 4, 2, 5, 1, 3, 6 • 2. 3, 6, 7, 2, 1, 4, 8, 5 • 3. 1, 6, 8, 4, 2, 5, 3, 7

12. 2. den • 3. die, Die • 4. den, Der • 5. die • 6. den, Der • 7. das • 8. die, Die

13. 2. Kunst, Frau • 3. Geografie, Frau • 4. Englisch, Frau • 5. Sport, Herr • 6. Musik, Frau

14. (individuelle Lösungen)

Lektion 2.3

1. 6, 2, 3, 1, 4, 5

2. (individuelle Lösungen)

- 3. a)** 2. Gemüse • 3. Schnitzel • 4. Pommes • 5. Frikadelle • 6. Püree • 7. Würstchen • 8. Kartoffeln • 9. Gulasch • 10. Reis • 11. Nudeln • 12. Salat • 13. Soja-Schnitzel • 14. Tomatensoße • 15. Risotto • 16. Spinat • 17. Suppe • 18. Brot
- b) der:** Fisch, Gulasch, Salat, Spinat, Reis • **das:** Gemüse, Schnitzel, Püree, Gulasch, Sojaschnitzel, Risotto, Brot • **die:** Frikadelle, Tomatensoße, Suppe • **die (PI):** Pommes, Würstchen, Kartoffeln, Nudeln
- 4.** 1. keinen • 2. keine • 3. keinen • 4. keinen • 5. kein • 6. keine
- 5.** 2. gibt • 3. magst • 4. mag • 5. mag • 6. gibt • 7. gibt • 8. mag • 9. esse / nehme
- 6.** Hanna nimmt das Risotto mit Gemüse. Sie möchte keine Frikadelle mit Püree und keinen Eintopf mit Brot. • Yui nimmt die Frikadelle mit Püree. Sie möchte kein Risotto mit Gemüse und keinen Eintopf mit Brot.
- 7.** 1. nimmst, nehme, isst, esse • 2. esst, mag, nehme, nimmst, möchte • 3. esse, möchtest, esse, nehme
- 8.** ich: nehme, esse, spreche • du: nimmst, isst, sprichst • er/sie/man: nimmt, isst, spricht • ihr: nehmt, esst, spricht
- 9.** 2. ihr mögt • 3. er/sie/man isst • 4. ich esse • 5. wir nehmen • 6. sie nehmen
- 10.** 2. e • 3. i • 4. ei, i • 5. ei • 6. i • 7. ei • 8. e, ei • 9. e
- 11.** 2. schmeckt • 3. schmeckt • 4. schmecken • 5. schmecken • 6. schmeckt • 7. schmeckt
- 12.** ☺ ☺ die Pommes • ☺ die Frikadelle, Würstchen • :-/ das Gemüse • ☹ das Schnitzel, der Salat • ☹ ☹ der Eintopf
- 13. a)** 1. R • 2. R • 3. F
- b)** 1. F • 2. R • 3. F
- c)** 1. F • 2. F • 3. R
- 14. 0:** nie • **25:** selten • **75:** oft • **100:** immer
- 15.** (individuelle Lösungen)
- 16.** 2. 0,80 € • 3. 0,50 € • 4. 0,80 € • 5. 1 € • 6. 1 €
- 17.** Bedienung: 2, 6, 1, 3, 5, 4 • Gast: 3, 5, 4, 2, 6, 1
- 18.** Ich möchte bitte einen Veggie-Burger. • Ich nehme Pommes. • Einen Apfelsaft. Was kostet das, bitte? • Das kostet 4,80 Euro. • Hier, bitte. • Danke.
- 19.** (individuelle Lösungen)
- 20.** 2. Bring mir den Ball! • 3. Spiel Fußball mit mir! • 4. Komm mit mir ins Kino! • 5. Fang den Ball!

Prüfungstraining

Hören: 1. 1. F • 2. R • 3. F • 2. 4. R • 5. F • 6. R

Lesen: 1. b • 2. c • 3. b

Schreiben: (individuelle Lösungen)

Sprechen: (Vorschläge) Hast du das Wörterbuch?

• Wie viele Fächer hast du? • Was ist dein

Lieblingsfach? • Lernst du Französisch? • Wie viele Wahlfächer hast du? • Wen hast du in Mathe? • Magst du Fachbücher? • Wann beginnt Deutsch? • Gibt es in der Mensa auch Salat? • Wie findest du Biologie? • Wann beginnt dein Lieblingsfach? • Bist du gut in Biologie?

Mein Wortschatz

1. Schulfächer: Deutsch, Geografie, Informatik, Geschichte, Sport, Biologie, Religion, Physik, Kunst

Getränke: der Kaffee, der Kakao, das Wasser, der Saft, die Limo, die Cola, die Apfelschorle

Schulsachen: die Schere, die Schultasche, das Lineal, das Heft, das Buch, das Wörterbuch, die Turnschuhe, der Textmarker, der Kugelschreiber, der Bleistift, der Taschenrechner, der Radiergummi, der Block, die Flöte, der Kuli, das Tablet

Wochentage: der Dienstag, der Mittwoch, der Donnerstag, der Freitag, der Samstag, der Sonntag

Klassenzimmer: die Schülerin, die Lehrerin, die Tafel

Farben: gelb, orange, türkis, grün, lila, rot, braun, schwarz

2. lustig, schrecklich, freundlich, gemein, fair, streng • weich, neu, klein, kurz oder lang • vegetarisch, lecker, schlecht, gesund, okay

3. a) 1. nehmen, 2. schmecken, 3. kosten, 4. prüfen, 5. essen, 6. besuchen, 7. suchen, 8. unterrichten, 9. rechnen, 10. malen, 11. gehen, 12. dauert, 13. finden, 14. reden, 15. benutzen, 16. haben

b) 1. schreiben, 2. sitzen, 3. essen, 4. rennen, 5. turnen, 6. malen, 7. lesen, 8. einkaufen, 9. sprechen, 10. telefonieren

4. 1. die Bibliothek, 2. die Aula, 3. das Labor, 4. die Mensa, 5. der Computerraum, 6. der Schulhof, 7. die Turnhalle, 8. das Klassenzimmer, 9. das Sekretariat

5. 1. bis, von bis • 2. Am • 3. um • 4. von • 5. für • 6. mit • 7. in

6. 2. selten • 3. nie • 4. immer • 5. oft •

7. (Lösungsvorschlag) „Herzlich willkommen in der Klasse.“ • „Ich möchte Nudeln mit der Tomatensoße.“

Lösungen Zusatzmaterialien

Arbeitsblätter

→ Arbeitsblatt 1: Begrüßungen vergleichen

(Lösungsvorschlag) **sich begrüßen: Deutschland** - Guten Tag. / Morgen. / Abend. • Hallo. (Wie geht's) • Hi. • Moin. / Moin-moin. (Norddeutschland) • Grüß Gott. (Süddeutschland) • Österreich - Guten Tag. • Hallo. • Servus. • Grüß dich. • **Schweiz** - Salü. • Grüezi. • Guete Tag. / Morge. / Obig. **sich verabschieden: Deutschland** - Tschüss. • Auf Wiedersehen. • Bis dann. • Bis bald. • Bis ... • Tschau. (vom Ital.: Ciao) • Österreich - Servus. • Auf Wiedersehen. • Baba. (fam.) • Pfiat di. • **Schweiz** - Uf Wiederluege. • Adieu.

→ Arbeitsblatt 2: Aufgaben (Differenzierung – leicht)

1. d) • 2. c) • 3. e) • 4. b) • 5. a)
1. woher • 2. Wie • 3. Wer • 4. Wie • 5. Wo
- vier – 4 • sieben – 7 • elf – 11 • zehn – 10 • neun – 9 • achtzehn – 18
- heiße • ist • kommt • geht's • Wohnst • wohne
1. Spanien • 2. Deutschland • 3. Frankreich • 4. Türkei • 5. Polen
1. b) • 2. b) • 3. c) • 4. b)

→ Arbeitsblatt 3: Aufgaben (Differenzierung – schwer)

1. Gut, danke. • 2. Grüß dich! Ich heiße • 3. Bis bald • 4. Nicht so gut.
1. woher • 2. Wie • 3. Wer • 4. Wie • 5. Wo
1. vier • 2. sieben • 3. elf • 4. zehn • 5. neun • 6. achtzehn
- heiße • ist • kommt • geht • Wohnst • wohne
1. Spanien • 2. Deutschland • 3. Frankreich • 4. Türkei • 5. Polen
1. Erkan wohnt in Hamburg. • 2. Jans Papa geht es gut. • 3. Wie alt bist du? • 4. Wer kommt aus Spanien?

→ Arbeitsblatt 4: Ein Dominospiel

(individuelle Lösungen)

→ Arbeitsblatt 5: Aufgaben (Differenzierung – leicht)

1. Ich komme • Ich spiele • Ich finde • 2. Du kommst • Du spielst • Du sprichst • 3. Sie kommt • Sie lebt • Sie kocht • 4. Wir kommen • Wir mögen • Wir organisieren • 5. Ihr kommt • Ihr macht • Ihr filmt • 6. Sie kommen • Sie finden • Sie sprechen
2. Nachname • Alter • Adresse • E-Mail-Adresse • Telefonnummer • Hobby

1. Portugiesisch • 2. Türkisch • 3. Französisch • 4. Polnisch • 5. Chinesisch
1. deine, meine • 2. deine, meine • 3. meine, deine • 4. deine, meine
5. vierundfünfzig • sechshundertdreiundvierzig • siebenhundertfünfundzwanzig • eintausendsechshundertachtzig • neunhundertneunundneunzig • zweitausendundsiebzig
1. 54 • 2. 643 • 3. 725 • 4. 1680 • 5. 999 • 6. 2070
1. a • 2. b • 3. a • 4. a • 5. b

→ Arbeitsblatt 6: Aufgaben (Differenzierung – schwer)

1. 1. Ich bin Fatma. Ich komme aus der Türkei. Ich spiele gern Volleyball. Ich finde den Jugendklub toll. • 2. Du bist Dominik. Du kommst aus Kroatien. Du spielst gern Fußball. Du sprichst gut Deutsch. • 3. Das ist Elena. Sie kommt aus Italien. Sie lebt in Frankreich. Sie kocht echt gut. • 4. Wir sind Dariusz, Johanna und Katja. Wir kommen aus Polen. Wir mögen Deutsch. Wir organisieren gern Partys. • 5. Ihr seid Kevin und Jamie. Ihr seid aus England. Ihr macht ein Casting. Ihr filmt Justine und Erkan. • 6. Das sind Jorge und Clara. Sie kommen aus Spanien. Sie finden Hip-Hop super. Sie sprechen ein bisschen Französisch.
2. Nachname • Alter • Adresse • E-Mail-Adresse • Telefonnummer • Hobby
1. Portugiesisch • 2. Türkisch • 3. Französisch • 4. Polnisch
1. deine, meine • 2. deine, meine • 3. meine, deine
5. 1. vierundfünfzig • 2. sechshundertdreiundvierzig • 3. siebenhundertfünfundzwanzig • 4. eintausendsechshundertachtzig • 5. neunhundertneunundneunzig • 6. zweitausendundsiebzig
6. 1. Wo wohnt ihr? • 2. Was spricht man in Österreich? • 3. Woher kommen Viola und Andrej? • 4. Wie spricht ihr Englisch? • 5. Wie ist deine Handynummer?

→ Arbeitsblatt 7: Lehrerquiz

(individuelle Lösungen)

→ Arbeitsblatt 8: Ein Rollenspiel selbst schreiben

(Lösungsvorschlag) 1. Hallo, Leon! Wie geht's? Ach, nicht so gut. Ich habe jetzt Deutsch und wir schreiben einen Test. • 2. Oh, aber Deutsch ist nicht schwierig. Ich finde Mathe nicht einfach. Mathe ist cool. Und Herr Winfried ist sehr nett. Habt ihr

auch Herrn Winfried in Mathe? • 3. Nein, wir haben Frau Rosenthal. Sie ist streng und langweilig. Ach, ja, Frau Rosenthal. Schrecklich! Was hast du jetzt, Sofia? • 4. Musik. Das mag ich. Ich singe gern. Bist du in der Schulband? • 5. Ja, um 16.00 Uhr haben wir Probe. Kommst du? Nein, das geht nicht. Wir haben WiPo. Ich rede gern über Politik. • 6. Du bist aber interessant! 13 Jahre und Politik?! Oh, es ist schon 10.45 Uhr. Tschüss, bis dann! Ciao, Sofia!

→ Arbeitsblatt 9: Aufgaben (Differenzierung – leicht)

1. Schulfach: Chemie, Kunst, Religion, Geschichte, Deutsch, Mathe, Sport, Informatik • **Schulraum:** die Aula, das Labor, das Klassenzimmer, der Computerraum, das Sekretariat, die Bibliothek, der Schulhof, die Turnhalle • **Personen in der Schule:** der Schulleiter, die Schüler, Frau Diestel, die Lehrerin, die Sekretärin, der Lehrer, Herr Dr. Fuchs • **Anderes:** die Pause, der Unterricht, das Wahlfach, die Schulband, die Tafel, der Stundenplan, Bücher
2. Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag
3. 1. b) • 2. c) • 3. b) • 4. c)
4. 1. redet • 2. unterrichten • 3. ist • 4. hast • 5. finde • 6. haben • 7. schreiben • 8. findet • 9. rechnet • 10. programmieren

→ Arbeitsblatt 10: Aufgaben (Differenzierung – schwer)

1. 1. die Lehrerin • 2. die Hausaufgaben • 3. die Mittagspause • 4. die Bibliothek • 5. die Deutschlehrerin / der Deutschlehrer • 6. der Unterricht • 7. das Wahlfach • 8. das Sekretariat • 9. das Lieblingsfach • 10. die Mathelehrerin / der Mathelehrer • 11. der Stundenplan
2. Freitag – 5 • Montag – 1 • Mittwoch – 3 • Dienstag – 2 • Donnerstag – 4 • Sonntag – 7 • Samstag – 6
3. (*Lösungsvorschlag*) 1. Die Turnhalle: Die Schüler turnen, spielen Basketball, Handball, Fußball, machen Gymnastik, tanzen. • 2. Das Klassenzimmer: Die Schüler lernen, schreiben, rechnen, sprechen und hören. • 3. Das Labor: Die Schüler experimentieren und rechnen. • 4. Der Schulhof: Die Schüler spielen, relaxen, sprechen und lachen.
4. bin • Habt • haben • ist • ist • sind • ist • hast • habe • sind • hast • habe • Hast
5. 1. in • 2. in • 3. von ... bis • 4. um • 5. zu, nach
6. 1. Jules und Antonietta gehen in die Klasse 8b. • 2. Robbie hat zuerst Physik und dann Französisch. • 3. Mathe ist mein Lieblingsfach. /

Mein Lieblingsfach ist Mathe. • 4. Am Freitag endet der Unterricht um 12.45 Uhr. • 5. Findet ihr die Biologielehrerin lustig?

→ Arbeitsblatt 11: Aufgaben (Differenzierung – leicht)

1. 1. die Gitarre • 2. der Textmarker • 3. der Radiergummi • 4. gemein
2. 1. a) • 2. a) • 3. c) • 4. a) • 5. b)
3. 1. weich • 2. rot • 3. weiß • 4. voll • 5. groß • 6. kurz • 7. klein • 8. nett • 9. neu • 10. grün
4. 1. Wen • 2. Wer • 3. Wann • 4. Wie • 5. Wo • 6. Was
5. du: Tim, Papa, Alexander, Mama, Maria, Oma, Darius und Svetlana, Luka
Sie: Herr Obermeier, die Sekretärin, Dr. Schwarz, die Lehrerin, Herr und Frau Märtens

→ Arbeitsblatt 12: Aufgaben (Differenzierung – schwer)

1. der: Bleistift, Buntstift, (Text)Marker, Kuli, Taschenrechner, Malkasten, Radiergummi • **das:** Lineal, Buch, Wörterbuch, Heft, Tablet • **die:** Schere, Schultasche
2. 1. ein, kein • 2. eine/die, keine • 3. den, Der • 4. die, den • 5. Der, einen • 6. Der, ein • 7. keine • 8. den, Der • 9. Die, keinen
3. 1. kurz, lang • 2. groß, klein • 3. langweilig, interessant • 4. einfach, schwierig • 5. fair, unfair • 6. freundlich, gemein • 7. nett, streng • 8. richtig, falsch • 9. super, schrecklich
4. 1. Wie findest du die Mathelehrerin? • 2. Wann brauchst du das Buch? • 3. Wen sucht ihr? • 4. Wo sind die Bücher und die CDs? • 5. Was unterrichtet Frau Lechanski?
5. 1. Frau Schmidt, Sie erklären sehr gut. • 2. Wen haben wir in Geschichte? • 3. Herr Neumann, finden Sie die Schulband gut? / Finden Sie die Schulband gut, Herr Neumann? • 4. Ich brauche jetzt einen Taschenrechner. • 5. Haben Sie um 14.30 Uhr Zeit, Frau Reiner? / Frau Reiner, haben Sie um 14.30 Uhr Zeit? • 6. Was hast du heute?

→ Arbeitsblatt 13: Versteckte Wörter

Waagrecht (→): Eintopf, Spinat, Tomatensoße, Fisch, Nudeln, Würstchen • Senkrecht (↓): Kartoffeln, Suppe, Pommes, Gemüse, Brot, Frikadelle, Gulasch • Diagonal (↘): Reis, Schnitzel, Salat

| | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | R | | | | | E | I | N | T | O | P | F |
| | | | | E | | | | | | | | | | |
| K | | | S | P | I | N | A | T | | | | F | | |
| A | | P | | C | | S | | | | | | R | | G |
| R | | O | | | H | | | | | | | I | | U |
| T | O | M | A | T | E | N | S | O | ß | E | K | | | L |
| O | | M | | | | | I | | | | A | | | A |
| F | | E | | | | | | T | S | | D | | | S |
| F | I | S | C | H | | | | | Z | A | E | | | C |
| E | | | | | | | G | | | E | L | | | H |
| L | S | | | | | | E | | | | L | A | | |
| N | U | D | E | L | N | | M | B | | | E | | T | |
| | P | | | | | W | Ü | R | S | T | C | H | E | N |
| | P | | | | | | S | O | | | | | | |
| | E | | | | | | E | T | | | | | | |

→ Arbeitsblatt 14: Aufgaben (Differenzierung – leicht)

- 1. Das isst Max:** Obst, Nudeln, Gemüse, Apfel, Püree, Banane, Spinat, Salat, Schokolade, Brokkoli, Sandwich mit Käse, Brot, Pommes • **Das isst Max nicht:** Schnitzel, Currywurst, Gulasch, Würstchen, Döner, Fisch, Hamburger, Schinken
- 2.** 1. kochen • 2. nicht mögen • 3. schlecht • 4. Fisch • 5. Schokolade
- 3.** 1. Nein, ich bin satt. • 2. Nein, ich esse vegetarisch. • 3. Ja, mit Tomatensoße. • 4. Ja, wir haben Durst
- 4.** 1. haben • 2. Mögt • 3. sind • 4. Isst • 5. nimmst • 6. schmeckt • 7. Möchtet • 8. essen • 9. kochst, ist • 10. findet
- 5.** 1. immer • 2. oft • 3. manchmal • 4. selten • 5. nie
- 6.** 1. das • 2. Der • 3. kein • 4. die • 5. das • 6. Das • 7. den, das • 8. die • 9. keine • 10. keinen
- 7.** 11, 9, 6, 4, 1, 10, 5, 2, 7, 8, 3

→ Arbeitsblatt 15: Aufgaben (Differenzierung – schwer)

- 1. (Lösungsvorschlag) vegetarisch:** Gemüse, Püree, Kartoffeln, Soja-Schnitzel, Veggie-Burger, Brot, Nudeln mit Tomatensoße, Salat, Couscous-Salat, Spinat, Risotto, Reis, Gemüsesuppe, Pommes, Brokkoli, Schokolade, Schoko-Muffin, Pizza (nur mit Gemüse), Sandwich mit Käse • **nicht vegetarisch:** Schnitzel, Gulasch, Würstchen, Döner, Fisch, Hamburger, Currywurst, Schinken, Lasagne
- 2.** 1. nimmst • 2. Mögt • 3. kochst • 4. sind, essen

- 5. schmeckt • 6. hat, isst/nimmt/möchte • 7. kostet • 8. gibt
- 3.** 1. den • 2. keine • 3. die • 4. die • 5. den, keinen • 6. Der • 7. kein • 8. Das • 9. keine • 10. Der
- 4. (individuelle Lösungen)**
- 5.** 1. Ist du gern Nudeln? • 2. Was nimmst du? • 3. Wie schmeckt der Burger? • 4. Hast du (noch) Hunger? • 5. Was kostet das Müsli mit Obst? • 6. Mögt ihr Gemüse?
- 6. (Lösungsvorschlag) Anna:** Hast du auch Hunger, Emma? • **Emma:** Ja. Gehen wir ins Café? • **Anna:** Super Idee! • **Emma:** Mmh, es gibt Schoko-Muffins! • **Bedienung:** Guten Tag! Was möchtet ihr? • **Anna:** Ich nehme ein Brötchen mit Käse und einen Orangensaft. • **Emma:** Und ich nehme zwei Schoko-Muffins und einen Kakao. • **Bedienung:** Hier, bitte. Guten Appetit! • **Anna und Emma:** Danke! • **Anna:** Na, schmecken die Muffins? • **Emma:** Nein, sie sind nicht so gut. Wie schmeckt deine Brötchen? • **Anna:** Es ist lecker. • **Emma:** Gehen wir jetzt? • **Anna:** Was kostet das, bitte? • **Bedienung:** Das kostet 10 Euro 30 Cent. • **Anna:** Hier, bitte. • **Bedienung:** Danke sehr! Tschüss! • **Anna und Emma:** Tschüss!

Kopiervorlagen

→ Kopiervorlage 1: Satzdomino

Kommst du aus Österreich?
Er genießt die Ferien.
Ich höre gern Musik.
Telefonierst du gern?
Mia singt sehr gut.
Ich bin Paul.
Tim macht Sport.
Lernst du Deutsch?
Deutsch finde ich super!
Kochst du Spaghetti?
Ich schreibe eine E-Mail.
Pia blättert gern in Zeitschriften.
Magst du Fußball?
Tom findet Theater doof.
Papa ist in Brasilien.
Oma wohnt in Berlin.
Julia mag Techno nicht.
Findest du die Band toll?
Sandra joggt gern.
Ich chille zu Hause.

→ Kopiervorlage 2: Brettspiel

telefoniert – cool/toll/super/klasse/spitze – Hörst
– genießt – blöd – blätterst – ich mag, du magst,
er/sie/es mag – schlecht – Schweiz – schreibe – ...
– zu – bald – Spielt – nicht – singt, fotografiert –
koche – in

→ Kopiervorlage 12: Brettspiel

(von links nach rechts)

- 1. Zeile:** Essen wir? – Ich habe Hunger. – Ich habe Durst. – Ja, ich habe Zeit. – Ich habe Hunger und Durst.
- 2. Zeile:** Wir haben Glück. – Ich mag keinen Eintopf. – Ich bin satt. – Ich habe keinen Hunger.
- 3. Zeile:** Magst du Fisch? / Möchtest Du Fisch? – Guten Appetit! – Ich möchte (Name für irgendein Gericht), bitte. – Es gibt Frikadelle. Lecker! / Ich möchte die Frikadelle. – Er ist Vegetarier.
- 4. Zeile:** Das kostet 3 Euro 40. – Ich habe Durst. – Was darf es sein? – Nein, ich nehme lieber (das Schnitzel).

Tests

→ Test zu Lektion 1.1

1. g) • 2. a) • 3. f) • 4. b) • 5. c) • 6. e) • 7. d)
1. Wer • 2. Wo • 3. Wo • 4. Woher • 5. Wie • 6. Wer
1. vier • 2. sieben • 3. zwölf • 4. zwanzig • 5. fünfzehn • 6. neunzehn • 7. acht • 8. dreizehn
1. Polen • 2. die Schweiz • 3. die Türkei • 4. Deutschland • 5. Brasilien • 6. Österreich • 7. (individuelle Lösungen)
- ich heiße Petr • Er kommt aus Frankreich • geht 's • Wohnst du auch in Frankfurt • ich wohne in Mainz • Ich komme aus Slowenien • kommst du aus Polen
1. Kommst du aus Spanien? • 2. Sie wohnt jetzt in Düsseldorf. • 3. Mein Papa kommt aus der Türkei. • 4. Oma geht es sehr gut. • 5. Ich wohne in Karlsruhe.

→ Test zu Lektion 1.2

1. Schach • 2. Fußball • 3. Schlagzeug • 4. Theater • 5. tanzen • 6. singen • 7. kochen
1. b • 2. c • 3. a
1. mag, finde • 2. magst • 3. findet, mag • 4. findest
1. Musik hören • 2. Sport machen • 3. Spaghetti kochen • 4. eine E-Mail schreiben • 5. Deutsch lernen • 6. im Internet surfen
- (Lösungsvorschlag) 1. Spielst du Flöte? • 2. Lernet Tanja Deutsch? • 3. Singe ich gut? • 4. Wie findest du Mangas?
- (Lösungsvorschlag) Das ist Elisa. Sie ist 12 Jahre alt. Sie kommt aus Italien, aber sie wohnt in Hamburg. Sie fotografiert gern und sie spielt Tischtennis. Sie findet Videospiele blöd und sie kocht nicht gern.
- 4, 6, 2, 10, 8, 7, 1, 3, 5, 9

→ Test zu Lektion 1.3

- [1] kommen • [2] sind • [3] spielt • [4] mag • [5] hört • [6] lernt • [7] kocht • [8] findet • [9] spricht • [10] organisieren • [11] Kommt
- 1d • 2e • 3g • 4b • 5f • 6a • 7c
1. Sprichst du gut Italienisch? • 2. Wo wohnst du? • 3. Fotografiert Petra gern? • 4. Machen Ole und Max ein Casting? • 5. Wie ist deine E-Mail-Adresse? • 6. Was macht ihr im Klub? • 7. Wer seid ihr?
1. zwanzig • 2. vierunddreißig • 3. fünfundsechzig • 4. siebenhundertneunundachtzig • 5. tausend • 6. vierhundertvierundvierzig
1. meine • 2. deine • 3. Sie • 4. man • 5. Nur • 6. aber

6. 4, 1, 8, 3, 2, 6, 5, 7

→ **Test zu Lektion 2.1**

1. experimentieren • 2. Englischlehrerin • 3. Unterricht • 4. Stundenplan • 5. Geografie • 6. Wahlfächer • 7. streng • 8. Aufgabe
1. Französisch • 2. Gruß • 3. Musik • 4. Stuhl • 5. interessant • 6. von • 7. Woche • 8. Fach
- [1] In • [2] bis • [3] Am • [4] um • [5] In • [6] nach
- 1c • 2e/f • 3a • 4h • 5g • 6i • 7b • 8d • 9f/e
1. wir rechnen • 2. ich übe • 3. er redet • 4. du hast • 5. ihr lernt • 6. es dauert • 7. sie beginnen • 8. ihr endet
1. Entschuldigung, sind Sie Frau Roth? • 2. Wir finden Chinesisch schwierig. • 3. Habt ihr am Mittwoch auch Religion? • 4. Zuerst habe ich Englisch, und dann Geografie und Chemie. • 5. Der Unterricht endet um 15.30 Uhr.

→ **Test zu Lektion 2.2**

1. der – die Kugelschreiber • 2. das – die Wörterbücher • 3. der – die Bleistifte • 4. das Heft – die Hefte • 5. die Schultasche – die Schultaschen • 6. der – die Turnschuhe
1. den • 2. das • 3. ein, das • 4. eine • 5. Die
1. kein • 2. keine • 3. keinen • 4. kein
1. weiß • 2. grün • 3. blau • 4. schwarz • 5. gelb • 6. lila
1. c) • 2. e) • 3. a) • 4. b) • 5. h) • 6. g) • 7. d) • 8. f)
1. Wer erklärt sehr gut? • 2. Wo ist die Schultasche? • 3. Wen findest du nicht? • 4. Was sucht die Lehrerin? • 5. Wie findet Max Biologie?
- [1] du • [2] Sie • [3] Sie • [4] Sie • [5] Sie • [6] du • [7] Sie • [8] Du

→ **Test zu Lektion 2.3**

1. f) – der Schoko-Muffin • 2. e) – der Veggie-Burger • 3. a) – die Tomatensoße • 4. c) – der Eintopf • 5. g) – das Mittagessen • 6. j) – das Soja-Schnitzel • 7. h) – der Apfelsaft • 8. d) – der Kartoffelsalat • 9. i) – die Gulaschsuppe • 10. b) – das Mineralwasser
1. hat, isst • 2. findet • 3. schmeckt • 4. mag • 5. Möchtest • 6. kochen • 7. nimmst • 8. Sind, esse
- immer • manchmal • oft • selten • nie
1. kein • 2. keine • 3. keine • 4. keinen • 5. keine • 6. kein
1. Das Couscous aus der Mensa schmeckt lecker. • 2. Was nehmen Sie, Frau Gabriel? • 3. Nein, Nikolai trinkt nie Mineralwasser. • 4. Sara, hast du auch Hunger? • 5. Guten Tag, was darf es sein?

Video-Arbeitsblätter

→ **Arbeitsblatt zu Video 1.1**

- a) C, E, B, F, D, A • b) 1. B • 2. C • 3. F • 4. E • 5. A • 6. D
- a) Hallo! – Jan (zu Oma); Oma (zu Jan) • b) Hi! – Jan (in die Kamera), Jan (zu Lena) • c) Hey! – Anton (zu Jan) • d) Ciao! – Jan (in die Kamera) • e) Yo! – Anton (im Rap) • f) Huhu! – Oma Elke (in die Kamera) • g) Tschüss! – Oma Elke (zu Jan); Jan (zu Lena) • h) Auf Wiederhören! – Jan (zu Lena)
- Oma
1. Ludwig, Weimar, Frankfurt
2.

| | | | | | |
|--------------------------|-----------|-----------|-----------------------------|---------------------|----------------|
| Profilbild | Vater | Mama | Oma | Cousine | Freund |
| Name: | Alexander | | Elke | Lena | Anton |
| Beruf: | Professor | | | | |
| kommt aus: | Weimar | Weimar | Frankfurt/Main | Ingelheim bei Mainz | Frankfurt/Main |
| wohnt jetzt in: | Brasilien | Brasilien | Frankfurt | wie oben | wie oben |
| Fan ² von: | | | Helene Fischer | | |
| Spitzname ³ : | | | | | MC Toni |
| Alter: | | | 20, aber das ist ein Scherz | | |

- a) (1) wie • [2] aus • [3] cool • [4] Crew • [5] wer • [6] jetzt •
b) (individuelle Lösungen)
- Mögliche Fragen:** Wie geht's? • Wie heißt du? • Wie ist deine E-Mail-Adresse / ...? • Woher kommst du? • Wo wohnst du? • Wer ist ...? • Was? • Wie bitte?

→ **Arbeitsblatt zu Video 1.2**

- Jan und Anton Fußball • Alicia Karaoke
- Fußball, Theater, Klavier, Tennis, Tischtennis
1. e) Fußball – Tor • 2. a) singen – Karaoke • 3. f) Cola – Limo • 4. b) Musik – Techno • 5. c) danke – bitte • 6. d) Yoga – Ballett
- Jan mag:** Fußball, Techno, Tennis, Kochen, Limo, Tischtennis • **Jan mag nicht:** Karaoke und Theater
Anton mag: Fußball • **Anton mag nicht:** Karaoke
Alicia mag: Karaoke, Musik (Pop und R&B), Theater, Ballett, Yoga, Make-up, schwimmen, Klavier spielen, Cola, joggen • **Alicia mag nicht:** Fußball, Techno, Tennis, Kochen
- 1.) Karaoke • 2.) Karaoke • 3.) kochen

→ **Arbeitsblatt zu Video 1.3**

- Szene 1: Sport (Basketball, Fußball, Tischtennis)

- Szene 2: Tischfußball • Szene 3: eine Webseite programmieren • Szene 4: kochen • Szene 5: Techno hören, die Disco machen (als DJ) • Szene 6: Band, proben, Rock spielen • Szene 7: filmen (Casting)

2. (Lösungsvorschlag) 1. Jan und Anton spielen Fußball. • 2. Jan und Anton spielen Tischtennis. • 3. Alicia stellt sich vor. • 4. Jan findet Alicia doof.

3. 1. Jan, sind • 2. Anton, joggen • 3. Lilly, machen • 4. Hanna, machen • 5. Alicia, filmt

4. (Lösungsvorschläge) Szene 1: Jan und Anton sind in Frankfurt. Hier ist der Jugendklub „Globus“. Sie spielen Basketball, Fußball und Tischtennis. Dann machen sie Pause. • Szene 2: Jan und Anton sind im Jugendklub. Denilla und Hanna spielen Tischfußball. • Szene 3: Hier sind Computer. Tabea und Tobias programmieren. • Szene 4: Lilly, Hanna und Denilla kochen. • Szene 5: Hier sind DJs (Tobias und Lilly). Sie hören Techno und machen Disco. • Szene 6: Hier ist die Band „Globus Kids“. Sie spielen Rock und proben. • Szene 7: Jan und Anton filmen. Sie machen ein Casting. Alicia stellt sich vor, die anderen finden das doof.

→ Arbeitsblatt zu Video 2.1

1. a) 1. Hausaufgaben • 2. Bus • 3. Lösung • 4. SMS

b) 1. 3 – 1 – 2 • 2. 2 – 3 – 1 • 3. 1 – 3 – 2 • 4. 3 – 2 – 1

2. Alicia: Mag das Fach: Musik (-), Sport (-), Bio (lustig) • **Mag das Fach nicht:** Mathe (doof), Geschichte (langweilig) • **Jan: Mag das Fach:** Sport (-), Geschichte (spannend) • **Mag das Fach nicht:** Mathe (hasst es), Französisch (schwer)

3. die: Mathelehrerin, Lösung, Tafel, Tür
der: Schüler, Bus, Biologielehrer
das: Handy
die (Pl.): Hausaufgaben, Regeln

4. 1. Die Mathelehrerin heißt Christa Stegemann. • 2. Sie nennt ihn Jonas. • 3. $5 + 7 \times (-2)$. • 4. Der Biologielehrer ist Herr Weinelt. • 5. Frau Stegemann, die Mathematiklehrerin, sagt das häufig.

→ Arbeitsblatt zu Video 2.2

1. a) Obst, Ananas, Apfel, Orange, Banane

b) 1. ein Klassenzimmer • 2. Alicia • 3. Obst • 4. ein Handy • 5. eine Ananas • 6. eine Orange • 7. eine Gitarre • 8. ein Apfel • 9. eine Banane • 10. ein Klavier

2. einen Pinsel, (eine) Farbe, (ein) Papier, einen Malkasten • keinen Block, keinen Marker, keine Banane, kein Wörterbuch

3. 1. schwierig • 2. wo • 3. kommen • 4. Biologie • 5. mein

4. Falsch. – Die Kunstlehrerin heißt Frau Groß. • Richtig. • Falsch. – Sie haben heute Kunst. • Falsch. – Doch, Hector ist ein Hund. • Richtig.

5. Malkasten und Schere – Kunst • Schuh – Sport • Heft – Deutsch • Wörterbuch – Englisch • Lineal – Mathe

→ Arbeitsblatt zu Video 2.3

1. Essen

2. Anton – Döner • Alicia – Apfel und Schokolade • Frau Stegemann – Eintopf • Jan – Couscous-Salat

3. 1. Falsch. – Die Goethe-Schule ist in Frankfurt. • 2. Richtig. • 3. Richtig. • 4. Falsch. – Frau Stegemann ist selten Fleisch. • 5. Richtig.

4. im Döner: Salat, Tomaten, Fleisch, Fladenbrot • in der Schokolade: Kakao, Zucker • im Eintopf: Gemüse, Nudeln • in Jans Salat: Couscous, Fleisch, Salat, Gemüse

5. Szene 1: Ja. • Szene 2: Ja. • Szene 3: Nein. • Szene 4: Ja.

Transkripte der Videos

Video 1.1: Hallo, ich bin Jan!

Jan: Hi Leute! Mein Name ist Jan Ludwig. Ich wohne in Frankfurt. Na ja, das ist so ... ähm ... Das ist Papa. Er heißt Alexander Ludwig. Er ist Professor. Er kommt aus Weimar, ist aber in Brasilien. Und Mama? ... ähm ... Mama ist auch in Brasilien. Zehn Monate, in Rio de Janeiro!!! Das ist nicht so gut! Na ja, und wie geht's mir?! Mmh ... Ich wohne jetzt in Frankfurt bei Oma Elke. Oma ist cool, aber Frankfurt ...

Oma: Hallo Jan!

Jan: Oh, hallo, Oma!

Oma: Bist du online? ... Huhu! Ich bin Elke!

Jan: Oma! ... Woher kommst du?

Oma: Aus der Sauna. Prima! Aber jetzt ... Konzert! Helene Fischer ist in Frankfurt! Die ist so super! Tschüss!

Jan: Ja! Ähm, das ist Oma. Sie heißt Elke Köster und sie kommt aus Berlin, wohnt aber in Frankfurt. Sie ist ... ähm ...

Oma! Wie alt bist du?

Oma: Ich bin zwanzig.

Jan: Ja, Oma ist zwanzig.

Oh, Moment. Entschuldigung. Das ist Lena, meine Cousine.

Hi, Lena. Wie geht's?

Lena: Gut. Und wie geht's dir?

Jan: Es geht.

Lena: Mmh ... Du Jan, was ist deine E-Mail-Adresse?

Jan: jansen eintausend ät du da de punkt net

Lena: Moment ... „J, A, N“ und was?

Jan: S, E, N.

Lena: jan ... sen, ja?

Jan: Zehn, null, null ...

Lena: zehn, null, null ... ät ...?

Jan: D-U minus D-A minus D-E punkt N-E-T, dudade ...

Lena: jansen eintausend ät du da de punkt net?

Jan: Ja.

Lena: Okay!

Jan: Lena? Hallo? Hallo? Mmh? Moment.

Lena: Was denn, Jan?

Jan: Lena? Tschüss? Bitte? Danke? Mmh?

Lena: Ach, Jan! Ja ... Vielen Dank und mach's gut!

Jan: Bitte, bitte. Auf Wiederhören!

Ja, ähm, das ist Lena. Sie ist meine Cousine. Sie kommt aus Ingelheim. Das ist bei Mainz. Und Mainz ist bei Frankfurt.

Anton: Was ist in Frankfurt?

Jan: Oh, hi, Anton!

Anton: Hey! Was geht?

Jan: Ja, ähm ... Sag mal hallo! Wer bist du, und so?

Anton: Yo, Leute!

Mein Name ist A wie Anton, aus Frankfurt am Main.

Ich bin MC Toni – so gut wie Makkaroni und so cool wie Eis ... MC Toni, kein *PIIIIEEPPP*

Frankfurt, Frankfurt. Hier ist die Crew.

Das da ist Jan – Und wer bist du?!

... Yo, Jan, jetzt kommst du!!!!

Jan: Was?! Nein. Nein, danke ... nein ... Okay.

Ciao, Leute ... Bis zum nächsten Mal!

Video 1.2: Fußball oder Karaoke?

Alicia: Hi, Anton.

Anton: Hey, Alicia ...

Alicia: Hallo! Ich bin Alicia. Wer bist du denn?

Jan: Ich heiße Jan. Entschuldige, bitte ...

Anton: Toooooor!!! Eins zu null.

Alicia: Was ist das?

Jan und Anton: Fußball!

Alicia: Aha ... Hier! Das ist toll!

Anton: Das ist blöd.

Alicia: Ooooooch, ich mag Karaoke! Ich singe gern.

Anton: Alicia, nein, bitte!

Alicia: Und du? Was magst du? Fußball oder Karaoke?

Jan: Fußball!

Anton: Tor! Zwei zu null!

Jan: Oh, Mann!

Alicia: Hey, du magst Fußball. Aber ... du magst auch Musik, ja?

Jan: Ja, klar.

Alicia: Ich auch! Ich höre gern Pop und R'n'B: Lady Gaga, Katy Perry, Rihanna, Beyoncé ... Und du?

Jan: Ich mag Techno ...

Alicia: Du magst Techno? Echt? Hey, du! Ich spiele Theater.

Jan: Ich mag Theater nicht ...

Alicia: Ich mag auch Ballett und ich mache auch gern Yoga. Ich mag Make-up und Heidi Klum. Ich schwimme gern und ich spiele auch Klavier und ...

Anton: Tor! Drei zu null! Danke, Alicia! Magst du Cola oder Limo?

Alicia: Cola, bitte.

Anton: Und du, Jan?

Jan: Ich mag Limo ...

Anton: Okay.

Alicia: Karaoke?

Jan: Nein, ich singe nicht.

Alicia: Na gut ... Du, Jonas?

Jan: Ich heiße nicht Jonas. Ich heiße Jan.
Alicia: Oh. Also was magst du?
Jan: Ich spiele Tennis.
Alicia: Ich mag Tennis nicht. Aber ich jogge.
Jan: Ich nicht. ... Aber ich koche gern.
Alicia: Echt? Das ist langweilig!
Jan: Wie bitte?! Kochen ist nicht langweilig!
Alicia: Mhm.
Anton: Na, ihr? Wie geht's?
Alicia: Ah, Anton! Danke.
Jan: Danke.
Anton: Und was jetzt?
Alicia: Yoga!
Jan: Tischtennis!

Video 1.3: Das ist der „Globus“

Szene 1

Jan: Hi Leute! Wir sind hier in Frankfurt. Das ist der Jugendklub! Er heißt „Globus“. Ach so ... und wer sind wir? Wir, das sind Anton und ich.
Anton: Hallo!
Jan: Anton, was machen wir hier?
Anton: Machen wir Sport?
Jan: Ja! Wir spielen Basketball.
 Und jetzt? Spielen wir Fußball?
Anton: Ja, klar! Wir spielen Fußball.
Jan: Toooooor!!! Bastian Schweinsteiger shalalala, Bastian Schweinsteiger shalalalala.
Anton: Und jetzt? Machen wir Breakdance?
Jan: Nein, wir spielen Tischtennis!
Anton: Cool! Zwanzig zu sieben! ... Einundzwanzig zu sieben! ... Und was machen wir jetzt? Machen wir Karate? Joggen wir? Oder spielen wir Volleyball?
Jan: Nein ..., bitte nicht! Wir machen Pause!!!
Anton: Och ...

Szene 2

Jan: Hallo nochmal! Wir sind im Jugendklub „Globus“. Die Leute hier sind echt nett. Das sind Denilla und Hanna. Sie spielen Tischfußball.
Anton: Sie sind gut!

Szene 3

Jan: Die Computer sind hier.
Anton: Tabea und Tobias programmieren.
Jan: Was programmieren sie?
Anton: Die Webseite.

Szene 4

Jan: Das ist das Café.
Lilly: Wir machen heute Pizza!
Hanna: Nein! Wir machen Pasta!
Denilla: Nein! Hamburger!
Anton: Das sind Denilla, Hanna und Lilly. Sie

kochen ...
Jan: Aber was kochen sie ...?
Denilla, Hanna und Lilly: WAS?!
Jan: Entschuldigung ...

Szene 5

Jan: Anton, wer ist das? Sind das die DJs?
Anton: Ja, das sind Tobias und Lilly. Sie hören Techno und sie machen die Disco.
Jan: Echt? Die Disco? Spitze!

Szene 6

Anton: Das ist die Band. Sie spielen Rock.
Jan: Wie heißen sie?
Anton: „Globus Kids“. Nicht! Sie proben ...

Szene 7

Alicia: Hey! Filmt ihr?
Jan: Ja, Alicia, wir filmen ...
Alicia: Toll! Ihr macht ein Casting, oder?
Jan: Ja, klar ...
Alicia: Super! Also, ich bin Alicia Garcia-Sanchez. Ich bin zwölf Jahre alt. Ich wohne in Frankfurt, aber ich komme aus Valencia. Das ist in Spanien und ... Hey! Was macht ihr?! Stopp! Ach ... Ihr seid doof!

Video 2.1: Herzlich willkommen, Jan!

Tabea: Woher kommst du denn?
Jan: Ich komme aus Weimar.
Tabea: Jetzt haben wir Mathe.
Schüler: Achtung, Frau Stegemann kommt!
Frau Stegemann: Guten Morgen!
Klasse: Guten Morgen, Frau Stegemann!
Frau Stegemann: Hallo, bist du der Schüler aus Weimar?
Jan: Ja, mein Name ist Jan Ludwig.
Frau Stegemann: Ich bin Christa Stegemann, die Mathelehrerin.
 Ruhe, jetzt! Das ist Jan. Er kommt aus Weimar. Jans Eltern sind in Brasilien und er bleibt sechs Monate in Frankfurt. Also, herzlich willkommen, Jan! Und jetzt die Hausaufgaben!
Klasse: Och!
Frau Stegemann: Fünf plus sieben mal minus zwei ist gleich ...
 Ach! Guten Morgen, Alicia!
Alicia: Entschuldigung. Also, der Bus ...
Frau Stegemann: Ach so, der Bus! Ist schon okay, Alicia.
Jan: Du hier?!
Alicia: Hallo Jonas. Das ist ja lustig!
Jan: Es geht. Ich heiße Jan!

Frau Stegemann: Alicia und Jan! Ruhe, jetzt! – Wir rechnen: Fünf plus sieben mal minus zwei ist gleich ...

Alicia: Oh nein ... Die Hausaufgaben!

Frau Stegemann: Alicia, was ist die Lösung?

Alicia: Äh ...

Frau Stegemann: Hast du die Hausaufgaben?

Jan: Minus vierundzwanzig!

Alicia: Die Lösung ist minus vierundzwanzig.

Frau Stegemann: Nein, das ist leider falsch. Tabea?

Tabea: Minus neun?

Frau Stegemann: Richtig. Kommst du bitte an die Tafel, Tabea?

Jan: Oh Mann! Ich hasse Mathe ...

Alicia: Cool! Ich auch! Mein Lieblingsfach ist Musik. Und ich mag Sport. Und du? Magst du Sport?

Jan: Ja, aber mein Lieblingsfach ist Kunst.

Alicia: Und wie findest du Geschichte? Das ist total langweilig, oder?

Jan: Nein, Geschichte finde ich spannend.

Frau Stegemann: Jan und Alicia! Ruhe jetzt!

Jan: Entschuldigung.

Alicia: Jan, bist du gut in Französisch? Das haben wir um zehn und ich hab' die Hausaufgaben nicht.

Jan: Französisch finde ich schwer.

Alicia: Und wie findest du Bio? Der Biologielehrer ist Herr Weinelt. Der ist lustig und ...

Jan: Alicia ...

Frau Stegemann: Jan und Alicia!

Alicia: Entschuldigung ...

Jan: Ups ...

Frau Stegemann: Jan, das geht nicht. Das Handy, bitte!

Frau Stegemann: Und hier ist die Tür! Fünf Minuten Pause! Entschuldigung, aber so sind die Regeln!

Alicia: Sorry, Jonas ...

Jan: Jan! Ich heiße Jan!

Video 2.2: Kunst oder Chaos?

Frau Groß: Guten Tag, Kinder! Heute, heute malen wir ... Obst. Hier sind ein Apfel, eine Banane und eine Orange. Die Ananas ist schwierig, aber ihr malt ja schon alle sehr gut. Habt ihr Farbe, Pinsel und Papier?

Klasse: Ja!

Frau Groß: Alicia? Wo ist dein Malkasten?

Alicia: Moment ... Aah! Hier ist er! Oh, nein. Ist nur ein Buch. Also, hier ist ein Marker, ein Heft und – au! – eine Schere.

Frau Groß: Schön, Alicia, aber die Schere brauchst du heute nicht. Wo ist der Malkasten?

Jan: Hey! Alicia!

Alicia: Sorry ... Also, hier ist ein Block für Deutsch, ein Wörterbuch für Englisch ... und ein Lineal. Das

brauche ich für Mathe.

Tabea: Frau Groß, kommen Sie mal, bitte?

Frau Groß: Ja, gerne!

Jan: Alicia, hier ist ein Schuh!

Alicia: Ja, für Sport. Der ist schön rot, oder?

Jan: Sport haben wir heute nicht. Und es ist nur EIN Schuh!

Alicia: Hm! Na ja. Hier ist ein Kugelschreiber, ein Lippenstift und eine Gabel.

Jan: Eine Gabel?! Alles klar, Alicia! – Ist das dein Malkasten?

Alicia: Nein, das ist Makeup. Grün, blau und türkis. Cool, oder?

Jan: Nein. ... Krass. Ist das ein Knochen?

Alicia: Mmh mmh.

Jan: Wofür brauchst du den? Für Biologie?

Alicia: Nein, für Hector.

Jan: Hector? Ist das ein Hund?

Alicia: Ja, Hector ist ein Hund. Eine französische Bulldogge. ... Ah, hier ist eine Banane.

Jan: Ja, sie ist schön gelb. Oder braun?

Alicia: Hier ist mein Malkasten! – Frau Groß! Schauen Sie mal? Mein Malkasten!

Jan: Alicia, das ist MEIN Malkasten...

Alicia: Echt?

Jan: Schwarz, blau, rot, orange, gelb, lila, pink, grün, hellblau, braun ...

Video 2.3: Sammy TV – Der Snack-Check

Szene 1

Sammy: Hallo bei Sammy TV! Ich bin Sammy und das ist die Goethe-Schule in Frankfurt. Heute machen wir den Snack-Check! Wir suchen den Snack Nummer eins! Was ist lecker, was ist gesund und was kostet das? – Na dann, los! ... Hallo, ich bin Sammy. Wie heißt du?

Anton: Mmh, ich bin MC Toni!

Sammy: Ah, ja! MC Toni, was isst du da?

Anton: Einen Döner!

Sammy: Ich probiere! Okay?

Anton: Ja, klar! Hier! ... Und? Schmeckt's?

Sammy: Super lecker! Ich gebe vier Sterne! So, MC Toni! Döner ist lecker. Aber Fast Food ist nicht gesund. Da gebe ich nur einen Stern.

Anton: Aber der Döner ist mit Salat!

Sammy: Na ja, okay, zwei Sterne! Und jetzt der Preis. Was kostet der Döner?

Anton: Drei Euro!

Sammy: Okay. Drei Euro sind okay, der Döner macht satt. Das macht drei Sterne. MC Toni, danke und guten Appetit!

Anton: Danke, Sammy! Ciao!

Sammy: Ciao.

Szene 2

Sammy: Los, wir fragen das Mädchen dort! Isst sie nur Salat?

Hey, du! Moment!

Alicia: Hi! Wow, macht ihr ein Casting? Also, ich bin Alicia Garcia-Sanchez. Ich bin zwölf Jahre alt und ich singe gern. Mögt ihr Beyoncé oder Katy Perry?

Sammy: Danke Alicia! Wir machen ein Casting, aber nicht für die Schüler. Wir suchen den Snack Nummer eins. Was isst du heute?

Alicia: Ich habe keine Ahnung. Moment. Also, hier habe ich einen Apfel. Oh, und hier ist Schokolade. Super, die esse ich total gern!

Sammy: Ist das dein Mittagessen, Alicia?

Alicia: Ja!

Sammy: Also nur ein Apfel und eine Schokolade? Gesund ist das nicht! Da gebe ich nur einen Stern.

Alicia: Aber Kakao ist auch gesund, oder? Und Schokolade ist so lecker!

Sammy: Na ja, okay, zwei Sterne für die Schokolade. Und jetzt der Preis. Was kosten die Snacks?

Alicia: Die Schokolade kostet einen Euro. Der Apfel ist Bio, der kostet fünfundfünfzig Cent.

Sammy: Das macht eins fünfundfünfzig. Aber satt bist du dann nicht. Da gebe ich zwei Sterne. Alicia, habt ihr eine Mensa? Vielleicht isst du heute lieber dort?

Alicia: Mmh, vielleicht. Das da ist die Mensa. Aber da gibt es immer Eintopf oder Gulasch. Bäh!

Szene 3

Sammy: Das ist die Mensa. Gibt es hier den Snack Nummer eins? Wir fragen mal. Guten Tag und guten Appetit! Mein Name ist Sammy. Und Sie sind?

Frau Stegemann: Ich bin Christa Stegemann, die Mathelehrerin.

Sammy: Frau Stegemann, essen Sie oft hier?

Frau Stegemann: Ja, die Mensa ist okay. Ich esse selten Fleisch und nehme immer das Menü 2. Heute gibt es Eintopf. Der kostet zwei Euro siebzig.

Sammy: Klar, vegetarisch! Sehr gesund. Fünf Sterne! Und drei Sterne für den Preis. Und, schmeckt der Eintopf?

Frau Stegemann: Es geht. Möchten Sie mal probieren?

Sammy: Gerne!

Frau Stegemann: Und?

Sammy: Lecker. Danke, Frau Stegemann! Und auf Wiedersehen.

Frau Stegemann: Auf Wiedersehen!

Sammy: Oh, Mann! Der Eintopf schmeckt gar nicht gut! Null Sterne!

Szene 4

Sammy: Der Eintopf ist nicht der Snack Nummer eins. Aber, was isst der Junge da? Hi Leute!

Tabea: Wow! Du bist Sammy, oder?

Sammy: Ja. Und wer seid ihr?

Tabea: Cool! Ich bin Tabea und das ist Jan.

Jan: Hallo. Was machst du hier?

Sammy: Den Snack-Check für Sammy TV! Jan, ist das Menü 1? Das möchte ich auch!

Jan: Nein, das ist nicht Menü 1. Ich esse nicht gern in der Mensa. Aber, na ja, ich koche gern.

Sammy: Wow! Was ist das?

Jan: Das ist Salat mit Couscous, Gemüse und Fleisch. Das ist von gestern.

Sammy: Das kostet nichts. Fünf Sterne! Und Couscous ist sehr gesund. Fünf Sterne! Jetzt habe ich auch Hunger! Ich probiere, ja?

Jan: Aber ich habe auch Hunger.

Sammy: Lecker! Fünf Sterne!

Ich bin Sammy von Sammy TV! Heute haben wir einen Gewinner! Jan und sein Couscous-Salat. Applaus, bitte!

Transkripte der Hörtexte

Transkripte zum Kursbuch

CD 1/01 – Lektion 0, Aufgabe 3

skypen, surfen, Internet, Maus, Webseite, liken, texten, googeln, Computer, Browser

CD 1/02 – Lektion 0, Aufgabe 5

A (Niederländisch):

Hoi jongens, hoe gaat het met jullie? Ik ben Bart en ik kom uit Groningen. Nu woon ik in Duitsland. Ik ben twaalf jaar oud. Mijn hobby's zijn music en sporten. Ik zit op school. Neem me niet kwalijk, maar ik moet nu gaan. Veel plezier! Doei.

B (Dänisch):

Hej med jer, hvordan går det? Jeg hedder Jens. Jeg kommer fra Roskilde, men bor nu i Tyskland. Jeg er tolv år gammel og mine hobbies er musik og sport. Jeg er studerende. Undskyld, jeg bliver nødt til at gå. Hav det godt! Hej-hej.

C (Schwedisch):

Hejsan, hur är läget? Jag heter Lasse. Jag kommer ifrån Malmö, men bor nu i Tyskland. Jag är tolv år gammal och mina hobbies är musik och sport. Jag är studerande. Ursäkta, jag måste gå nu. Ha det bra! Hej då.

D (Deutsch):

Hallo Leute, wie geht's? Mein Name ist Marc. Ich komme aus Salzburg, aber ich wohne jetzt in Deutschland. Ich bin zwölf Jahre alt und meine Hobbys sind Musik und Sport. Ich bin Schüler. Sorry, aber ich muss jetzt los. Mach's gut und viel Spaß noch. Tschüss!

E (Norwegisch):

Hei folkens! Hvordan går det? Jeg heter Magnus. Jeg er fra Bergen, men nå bor jeg i Tyskland. Jeg er tolv år gammel og jeg liker å høre på musikk og drive med idrett. Jeg går på skole. Nå må jeg dessverre stikke. Ha det godt og kos dere! Ha det!

CD 1/03 – Lektion 1.1, Aufgabe 1

Oma: Ja-a-an!

Jan: Oma, nein ...

Oma: Ach, Jan! Anton ist nett!

Jan: puh ...

Anton: Guten Tag, Frau Köster.

Oma: Hallo, Anton. Wie geht's?

Anton: Super, danke!

Oma: Das ist Jan.

Anton: Tag, Jan.

Jan: Hi, Anton.

CD 1/04 – Lektion 1.1, Aufgabe 3

1

Anton: Tag, Yui!

Yui: Hi, Anton!

Anton: Wie geht's?

Yui: Gut, danke ... Oh, der Bus! Bis bald!

Anton: Tschüss!

2

Frau Köster: Guten Tag, Frau Schäfer!

Frau Schäfer: Tag, Frau Köster. Wie geht es Ihnen?

Frau Köster: Sehr gut, Frau Schäfer, sehr gut.

Frau Schäfer: Oh, Entschuldigung. Auf Wiedersehen, Frau Köster...

Frau Schäfer: Simone Schäfer, hallo ...

3

Jan: Hallo, Papa!

Herr Ludwig: Grüß dich, Jan! Wie geht's dir?

Jan: Geht so! Und wie geht's dir?

Herr Ludwig: Prima.

4

Anton: Guten Morgen, Herr Meier!

Herr Meier: Hallo, Anton.

Anton: Wie geht es Ihnen?

Herr Meier: Oh, heute sehr schlecht, Anton, sehr schlecht ...

Anton: Oh ... mmh ..., auf Wiedersehen.

CD 1/05 – Lektion 1.1, Aufgabe 4a)

Guten Tag.

Bis bald.

Auf Wiedersehen.

Guten Abend.

Grüß dich!

Guten Morgen.

CD 1/06 – Lektion 1.1, Aufgabe 4b)

Guten Tag.

Bis bald.

Auf Wiedersehen.

Guten Abend.

Grüß dich!

Guten Morgen.

CD 1/07 – Lektion 1.1, Aufgabe 7a)

Anton: MC Toni ... Yo, yo, hallo! Wie geht's?

Mehrere Stimmen: Schlecht, sehr schlecht!

Anton: Yo, echt?!

Anton: Okay ... dann los!

Anton: Na? Wie geht's?

Mehrere Stimmen: Geht so, geht so! So lala!

Anton: Aha! Yo, yo, ja ja! – Come on!

Anton: Und jetzt? Das fetzt! – Wie geht's, wie steht's?

Anton: Yo, mir geht's erste Sahne – MC Toni ist mein Name! Ich rappe heute, und ich frage: Wie geht's, Leute? Wie geht's? Dann los! Na? Wie geht's?

Anton: Okay ... Mc Toni.

CD 1/08 – Lektion 1.1, Aufgabe 8a)

Anton: Entschuldigung ... Wie heißt du?

Jan: Ich heiße Jan Ludwig.

Anton: Häh?! Jan oder Ludwig?

Jan: Mein Nachname ist Ludwig.

Anton: Ach so ... Wo wohnst du, Jan?

Jan: Ich wohne in Weimar. Aber... naja. Ich wohne jetzt in Frankfurt. Bei Oma.

Anton: Bei Frau Köster? Cool!

Anton: Aber, Jan... Wo ist deine Mama?

Jan: In Rio de Janeiro, in Brasilien. Bei Papa.

Anton: Ja?! Wie alt bist du?

Jan: Ich bin zwölf Jahre alt. Und du?

Anton: Ich bin dreizehn.

CD 1/09 – Lektion 1.1, Aufgabe 11a)

Bern, Köln, Hamburg, Frankfurt, Salzburg, München, Wien, Berlin, Zürich, Bremen, Dresden

CD 1/10 – Lektion 1.1, Aufgabe 12

0: Jogi Löw; 1: Manuel Neuer; 2: Bastian Schweinsteiger; 3: Lionel Messi; 4: Neymar; 5: Mario Götze; 6: Robert Lewandowski; 7: Paul Pogba; 8: Marta; 9: Cristiano Ronaldo; 10: Mesut Özil; 11: Arjen Robben; 12: Jan Ludwig

CD 1/11 – Lektion 1.1, Aufgabe 14a)

Deutschland – Spanien, eins – null. Noch 20 Sekunden!

20, 19, 18, 17 – aber was ist das? Da ist Silva.

Noch sechzehn Sekunden. 16 – 15 – 14 – 13 –

Aber, da, Oh nein! David Silva ...! Toooooor!

Neeeeiiiiin! Deutschland – Spanien, eins zu eins!

CD 1/12 – Lektion 1.1, Aufgabe 16a)

Hanna wohnt in Hamburg.

Hanna ist zehn Jahre alt.

Hanna geht's sehr gut.

Sehr, sehr gut! Sehr, sehr gut!

Bitte hör mal zu. Wie heißt du?

CD 1/13 – Lektion 1.1, Aufgabe 16c)

Hanna wohnt in Hamburg.

Hanna ist zehn Jahre alt.

Hanna geht's sehr gut.

Sehr, sehr gut! Sehr, sehr gut!

Bitte hör mal zu. Wie heißt du?

CD 1/14 – Lektion 1.1, Aufgabe 22

A – B – C – D – E – F – G – H – I – J –

K – L – M – N – O – P – Q – R – S – T – U – V – W –

X – Y – Z – Ä – Ö – Ü

CD 1/15 – Lektion 1.1, Aufgabe 23

1

Sprecherin: Wie heißt du?

Anton: Ich heiße Anton Schäfer.

Sprecherin: Hmm, Anton, was? Wie bitte?

Anton: Schäfer. Ich buchstabiere: S – C – H – Ä – F – E – R, Schäfer.

2

Sprecherin: Wer bist du?

Lena: Ich bin Lena Köster.

Sprecherin: Luna Kästner, ja?

Lena: Nein.

Sprecherin: Buchstabiere das, bitte.

Lena: K – Ö – S – T – E – R, Köster. Mein Vorname ist Lena. L – E – N – A.

Sprecherin: Danke.

Lena: Bitte! B – I – Doppel T – E!!!

3

Sprecher: Wer bist du?

Jan: Ich bin Jan Ludwig.

Sprecher: Jan, was? Wie bitte?

Jan: Ludwig. Ich buchstabiere: L – U – D – W – I und G.

Sprecher: Ah, Jan Ludwig. Und deine Oma?

Jan: Sie heißt Elke Köster.

Sprecher: El..., was?

Jan: Ja, ja, ich buchstabiere ... E – L – K – E ... K – Ö – S – T – E – R.

CD 1/16 – Lektion 1.1, Aufgabe 25a)

Meller → Möller | Miller → Müller

CD 1/17 – Lektion 1.1, Aufgabe 25b)

Müller – Köster – Götze – Schäfer – Österreich –

Türkei – München – Zürich – Grüß dich! – Tschüss

CD 1/18 – Lektion 1.2, Aufgabe 1

Anton: Jan, wie findest du Hip-Hop?

Jan: Hip-Hop ist okay! Ich finde Deichkind cool. Das ist Hip-Hop und Electro.

Oma Elke: Na Jan, was machst du?

Jan: Musik hören.

Oma Elke: Ach, hallo Anton.

Anton: Hallo, Frau Köster!

Jan: Du Anton, Oma mag Rockmusik!

Anton: Ja?

Oma Elke: Na klar! Udo Lindenberg ist toll. Und ich mag Tocotronic.

Jan: Und wie findest du Rammstein?

Oma Elke: Schrecklich!

Oma Elke: Ja, Rammstein ist blöd! Aber Helene Fischer ist genial! Anton magst du Schlager?

Anton: Schlager?! Ich?!

Oma Elke: Moment, Moment. Helenes Video ist online.

Oma Elke: H e l e n e.

Anton: Ähm, du Jan, gehen wir? Die Band „Globus Kids“ hat heute Probe! Sie spielen Rock.

CD 1/19 – Lektion 1.2, Aufgabe 3

Tim: Das ist Ella! Sie spielt Schlagzeug!
Das ist Michael! Er spielt Klavier!
Maaaaarie! Sie spielt Bass!
Das ist Sinaaaaan! Er spielt Gitarre!

Ella: Und das ist Timoo! Er singt!

CD 1/20 – Lektion 1.2, Aufgabe 6

Geräusch: Geschirrkloppern von Tellern und Töpfen

Sprecher: „Hey, hallo, wo bist du?“

Sängerin: Viel Glück und viel Segen auf all deinen Wegen.

Sprecher: Hello, my name ist Leo ... How are you?

Geräusch: Rockmusik

Geräusch: Fotoapparat

Geräusch: Judokampf in einer Turnhalle

Geräusch: Ballwechsel beim Tischtennis

CD 1/21 – Lektion 1.2, Aufgabe 9a)

Sprecherin: Was machst du gern? Was machst du gern?

Sprecher 1: Fußball, lernen, spielen.

Sprecher 2: Tischtennis, Musik, Gitarre, Karaoke.

Sprecher 3: Computer, fotografieren, telefonieren.

CD 1/22 – Lektion 1.2, Aufgabe 13a)

hören, kochen, singen, Flöte, Sport, Klavier, spitze, gut

CD 1/23 – Lektion 1.2, Aufgabe 13b)

hören, kochen, singen, Flöte, Sport, Klavier, spitze, gut

CD 1/24 – Lektion 1.2, Aufgabe 15b)

Lena: Hallo Jan. Danke für die E-Mail.

Jan: Hi, Lena! Wo bist du denn?

Lena: Ich bin bei Papa, in Berlin.

Jan: Cool! Was machst du in Berlin?

Lena: Ich genieße die Ferien. Ich chille, mache Selfies ...

Jan: Ist das nicht langweilig?

Lena: Nein. Klara ist auch hier.

Jan: Und was macht sie?

Lena: Sie blättert gerade in „Girlz“: Models, Sportler, Musik. Und was machst du?

Jan: Ich bin zu Hause, schreibe E-Mails und surfe im Internet.

Lena: Und ist das nicht langweilig? Na ja, Grüße an Oma Elke und viel Spaß noch.

Jan: Danke. Grüß bitte Klara und Onkel Knut. Tschüss.

Lena: Bis bald!

CD 1/25 – Lektion 1.3, Aufgabe 3a)

Sprecher 1: Magst du Rap?

Sprecher 2: Ja, ich mag Rap.

Sprecher 1: Magst du Techno?

Sprecher 2: Nein, ich mag Hip-Hop.

Sprecher 1: Magst du Tennis?

Sprecher 2: Ja, ich mag Tennis.

CD 1/26 – Lektion 1.3, Aufgabe 3b)

Sprecher 1: Magst du Rap?

Sprecher 2: Ja, ich mag Rap.

Sprecher 1: Magst du Techno?

Sprecher 2: Nein, ich mag Hip-Hop.

Sprecher 1: Magst du Tennis?

Sprecher 2: Ja, ich mag Tennis.

CD 1/27 – Lektion 1.3, Aufgabe 7

Frau Wieland: Hallo, du bist Jan, oder?

Jan: Ja, guten Tag.

Frau Wieland: Ich bin Stefanie Wieland. Ich arbeite hier.

Jan: Oh, das ist schön.

Frau Wieland: Haha, danke. Und? Wie findest du Globus?

Jan: Klasse! Ich bleibe hier!

Frau Wieland: Das ist prima. Machen wir die Anmeldung?

Jan: Ja, gerne.

Frau Wieland: So, dein Vorname ist Jan. Wie ist dein Nachname?

Jan: Ludwig, ich heiße Jan Ludwig.
Frau Wieland: Mmh ... Und wo wohnst du?
Jan: In Frankfurt, in der Beethovenstraße.
Frau Wieland: Wie ist die Hausnummer?
Jan: Neunzehn.
Frau Wieland: Danke. Und die Postleitzahl?
Jan: Die Postleitzahl ist sechs null drei eins drei.
Frau Wieland: Wie alt bist du, Jan?
Jan: Ich bin zwölf Jahre alt.
Frau Wieland: Gut, Alter ... zwölf Jahre. Wie ist deine Handynummer?
Jan: Null, eins, sieben, acht – Zwanzig, einunddreißig, zweiundvierzig, dreiundfünfzig.
Frau Wieland: Mmh, null, eins, sieben, acht und? Nochmal bitte!
Jan: Zwei, null – drei, eins – vier, zwei – fünf, drei.
Frau Wieland: Danke. Und jetzt das Foto. Bitte lächeln!

CD 1/28 – Lektion 1.3, Aufgabe 8

Wie ist deine E-Mail-Adresse?
 Und deine E-Mail-Adresse?
 Wie ist deine Hausnummer?
 Und deine Hausnummer?
 Wie ist deine Postleitzahl?
 Und deine Postleitzahl?
 Wie ist deine Telefonnummer?
 Und deine Telefonnummer?

CD 1/29 – Lektion 1.3, Aufgabe 9

Anton: Cool, Autorennen! Ich bin Sebastian Vettel. So, los geht's!
 Zwanzig km/h, dreißig, vierzig, fünfzig. Wow, das ist cool!
 Na los, sechzig km/h, siebzig. – Das ist die Formel-1, krass! - Achtzig km/h, neunzig und hundert!!!
 Bäääm! Schade! - Ich spiele noch mal!
Tabea: Nein, jetzt ich!
Anton: Tabea?! Na ja, ok!
Tabea: Drei, zwei, eins, Start!
 Zwanzig km/h, dreißig, vierzig, fünfzig! Ja, cool!
 Sechzig, siebzig, achtzig, neunzig und hundert!!! Da ist das Ziel! Juhuuu!
Anton: Neee, echt jetzt?! Oh, Mann!
Tabea: Tja, Anton. Ich bin Jutta Kleinschmidt!

CD 1/30 – Lektion 1.3, Aufgabe 11b)

einundzwanzig, zweiundzwanzig, dreiundzwanzig, sechsunddreißig, siebenundvierzig, achtundfünfzig, neunundneunzig, einhundert, einhundertzehn, zweihundertzweiundzwanzig, eintausend, zweitausend

CD 1/31 – Lektion 1.3, Aufgabe 11c)

einundzwanzig, zweiundzwanzig, dreiundzwanzig, sechsunddreißig, siebenundvierzig, achtundfünfzig, neunundneunzig, einhundert, einhundertzehn, zweihundertzweiundzwanzig, eintausend, zweitausend

CD 1/32 – Lektion 1.3, Aufgabe 14

Alica: Sí sí ... No, no ... Bien! Hasta luego.
Jan: Alicia, sprichst du Spanisch?
Alica: Klar! Ich komme aus Valencia. Ich spreche Spanisch und Deutsch. Und du? Was sprichst du?
Jan: Ich spreche Deutsch und ein bisschen Englisch.
Alica: Deine Eltern sind in Brasilien. Sprechen sie Spanisch?
Jan: Nein, in Brasilien spricht man Portugiesisch!

CD 1/33 – Lektion 1.3, Aufgabe 15b)

Alicia: Hola, que tal? – In Spanien spricht man Spanisch.
Tabea: Oi, tudo bem? – In Brasilien spricht man Portugiesisch
Alicia: Hallo, wie geht's? – In Deutschland spricht man Deutsch.
Tabea: Salut, Ça va? – In Frankreich spricht man Französisch.
Alicia: Hello, how are you? – In England spricht man Englisch.
Tabea: Grüezi, Salut und Ciao. – In der Schweiz spricht man Deutsch, Französisch und Italienisch.
Alicia: Selam, Nasılsın? – In der Türkei spricht man Türkisch.
Tabea: Ciao, come stai? – In Italien spricht man Italienisch.
Alicia: Grüß Gott. Wie geht's? – In Österreich spricht man Deutsch.

CD 1/34 – Lektion 2.1, Aufgabe 1b)

Oma Elke: Jan, wie geht's dir? Morgen ist Schule. Bist du nervös?
Jan: Na ja, es geht.
Oma Elke: Was machst du?
Jan: Ich surfe im Internet. Die Goethe-Schule ist ganz okay. Hier ist die Webseite.
Oma Elke: Sehr gut, Jan. Hast du alle Infos?
Jan: Ja, die Goethe-Schule ist in der Keplerstraße. Der Unterricht startet um acht Uhr.
Oma Elke: Und deine Klasse?
Jan: Meine Klasse ist die 7b. Sie hat siebenundzwanzig Schüler: zwölf Jungen und fünfzehn Mädchen.

CD 1/35 – Lektion 2.1, Aufgabe 4a)

Infos, Theater, Events, Party, surfen, relaxen, experimentieren, maximal, okay

CD 1/36 – Lektion 2.1, Aufgabe 4b)

Infos, Theater, Events, Party, surfen, relaxen, experimentieren, maximal, okay

CD 1/37 – Lektion 2.1, Aufgabe 5

Jan: Entschuldigung, ich bin neu hier. Ist das die Klasse 7 b?

Hannes: Ja, wir sind die 7 b. Wer bist du denn?

Jan: Ich bin Jan Ludwig.

Schülerin: Willkommen, Jan!

Hannes: Hallo, Jan! Ich bin Hannes.

Tabea: Jan! Du hier? Das ist ja toll!

Jan: Tabea, du bist auch hier? Schön! Was haben wir jetzt?

Tabea: Wir haben jetzt Mathe.

Jan: Mathe?! Oh, nein.

CD 1/38 – Lektion 2.1, Aufgabe 8

Hallo, hallo, super Woche.
Ich mache Party und koche.
Echt, wir kochen im Unterricht.
Und wir lachen im Unterricht.
Und am Mittwoch um acht
hab' ich mein Lieblingsfach.
Cool! Ich habe Geschichte!

CD 1/39 – Lektion 2.1, Aufgabe 13

Jan: Oh Mann! Ich hasse Mathe ...

Alicia: Cool! Ich auch! Mein Lieblingsfach ist Musik.
Und ich mag Sport. Und du? Magst du Sport?

Jan: Ja, aber mein Lieblingsfach ist Kunst.

Alicia: Und wie findest du Geschichte? Das ist total langweilig, oder?

Jan: Nein, Geschichte finde ich spannend.

Frau Stegemann: Jan und Alicia! Ruhe jetzt!

Jan: Entschuldigung.

Alicia: Jan, bist du gut in Französisch? Das haben wir um zehn und ich hab' die Hausaufgaben nicht.

Jan: Französisch finde ich schwer.

Alicia: Und wie findest du Bio? Der Biologielehrer ist Herr Weinelt. Der ist lustig und ...

Jan: Alicia, ...!

Frau Stegemann: Jan und Alicia!

Alicia: Entschuldigung ...

CD 1/40 – Lektion 2.1, Aufgabe 16a)

Frau, Vater, fünf, vier, Woche, Antwort, Video, Event

CD 1/41 – Lektion 2.1, Aufgabe 16b)

Frau, Vater, fünf, vier, Woche, Antwort, Video, Event

CD 1/42 – Lektion 2.1, Aufgabe 16c)

doof, schwierig, langweilig, nervös, einfach, viel, aktiv, frei

CD 1/43 – Lektion 2.1, Aufgabe 16d)

doof, schwierig, langweilig, nervös, einfach, viel, aktiv, frei

CD 1/44 – Lektion 2.1, Aufgabe 18

Oma: Jan, wie ist die Schule?

Jan: Sie ist okay.

Oma: Und wie findest du die Klasse?

Jan: Sie ist super.

Oma: Und der Stundenplan?

Jan: Es geht. Aber am Montag, Dienstag und Freitag haben wir Mathe.

Oma: Was macht ihr in Mathe?

Jan: Wir rechnen. Ist doch klar!

Oma: Und wie ist die Lehrerin?

Jan: Frau Stegemann ist nett. Aber sie hat mein Handy.

Oma: Wie bitte?!

Jan: Tja, die Lehrer sind streng.

CD 1/45 – Lektion 2.2, Aufgabe 8

Alicia: Guten Morgen, Herr Rütter!

Rütter: Hallo Alicia! Du schon wieder? Was suchst du heute?

Alicia: Ich suche einen Malkasten.

Rütter: Tut mir leid, Alicia. Ich habe keinen Malkasten. Aber ich habe einen Pullover, eine Mütze, ein Mäppchen und einen Turnschuh.

Alicia: Einen Turnschuh? Ist der Turnschuh rot?

Rütter: Nein, der Turnschuh ist blau.

Alicia: Ach, nein! Mein Turnschuh ist rot. Schade! Auf Wiedersehen, Herr Rütter!

Rütter: Tschüss, Alicia! Und viel Glück!

CD 1/46 – Lektion 2.2, Aufgabe 10a)

Zwei Hefte, zwei Blöcke, eine Tasche.
Eine Mütze, zwei Schuhe, eine Flasche.
Zwei Scheren und zwei Bananen. Na klar.
Zwei Bücher und ein Pullover sogar.
Ein Marker, zwei Wörterbücher dazu.
Aber leider nur ein Turnschuh!
Super!

CD 1/47 – Lektion 2.2, Aufgabe 10b)

Hefte, Blöcke, Tasche, Mütze, Schuhe, Flasche
Scheren, Bananen, Bücher, Pullover, Marker,
Wörterbücher

CD 1/48 – Lektion 2.2, Aufgabe 12a)

Anton: Jan, wie findest du die Schule?

Jan: In Ordnung.

Anton: Und wie ist die Klasse 7b?

Jan: Sie ist super!

Anton: Wie findest du das Klassenzimmer?

Jan: Es ist klein, leider!

Anton: Magst du den Stundenplan?

Jan: Nein, den mag ich nicht. Der Unterricht geht
bis fünfzehn Uhr dreißig! Das ist sehr lang.

Anton: Und die Mathelehrerin?

Jan: Na ja, Mathe finde ich schrecklich!

CD 1/49 – Lektion 2.2, Aufgabe 12b)

Anton: Jan, wie findest du die Schule?

Jan: In Ordnung.

Anton: Und wie ist die Klasse 7b?

Jan: Sie ist super!

Anton: Wie findest du das Klassenzimmer?

Jan: Es ist klein, leider!

Anton: Magst du den Stundenplan?

Jan: Nein, den mag ich nicht. Der Unterricht geht
bis fünfzehn Uhr dreißig! Das ist sehr lang.

Anton: Und die Mathelehrerin?

Jan: Na ja, Mathe finde ich schrecklich!

CD 1/50 – Lektion 2.2, Aufgabe 14b)

Frau Stegemann: Jan Ludwig! Was höre ich da! Ich
bin schrecklich?!

Jan: Nein, nein, Frau Stegemann, Sie sind nicht
schrecklich. Mathe ist schrecklich.

Frau Stegemann: Dann bin ich ganz schlecht als
Lehrerin?

Jan: Nein, Sie erklären sehr gut. Aber ich habe kein
Talent.

Frau Stegemann: Ach, Jan! Das stimmt nicht.

Jan: Ja? Finden Sie, ich habe Talent?

Frau Stegemann: Ja. Aber du rechnest nicht. Du
sprichst mit Alicia.

Jan: Oh! Ja, das stimmt leider.

CD 1/51 – Lektion 2.2, Aufgabe 17a)

Stimmt das?

In **Kunst** brauchst du einen Lippen**stift**.

In **Sport** brauchst du Bunt**stifte**.

Mathe findest du **lustig**.

Du magst **Dienstage**.

Du magst den **Stundenplan**.

Deine Lehrer sind **streng**.

Du sprichst **gut** Deutsch!

CD 1/52 – Lektion 2.3, Aufgabe 4

Jan: Anton, was gibt es zu essen?

Anton: Na ja, es gibt zwei Menüs. Nummer zwei ist
vegetarisch.

Jan: Vegetarisch? Nein, heute nicht! Ich möchte ein
Schnitzel.

Anton: Das gibt es morgen. Heute ist Montag. Es
gibt Fisch und ... Oh nein, schon wieder Eintopf!

Jan: Und was möchtest du?

Anton: Mmh, den Eintopf möchte ich nicht. Also
Fisch!

Jan: Gibt es Püree? Ich möchte ein Schnitzel mit
Püree.

Anton: Na dann, viel Glück!

CD 1/53 – Lektion 2.3, Aufgabe 9a)

Oma kocht Opa oft Kohl. Opa kocht Oma oft Kohl.
Opa kocht Oma so oft Rosenkohl. Oma kocht Opa
so oft Rotkohl.

So oft kocht Oma Opa Rotkohl. So oft kocht Opa
Oma Rosenkohl.

CD 1/54 – Lektion 2.3, Aufgabe 9b)

Oma kocht Opa oft Kohl. Opa kocht Oma oft Kohl.
Opa kocht Oma so oft Rosenkohl. Oma kocht Opa
so oft Rotkohl.

So oft kocht Oma Opa Rotkohl. So oft kocht Opa
Oma Rosenkohl.

CD 1/55 – Lektion 2.3, Aufgabe 10a)

Bedienung: Was darf's sein?

Anton: Ich nehme den Fisch mit Gemüse, bitte.

Bedienung: Hier, bitte. Guten Appetit!

Anton: Danke!

Bedienung: Und was nimmst du?

Jan: Ich möchte bitte ein Schnitzel.

Bedienung: Das gibt es heute nicht. Isst du den
Fisch oder den Eintopf?

Jan: Mmh, dann nehme ich den Fisch mit Püree,
bitte.

Bedienung: Es gibt kein Püree. Also Fisch mit
Gemüse.

Jan: Gemüse? Was ist das heute?

Bedienung: Brokkoli!

Jan: Nein, Brokkoli esse ich nicht! Ich nehme lieber
Spinat.

Bedienung: Nein! Nicht heute!

Schüler: Hallo?! Wir möchten auch essen!!!

Bedienung: Hier, bitte schön!

Jan: Was ist das denn? Das esse ich nicht!

Bedienung: Das ist der Eintopf. Guten Appetit!

Jan: Oh Mann!

Bedienung: Wir kochen ihr esst. So einfach ist das!

Bedienung: Hallo, was nehmt ihr, bitte?

CD 1/56 – Lektion 2.3, Aufgabe 10b)

Bedienung: Was darf's sein?

Anton: Ich nehme den Fisch mit Gemüse, bitte.

Bedienung: Hier, bitte. Guten Appetit!

Anton: Danke!

Bedienung: Und was nimmst du?

Jan: Ich möchte bitte ein Schnitzel.

Bedienung: Das gibt es heute nicht. Isst du den Fisch oder den Eintopf?

Jan: Mmh, dann nehme ich den Fisch mit Püree, bitte.

Bedienung: Es gibt kein Püree. Also Fisch mit Gemüse.

Jan: Gemüse? Was ist das heute?

Bedienung: Brokkoli!

Jan: Nein, Brokkoli esse ich nicht! Ich nehme lieber Spinat.

Bedienung: Nein! Nicht heute!

Schüler: Hallo?! Wir möchten auch essen!!!

Bedienung: Hier, bitte schön!

Jan: Was ist das denn? Das esse ich nicht!

Bedienung: Das ist der Eintopf. Guten Appetit!

Jan: Oh Mann!

Bedienung: Wir kochen ihr esst. So einfach ist das!

Bedienung: Hallo, was nehmt ihr, bitte?

CD 1/57 – Lektion 2.3, Aufgabe 20

Sammy: Hey Leute!

Tabea: Wow! Du bist Sammy, oder?

Sammy: Ja. Und wer seid ihr?

Tabea: Cool! Ich bin Tabea und das ist Jan.

Jan: Hallo. Was machst du hier?

Sammy: Den Snack-Check für Sammy TV! Jan, ist das Menü 1? Das möchte ich auch!

Jan: Nein, das ist nicht Menü 1. Ich esse nicht so gern in der Mensa. Aber, na ja, ich koche gern.

Sammy: Wow! Was ist das?

Jan: Das ist Salat mit Couscous, Gemüse und Fleisch. Das ist von gestern.

Sammy: Das kostet nichts. Fünf Sterne! Und Couscous ist sehr gesund. Fünf Sterne! Jetzt habe ich Hunger! Ich probiere, ja?

Jan: Ähm... aber ich habe auch Hunger.

Sammy: Mmh, lecker! Fünf Sterne!

Sammy: Ich bin Sammy von Sammy TV! Heute haben wir einen Gewinner! Jan und sein Couscous-Salat. Applaus, bitte!

Transkripte zum Arbeitsbuch

CD 1/01 – Lektion 1.1, Aufgabe 5a)

Sprecherin 1: Wie heißt du?

Sprecher 1: Ich heiße Lukas.

Sprecher 2: Wer bist du?

Sprecherin 2: Ich bin Maria.

Sprecher 3: Wo wohnst du?

Sprecherin 3: Ich wohne in Bremen.

Sprecher 3: Wo ist das?

Sprecherin 3: Das ist in Deutschland.

Sprecherin 4: Wie geht's?

Sprecher 4: Ganz gut.

CD 1/02 – Lektion 1.1, Aufgabe 5b)

Sprecherin 1: Wie heißt du?

Sprecher 1: Ich heiße Lukas.

Sprecher 2: Wer bist du?

Sprecherin 2: Ich bin Maria.

Sprecher 3: Wo wohnst du?

Sprecherin 3: Ich wohne in Bremen.

Sprecher 3: Wo ist das?

Sprecherin 3: Das ist in Deutschland.

Sprecherin 4: Wie geht's?

Sprecher 4: Ganz gut.

CD 1/03 – Lektion 1.1, Aufgabe 7

1

Mein Bruder ist acht Jahre alt. Meine Schwester ist vier Jahre alt. Sie sind ...

2

Radio Ererem, komma zwei, die junge Welle. Es ist elf Uhr. Hier sind die Meldungen.

3

Verkäufer: Die DVD kostet zwölf Euro. Das Buch kostet elf Euro.

Kundin: Danke.

CD 1/04 – Lektion 1.1, Aufgabe 9

1 zehn, neun, acht, sechs, fünf, vier, drei, zwei, eins

2 elf, zwölf, vierzehn, fünfzehn, sechzehn

3 zwei, drei, vier, sechs, sieben

4 zwanzig, neunzehn, achtzehn, siebzehn, fünfzehn

CD 1/05 – Lektion 1.1, Aufgabe 11a)

Gespräch 1

Jan: Hallo, Papa.

Jans Vater: Hallo Jan, wie geht's?

Jan: Gut. Und dir?

Jans Vater: Prima.

Gespräch 2

Justine: Wie heißt du?

Luca: Luca. Und du?

Justine: Ich heiße Justine und bin dreizehn Jahre alt. Wie alt bist du?

Luca: Fünfzehn. Wo wohnst du denn?

Justine: In der Schweiz. Und du?

Luca: In Italien.

Justine: Echt? Cool!

Luca: Ja, ist okay. Tschüss dann. Bis bald.

Justine: Ja, okay. Bis bald.

Gespräch 3

Erkan: Hallo.

Lars: Hallo?

Erkan: Hallo.

Lars: Wer bist du?

Erkan: Ich bin Erkan. Und du?

Lars: Ich heiße Lars. Hallo Erkan.

Erkan: Und wie alt bist du?

Lars: Vierzehn.

Erkan: Äh ...

Lars: Wie alt bist du denn, Erkan?

Erkan: Ich? Zwölf, aber fast dreizehn.

Lars: Und wo wohnst du?

Erkan: In Weimar, in Deutschland. Wo wohnst du denn?

Lars: In London

Erkan: Echt?

Lars: Ja.

Erkan: Äh ...

Lars: Hallo, Erkan? Hallo?

CD 1/06 – Lektion 1.1, Aufgabe 11b)

Gespräch 1

Jan: Hallo, Papa.

Jans Vater: Hallo Jan, wie geht's?

Jan: Gut. Und dir?

Jans Vater: Prima.

Gespräch 2

Justine: Wie heißt du?

Luca: Luca. Und du?

Justine: Ich heiße Justine und bin dreizehn Jahre alt. Wie alt bist du?

Luca: Fünfzehn. Wo wohnst du denn?

Justine: In der Schweiz. Und du?

Luca: In Italien.

Justine: Echt? Cool!

Luca: Ja, ist okay. Tschüss dann. Bis bald.

Justine: Ja, okay. Bis bald.

Gespräch 3

Erkan: Hallo.

Lars: Hallo?

Erkan: Hallo.

Lars: Wer bist du?

Erkan: Ich bin Erkan. Und du?

Lars: Ich heiße Lars. Hallo Erkan.

Erkan: Und wie alt bist du?

Lars: Vierzehn.

Erkan: Äh ...

Lars: Wie alt bist du denn, Erkan?

Erkan: Ich? Zwölf, aber fast dreizehn.

Lars: Und wo wohnst du?

Erkan: In Weimar, in Deutschland. Wo wohnst du denn?

Lars: In London

Erkan: Echt?

Lars: Ja.

Erkan: Äh ...

Lars: Hallo, Erkan? Hallo?

CD 1/07 – Lektion 1.1, Aufgabe 13

1 J – O – G – I – L ... Ö – W

2 H – E – I – D – I ... K – L – U – M

3 R – O – G – E – R ... F – E – D – E – R – E – R

4 G – L – O – B – U – S ... K – I – D – S

CD 1/08 – Lektion 1.2, Aufgabe 1

1 Und hier ist sie, mit ihrem neuen Hit, Heleneeee Fischeeeeer!

2 Mmh, findest du die besser oder lieber die?

3 **Junge:** Magst du Rammstein?

Mädchen: Hm... nein, aber ich finde Rock super!

4 **Person 1:** Der DJ ist super! Wow! Die Musik ist cool, oder?

Person 2: Ja, ich finde Techno auch gut!

5 **Jan:** Ella spielt klasse...!

Anton: Ja, sie spielt super!

6 **Person 1:** Also ich mag die Musik nicht. Du?

Person 2: Mmh, ich finde Rap spitze!

CD 1/09 – Lektion 1.2, Aufgabe 8a)

1

Sprecherin 1: Was macht Anton?

Sprecherin 2: Er hört Musik.

2

Sprecherin 1: Was macht Hanna?

Sprecherin 2: Sie spielt Tischtennis.

3

Sprecherin 1: Was macht Yui?

Sprecherin 2: Sie spielt Geige.

4

Sprecherin 1: Was macht Denilla?

Sprecherin 2: Sie spielt Fußball.

5

Sprecherin 1: Was macht Oma Elke?

Sprecherin 2: Sie kocht.

6

Sprecherin 1: Was macht Leo?

Sprecherin 2: Er lernt Englisch.

CD 1/10 – Lektion 1.2, Aufgabe 8b)

1

Sprecherin 1: Was macht Anton?

Sprecherin 2: Er hört Musik.

2

Sprecherin 1: Was macht Hanna?

Sprecherin 2: Sie spielt Tischtennis.

3

Sprecherin 1: Was macht Yui?

Sprecherin 2: Sie spielt Geige.

4

Sprecherin 1: Was macht Denilla?

Sprecherin 2: Sie spielt Fußball.

5

Sprecherin 1: Was macht Oma Elke?

Sprecherin 2: Sie kocht.

6

Sprecherin 1: Was macht Leo?

Sprecherin 2: Er lernt Englisch.

CD 1/11 – Lektion 1.2, Aufgabe 11

Diego:

Hi, ich bin Diego Garcia–Sanchez.

Ich spiele gern Fußball, aber ich mag Sport nicht. –
Wie bitte?!

Na, ich spiele Computerspiele: Soccer Pro und Fifa,
ist doch klar!

Ich bin Computernerd! Ich surfe gern im Internet
und ich programmiere gern.

Ich höre gern Techno und Electro. Popmusik mag
ich gar nicht.

Alicia mag das. Sie singt auch gern. Das finde ich
schrecklich!

Yui:

Hallo Leute, ich heiße Yui.

Ich spiele Geige, aber ich mache das nicht gern. Ich
fotografiere gern. Klar, ich mache Selfies!

Ich mache auch gern Sport, aber Judo und Karate
mag ich gar nicht! Nein!

Ich spiele gern Volleyball. Basketball spiele ich
nicht so gern.

Hallo, Alicia? Du ... Nein, jetzt nicht, sorry. ... Nein,
ciao!

Na ja, und ich telefoniere nicht gern.

CD 1/12 – Lektion 1.3, Aufgabe 9

1

Simone Schäfer: Wie ist Ihre Telefonnummer, Frau
Köster?

Elke Köster: Meine Telefonnummer ist null – sechs
– neun und dann sechsendachtzig siebenund-
vierzig fünfunddreißig.

Simone Schäfer: Wie bitte?

Elke Köster: Meine Telefonnummer ist null – sechs
– neun und dann sechsendachtzig siebenund-
vierzig fünfunddreißig.

Simone Schäfer: Danke.

2

Kinder: Alles Gute! Zum Geburtstag viel Glück, zum
Geburtstag viel Glück, zum Geburtstag liebe
Oma, zum Geburtstag viel Glück.

Florian: Finja, wie alt ist deine Oma jetzt?

Finja: Sie ist achtundsechzig Jahre alt.

3

Jan: Hi, Anton.

Anton: Hi, Jan.

Jan: Alles okay für das Basketballspiel?

Anton: Ja, ich bin fit.

Jan: Super. Bist du die Nummer eins?

Anton: Nein, ich bin die Nummer Achtundzwanzig.
Und du?

Jan: Zweiunddreißig.

CD 1/13 – Lektion 1.3, Aufgabe 14

Alicia: Hallo Hanna!

Hanna: Hi Alicia. Bist du zu Hause?

Alicia: Nein, wir sind im Park und joggen.

Hanna: Wir? Du und Diego?

Alicia: Nein, Hector und ich. Diego joggt nicht gern.
Was macht ihr?

Hanna: Finja und ich sind im Jugendklub, im Café.
Wir chillen und surfen im Internet. Kommst du
auch?

Alicia: Mmh ... Wer ist denn noch da?

Hanna: Tabea und Jakob. Sie programmieren die
Webseite.

Alicia: Langweilig! Und Marie?

Hanna: Sie macht heute Judo. Und Leo lernt

Englisch. Er findet das interessant.

Alicia: Nicht interessant, er findet das cool.

Hanna: Ja, cool. So ist er. Anton und Jan sind auch hier. Sie machen ein Casting oder so. Kommst du auch?

Alicia: Okay, ich komme! Bis gleich!

Hanna: Super!

CD 1/14 – Prüfungstraining Modul 1

TEIL 1

Tobias:

Hallo, Max. Hier ist Tobias. Wo bist du? Maria und ich sind im Club. Lies bitte deine Mails. Bis dann.

TEIL 2

Mädchen: Guten Tag.

Mann: Ich bin Matthias Bauer. Ich arbeite hier. Ich mache die Anmeldung. Bist du Alexandra? Alexandra Gehbauer?

Mädchen: Ja, das bin ich.

Mann: Ich habe deine Handynummer noch nicht.

Mädchen: Oh, Entschuldigung.

Mann: Wie ist denn deine Handynummer?

Mädchen: Null – eins – sieben – sechs – vier – fünf – acht – zwei – drei – sieben – eins.

Mann: Danke.

CD 1/15 – Lektion 2.1, Aufgabe 7

1 fünfzehn Uhr fünfunddreißig

2 elf Uhr vierzig

3 zwölf Uhr dreißig

CD 1/16 – Lektion 2.1, Aufgabe 8a)

Ella: Hey Timo, heute haben wir um sechzehn Uhr dreißig Bandprobe.

Timo: Was? Aber die Bandprobe ist doch um achtzehn Uhr dreißig.

Ella: Ja, am Freitag. Heute ist aber Mittwoch und die Bandprobe ist um sechzehn Uhr dreißig.

Timo: Ach jaaa. ... Und bis wann?

Ella: Die Bandprobe ist heute von sechzehn Uhr dreißig bis siebzehn Uhr fünfundvierzig.

Timo: Oh nein, heute habe ich keine Zeit...

Ella: Und morgen? Um sechzehn Uhr?

Timo: Um sechzehn Uhr habe ich Judo. Aber um achtzehn Uhr habe ich Zeit!

Ella: Okay, dann machen wir die Bandprobe morgen von achtzehn bis neunzehn Uhr dreißig.

Timo: Super!

CD 1/17 – Lektion 2.1, Aufgabe 8b)

Ella: Hey Timo, heute haben wir um sechzehn Uhr dreißig Bandprobe.

Timo: Was? Aber die Bandprobe ist doch um achtzehn Uhr dreißig.

Ella: Ja, am Freitag. Heute ist aber Mittwoch und die Bandprobe ist um sechzehn Uhr dreißig.

Timo: Ach jaaa. ... Und bis wann?

Ella: Die Bandprobe ist heute von sechzehn Uhr dreißig bis siebzehn Uhr fünfundvierzig.

Timo: Oh nein, heute habe ich keine Zeit...

Ella: Und morgen? Um sechzehn Uhr?

Timo: Um sechzehn Uhr habe ich Judo. Aber um achtzehn Uhr habe ich Zeit!

Ella: Okay, dann machen wir die Bandprobe morgen von achtzehn bis neunzehn Uhr dreißig.

Timo: Super!

CD 1/18 – Lektion 2.1, Aufgabe 11

1

Frau Wagner: mimimimi aaaaaaaaaaaaa

2

Herr Schmitt: Und laufen und laufen! Keine Pause machen!

3

Tabea: Mmh, sieben plus vier mal fünf, die Lösung ist...Mmh

4

Frau Roth: So, what is your name?

Jan: My name is Jan..."

CD 1/19 – Lektion 2.2, Aufgabe 4a)

Alicia: Jan, hast du alle Sachen für die Schule?

Jan: Nein. Machen wir eine Einkaufsliste? Ich habe hier eine App.

Alicia: Super Idee!

Jan: Also ... Ich brauche einen Bleistift.

Alicia: Ich brauche auch einen Bleistift. Ich brauche kein Heft, keinen Kugelschreiber, kein Lineal und keinen Malblock. Und du?

Jan: Ich brauche einen Kugelschreiber, ein Lineal und einen Malblock. Brauchst du einen Malkasten?

Alicia: Ja, und einen Radiergummi. Ach ja, und einen Taschenrechner.

Jan: Einen Taschenrechner? ... Mmh, nein, ich brauche keinen Taschenrechner.

Alicia: Brauchst du eine Schere?

Jan: Nein, ich brauche keine Schere.

Alicia: Ich auch nicht.

Jan: Ich brauche einen Radiergummi. Brauchst du einen Textmarker?

Alicia: Nein, ich brauche keinen Textmarker. Ich

habe drei. Jan, das ist eine super App!
Jan: Toll, ja!

CD 1/20 – Lektion 2.2, Aufgabe 4c)

Alicia: Jan, hast du alle Sachen für die Schule?
Jan: Nein. Machen wir eine Einkaufsliste? Ich habe hier eine App.
Alicia: Super Idee!
Jan: Also ... Ich brauche einen Bleistift.
Alicia: Ich brauche auch einen Bleistift. Ich brauche kein Heft, keinen Kugelschreiber, kein Lineal und keinen Malblock. Und du?
Jan: Ich brauche einen Kugelschreiber, ein Lineal und einen Malblock. Brauchst du einen Malkasten?
Alicia: Ja, und einen Radiergummi. Ach ja, und einen Taschenrechner.
Jan: Einen Taschenrechner? ... Mmh, nein, ich brauche keinen Taschenrechner.
Alicia: Brauchst du eine Schere?
Jan: Nein, ich brauche keine Schere.
Alicia: Ich auch nicht.
Jan: Ich brauche einen Radiergummi. Brauchst du einen Textmarker?
Alicia: Nein, ich brauche keinen Textmarker. Ich habe drei. Jan, das ist eine super App!
Jan: Toll, ja!

CD 1/21 – Lektion 2.2, Aufgabe 10a)

1
Alicia: Frau Roth, sprechen Sie auch Französisch?
Frau Roth: Ja, leider nur ein bisschen.
2
Jan: Unterrichten Sie auch Kunst, Herr Weinelt?
Herr Weinelt: Nein, nur Biologie. Kunst unterrichtet Frau Gross.
3
Alicia: Jan, magst du Geschichte?
Jan: Naja, Geschichte finde ich ganz okay.
4
Jan: Sie erklären sehr gut, Frau Stegemann.
Frau Stegemann: Ich? Danke Jan, du bist sehr freundlich.
5
Alicia: Wann hast du Englisch, Leo?
Leo: Am Dienstag, am Mittwoch und am Freitag.
6
Herr Weinelt: Machst du jetzt Pause, Anton?
Anton: Richtig, Herr Weinelt. Und ich esse eine Banane.
7
Frau: Sprichst du Türkisch, Erkan?

Erkan: Ja, ganz gut, aber meine Eltern sprechen perfekt Türkisch.

CD 1/22 – Lektion 2.2, Aufgabe 10c)

1
Alicia: Frau Roth, sprechen Sie auch Französisch?
Frau Roth: Ja, leider nur ein bisschen.
2
Jan: Unterrichten Sie auch Kunst, Herr Weinelt?
Herr Weinelt: Nein, nur Biologie. Kunst unterrichtet Frau Gross.
3
Alicia: Jan, magst du Geschichte?
Jan: Naja, Geschichte finde ich ganz okay.
4
Jan: Sie erklären sehr gut, Frau Stegemann.
Frau Stegemann: Ich? Danke Jan, du bist sehr freundlich.
5
Alicia: Wann hast du Englisch, Leo?
Leo: Am Dienstag, am Mittwoch und am Freitag.
6
Herr Weinelt: Machst du jetzt Pause, Anton?
Anton: Richtig, Herr Weinelt. Und ich esse eine Banane.
7
Frau: Sprichst du Türkisch, Erkan?
Erkan: Ja, ganz gut, aber meine Eltern sprechen perfekt Türkisch.

CD 1/23 – Lektion 2.3, Aufgabe 1b)

1
Sprecherin: Oh nein, es gibt Risotto. Ich möchte Pizza.
2
Sprecherin: Puh ... Genug, genug, ich esse nichts mehr.
3
Sprecher: Jetzt bitte trinken ...
4
Sprecher: Ach, Mann ... Es gibt Fisch. Ich esse doch keinen Fisch!
5
Sprecherin: Guten Appetit, Hanna!
6
Sprecher: Ich möchte Schnitzel mit Pommes und Gemüse. Und noch eine Frikadelle bitte ... oh, äh, und äh ...

CD 1/24 – Lektion 2.3, Aufgabe 13

a) Herr Rütter: Also, ich esse oft Würstchen mit Kartoffeln. Und ich trinke oft Cola. Ich esse sel-

ten Salat oder Gemüse, das mag ich nicht. Ich esse auch manchmal Schnitzel mit Pommes, das schmeckt gut. Aber in der Pause esse ich immer einen Apfel.

- b) Frau Stegemann:** Mmh ... Ich esse nie Fastfood. Ich esse oft Fisch und Gemüse, das schmeckt sehr gut. Ich mag auch Reis und Salat gern. Wasser trinke ich immer, manchmal mit Apfelsaft. Ich esse selten Fleisch.
- c) Lena:** Ich esse nie Schnitzel, ich esse immer vegetarisch. Ich esse immer Gemüse und Reis, das schmeckt super. Ich esse oft Pizza, aber ohne Salami. Ich trinke oft Eistee, das ist nicht so gesund, aber Eistee schmeckt lecker.

CD 1/25 – Lektion 2.3, Aufgabe 16

- Hanna:** Hey Anton, wie geht's?
Anton: Gut, danke. Aber ich habe Durst.
Hanna: Was möchtest du?
Anton: Was gibt es denn?
Hanna: Cola, Wasser, Limonade, ...
Anton: Dann nehme ich eine Cola.
Hanna: Die Cola kostet einen Euro.
Anton: Einen Euro oder einen Euro zwanzig?
Hanna: Sie kostet jetzt einen Euro. Die Preise sind neu. Die Apfelschorle kostet achtzig Cent. Das Wasser kostet fünfzig Cent.
Anton: Und der Kakao? Einen Euro?
Hanna: Nein, der kostet achtzig Cent.
Anton: Und was kostet der Tee?
Hanna: Der Tee kostet jetzt auch einen Euro. Und die Limonade auch.
Anton: Ah, okay. Das ist ja cool! Ich nehme lieber einen Tee. Hier bitte!

CD 1/26 – Prüfungstraining Modul 2

BEISPIEL

- Heide:** Hi, Elias.
Elias: Hallo, Heide.
Heide: Wie geht's dir?
Elias: Super.
Heide: Du, ich lerne am Dienstag für den Englischtest.
Elias: Englisch? Echt?
Heide: Hast du Lust?
Elias: Wann ist denn der Test?
Heide: Am Donnerstag.
Elias: Okay, ich komme.
Heide: Gut, dann bis Dienstag.
Elias: Ja, bis dann.
Heide: Tschüss.
Elias: Tschüss.

GESPRÄCH 1

- Julian:** Hallo, Christina.
Christina: Hi, Julian.
Julian: Wie geht's denn so?
Christina: Geht so.
Julian: Du, Nina und ich lernen am Mittwoch für den Französischtest.
Christina: Französisch! Oh je!
Julian: Hast du Lust?
Christina: Wann ist der Test?
Julian: Am Freitag.
Christina: Okay, ich komme.
Julian: Gut, dann bis Mittwoch.
Christina: Tschüss, Julian.

GESPRÄCH 2

- Jens:** Hallo, Sinan.
Sinan: Hi, Jens.
Jens: Ich gehe in die Mensa? Du auch?
Sinan: Nein, ich habe keinen Hunger.
Jens: Aber es gibt dein Lieblingsessen: Frikadelle mit Püree.
Sinan: Das ist doch nicht mein Lieblingsessen!
Jens: Echt nicht?
Sinan: Nein, das ist Mareks Lieblingsessen.
Jens: Ja?
Sinan: Mein Lieblingsessen ist Schnitzel mit Pommes. Das gibt es morgen.
Jens: Und was isst du heute?
Sinan: Ich habe keinen Hunger.
Jens: Okay, okay, gut.

Trackliste KB und AB

Kursbuch

| Nummer | Lektion | Aufgabe | Länge |
|--------|---------|---------|-------|
| CD 1 | | | |
| 01 | 0 | 3 | 01:09 |
| 02 | 0 | 5 | 01:41 |
| 03 | 1.1 | 1 | 00:54 |
| 04 | 1.1 | 3 | 01:37 |
| 05 | 1.1 | 4a | 00:32 |
| 06 | 1.1 | 4b | 00:31 |
| 07 | 1.1 | 7a | 01:09 |
| 08 | 1.1 | 8a | 00:52 |
| 09 | 1.1 | 11a | 00:38 |
| 10 | 1.1 | 12 | 01:19 |
| 11 | 1.1 | 14a | 00:35 |
| 12 | 1.1 | 16a | 00:45 |
| 13 | 1.1 | 16c | 00:43 |
| 14 | 1.1 | 22 | 00:52 |
| 15 | 1.1 | 23 | 01:53 |
| 16 | 1.1 | 25a | 00:27 |
| 17 | 1.1 | 25b | 00:41 |
| 18 | 1.2 | 1 | 01:20 |
| 19 | 1.2 | 3 | 00:44 |
| 20 | 1.2 | 6 | 01:29 |
| 21 | 1.2 | 9a | 00:30 |
| 22 | 1.2 | 13a | 00:28 |
| 23 | 1.2 | 13b | 00:30 |
| 24 | 1.2 | 15b | 00:46 |
| 25 | 1.3 | 3a | 00:36 |
| 26 | 1.3 | 3b | 00:24 |
| 27 | 1.3 | 7 | 01:44 |
| 28 | 1.3 | 8 | 00:47 |
| 29 | 1.3 | 9 | 01:08 |
| 30 | 1.3 | 11b | 00:55 |
| 31 | 1.3 | 11c | 00:49 |
| 32 | 1.3 | 14 | 00:39 |
| 33 | 1.3 | 15b | 01:01 |
| 34 | 2.1 | 1b | 00:51 |
| 35 | 2.1 | 4a | 00:36 |
| 36 | 2.1 | 4b | 00:32 |
| 37 | 2.1 | 5 | 00:33 |
| 38 | 2.1 | 8 | 00:38 |
| 39 | 2.1 | 13 | 00:58 |
| 40 | 2.1 | 16a | 00:38 |
| 41 | 2.1 | 16b | 00:32 |
| 42 | 2.1 | 16c | 00:40 |
| 43 | 2.1 | 16d | 00:36 |
| 44 | 2.1 | 18 | 00:36 |
| 45 | 2.2 | 8 | 00:46 |
| 46 | 2.2 | 10a | 00:35 |
| 47 | 2.2 | 10b | 00:39 |
| 48 | 2.2 | 12a | 00:47 |
| 49 | 2.2 | 12b | 00:43 |
| 50 | 2.2 | 14b | 00:39 |
| 51 | 2.2 | 17a | 00:53 |
| 52 | 2.3 | 4 | 00:52 |
| 53 | 2.3 | 9a | 00:46 |
| 54 | 2.3 | 9b | 00:40 |
| 55 | 2.3 | 10a | 01:06 |
| 56 | 2.3 | 10b | 01:03 |
| 57 | 2.3 | 20 | 01:17 |

Arbeitsbuch

| Nummer | Lektion | Aufgabe | Länge |
|--------|---------------------------|---------|-------|
| 01 | 1.1 | 5a | 01:11 |
| 02 | 1.1 | 5b | 00:35 |
| 03 | 1.1 | 7 | 00:47 |
| 04 | 1.1 | 9 | 00:59 |
| 05 | 1.1 | 11a | 02:14 |
| 06 | 1.1 | 11b | 02:08 |
| 07 | 1.1 | 13 | 01:13 |
| 08 | 1.2 | 1 | 01:21 |
| 09 | 1.2 | 8a | 00:51 |
| 10 | 1.2 | 8b | 00:49 |
| 11 | 1.2 | 11 | 01:14 |
| 12 | 1.3 | 9 | 01:22 |
| 13 | 1.3 | 14 | 00:58 |
| 14 | Prüfungstraining, Modul 1 | | 03:54 |
| 15 | 2.1 | 7 | 00:35 |
| 16 | 2.1 | 8a | 00:47 |
| 17 | 2.1 | 8b | 00:38 |
| 18 | 2.1 | 11 | 00:47 |
| 19 | 2.2 | 4a | 01:10 |
| 20 | 2.2 | 4c | 00:58 |
| 21 | 2.2 | 10a | 01:11 |
| 22 | 2.2 | 10c | 01:08 |
| 23 | 2.3 | 1b | 00:57 |
| 24 | 2.3 | 13 | 01:12 |
| 25 | 2.3 | 16 | 00:53 |
| 26 | Prüfungstraining, Modul 2 | | 06:02 |
| 27 | 3.1 | 3 | 01:09 |
| 28 | 3.2 | 6 | 01:13 |
| 29 | 3.3 | 2 | 00:35 |
| 30 | 3.3 | 11c | 02:37 |
| 31 | 3.3 | 14a | 00:39 |
| 32 | 3.3 | 14c | 01:05 |

Bildquellennachweis

Lösungen:

77: Spanien (SHT/Artgraphixel), Brasilien (SHT/Gil C), Türkei (SHT/charnsitr), Frankreich (SHT/mavl), Polen (SHT/Globe Turner), Deutschland (SHT/Globe Turner), Italien (SHT/Anatoly Tipyashin), Schweiz (SHT/noche), Österreich (SHT/Armita), Großbritannien (SHT/Globe Turner); **85:** Spanien (SHT/Artgraphixel), Brasilien (SHT/Gil C), Türkei (SHT/charnsitr), Frankreich (SHT/mavl), Polen (SHT/Globe Turner), Deutschland (SHT/Globe Turner), Italien (SHT/Anatoly Tipyashin)

Arbeitsblätter:

2: Italien (SHT/Armita), Deutschland (SHT/Aelius Aaron);
11: Schultasche (SHT/Natykach Nataliia);

Kopiervorlagen:

2: Junge 1 (SHT/graphic-line), Junge 2 (SHT/GraphicsRF), Junge 3 (SHT/Vasilyeva Larisa), Junge 4 (SHT/graphic-line), Junge 5 (SHT/Victor Brave); **9:** Federmäppchen (SHT/Natalia Semenchenko); **11:** Püree (SHT/MaraZe), Hamburger (SHT/Drozhzhina Elena), Risotto (SHT/Francesco83), Salat (SHT/Valery121283), Nudeln (SHT/Evgeny Karandaev), Frikadelle (SHT/Perednianskina), Brot (SHT/anitasstudio), Fisch (SHT/horvathta), Tee (SHT/Africa Studio), Wasser (SHT/Theeradech Sanin), Milch (SHT/Aleksandar Grozdanovski), Apfelsaft (SHT/spaxiax), Obst (SHT/Karramba Production), Eintopf (SHT/LittleMiss), Lasagne (SHT/margouillat photo), Sandwich (SHT/paulista), Muffin (SHT/Davydenko Yuliia), Gemüse 2 (SHT/Nataliia Pyzhova), Tomatensoße (SHT/spafra), Kartoffeln (SHT/stockcreations), Pommes (SHT/Binh Thanh Bui), Würstchen (SHT/Nattika), Schnitzel (SHT/Bildagentur Zoonar GmbH), Suppe (SHT/Billion Photos); **12:** Junge 1 (SHT/graphic-line), Junge 2 (SHT/GraphicsRF), Junge 3 (SHT/Vasilyeva Larisa), Junge 4 (SHT/graphic-line), Junge 5 (SHT/Victor Brave), Besteck (SHT/Natykach Nataliia), Saft (SHT/Spreadthesign);